

Initiative »Bildungsregion in Bayern« Der Landkreis Starnberg auf dem Weg zur Bildungsregion – **Bewerbung**





Titel

- 1 Schüler des Gymnasiums Starnberg
bei der Neophytenbekämpfung
(große Abbildung)
- 2 Erstes Dialogforum zur
Bildungsregion Landkreis Starnberg
- 3 Quizmeisterschaft des Kreisjugendrings
- 4 Familienberatungsstelle
- 5 25 Jahre Osteuropahilfe
- 6 Kinderfilmfest 2013
- 7 Ehrung der besten Mittelschulabsolventen
- 8 Ferienwoche für Buben und Mädchen in
der landkreiseigenen Hütte in Unterammergau,
Besuch von Landrat Karl Roth
- 9 Internationales Straßenfest 2014
- 10 Fahrgasttraining für Senioren
und mobilitätseingeschränkte Menschen
- 11 Luftaufnahme,
Region um den Starnberger See

Vorwort des Landrats



Der Alltag unserer Familien hat sich während der letzten Jahren stark verändert: oftmals sind beide Elternteile berufstätig oder ein alleinerziehender Elternteil muss für das gesamte Familieneinkommen Sorge tragen, was die Fremdbetreuung von immer mehr Kindern nötig macht. Ganztagschule und außerfamiliäre Betreuungseinrichtungen gewinnen daher zunehmend an Bedeutung. Diese Entwicklung wirkt sich eklatant auf das Freizeit- und außerschulische Bildungsverhalten aus, beispielsweise die Inanspruchnahme von Angeboten der Vereine oder der Jugendarbeit betreffend.

Verknüpfung, Verzahnung und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe, Schulentwicklungsplanung und allen anderen Bildungsträgern ist daher erforderlich, damit die Herausforderungen der Bildung, Erziehung und Betreuung gemeistert werden können.

Wir verfügen im Landkreis über viele Bildungsangebote und etablierte Kooperationen zwischen sämtlichen Bildungsträgern, Betreuungsakteuren und Wirtschaftsunternehmen, wie Sie der vorliegenden Bewerbung entnehmen können.

Es gilt, Transparenz zu schaffen, um diese Angebote steuern und vernetzen zu können und dadurch die Möglichkeit zu eröffnen, Fehlendes zu installieren und Defizite zu beheben. Im Vordergrund steht dabei stets die Festigung nachhaltiger, partnerschaftlicher Kooperationsstrukturen.

Getreu dem Motto „Schlaue Köpfe – kurze Wege!“ wollen wir sprichwörtlich die Menschen in unserem Landkreis halten und kümmern uns deshalb so gut es geht um deren Zufriedenheit. Ein gutes und passgenaues Bildungsangebot für alle Altersgruppen und Bildungsbereiche stellt dabei einen wesentlichen Standortfaktor dar.

Die Initiative „Bildungsregion in Bayern“, die vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMUK) in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS) ins Leben gerufen wurde, verfolgt genau diese Ziele und bietet für unseren Landkreis damit den geeigneten Rahmen, unser Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Ich freue mich sehr darüber, mit Ihnen diese Bewerbung in den Händen zu halten, die die Ergebnisse der Arbeitskreise zu den fünf Säulen der Initiative zusammenfasst.

Mein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten und Mitwirkenden für den großen Einsatz und die tatkräftige Unterstützung auf dem Weg zur Bildungsregion in Bayern.

Den Herausforderungen stellen wir uns guten Mutes und ich bin zuversichtlich, dass es mit Ihnen zusammen gelingt, unsere Bildungslandschaft mit dem gewonnenen Überblick bedarfsgerecht und aktiv zu gestalten!



Karl Roth
Landrat

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Landrats	3
1 Ausgangslage im Landkreis Starnberg	6
1.1 Räumliche Struktur	6
1.2 Bevölkerung und Demographie	6
1.3 Familien- und Sozialstrukturen	10
1.4 Jugendhilfestrukturen	19
1.5 Bildungslandschaft	20
1.6 Fazit für den Landkreis Starnberg	22
2 Initiative „Bildungsregion in Bayern“	24
2.1 Der Weg zur Bildungsregion	24
2.2 Das erste Dialogforum	25
2.3 Die Arbeitskreise	26
3 Arbeitskreisarbeit	27
3.1 Arbeitskreis zur Säule 1: Übergänge organisieren und begleiten	27
3.1.1 Übergang Kindergarten – Grundschule	28
3.1.2 Übergang Grundschule – weiterführende Schule	30
3.1.3 Übergang zwischen den Schularten	34
3.1.4 Übergang Schule – Berufsausbildung – Beruf	37
3.1.5 Übergang Schule – Hochschule	40
3.1.6 Übergang Schule – Berufsausbildung – Beruf und Schule – Hochschule (übergreifend)	42
3.2 Arbeitskreis zur Säule 2: Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen – Schulen für die Region öffnen	45
3.2.1 Kooperation der Schulen untereinander	47
3.2.2 Kooperation Schule – Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeitsverwaltung	50
3.2.3 Kooperation Schule – Jugendhilfe	55
3.2.4 Kooperation Schule – Erwachsenenbildung	67
3.2.5 Außerschulische Bildungsangebote	69
3.2.6 „Spiegelstrichübergreifende“ Projekte	70
3.2.7 Bildungsnetz für die Region (Internetplattform), Profilbildung der Schulen	73
3.3 Arbeitskreis zur Säule 3: Kein Talent darf verloren gehen – jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen	75
3.3.1 Junge Menschen mit Migrationshintergrund (Integration)	77
3.3.2 Junge Menschen mit Behinderungen bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf	82
3.3.3 Junge Menschen in besonderen Krisen auffangen (Schule und Jugendhilfe)	91
3.3.4 Sozialbenachteiligte junge Menschen für die Zukunft stärken	93

3.4	Arbeitskreis zur Säule 4: Bürgergesellschaft stärken und entwickeln – Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagsangeboten und generationenübergreifendem Dialog	95
3.4.1	Junge Menschen für die Bürgergesellschaft gewinnen	96
3.4.2	Kooperation von schulischen und außerschulischen Partnern zur Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere bei Ganztagsangeboten	99
3.4.3	Gestaltung des Lebensraums Schule gemeinsam mit außerschulischen Kooperationspartnern	101
3.4.4	Sicherung der ehrenamtlichen Jugendarbeit in Jugendverbänden, Vereinen und Kirchen auch im ländlichen Raum	104
3.4.5	Stärkung der generationsübergreifenden Dialog- und Unterstützungsangebote und -strukturen	107
3.5	Arbeitskreis zur Säule 5: Herausforderung des demographischen Wandels annehmen	109
3.5.1	Bildung als Standortfaktor begreifen	110
3.5.2	Sicherung des bestehenden Bildungsangebots	113
3.5.3	Nachhaltiges (Schul-) Gebäudemanagement	114
3.5.4	Sicherung der Wohnortnähe von Schule und Ausbildungsstätten auch aus wirtschafts- und strukturpolitischen Gründen	118
3.5.5	Standort- und regionalbezogene Schulentwicklung	119
3.6	„Säulenübergreifendes“ Leuchtturmprojekt: Familienfreizeit	120
4	Zusammenfassung und Ausblick	123
	Anhang	125
	Linklisten und weiterführende Informationen der einzelnen Arbeitskreise	

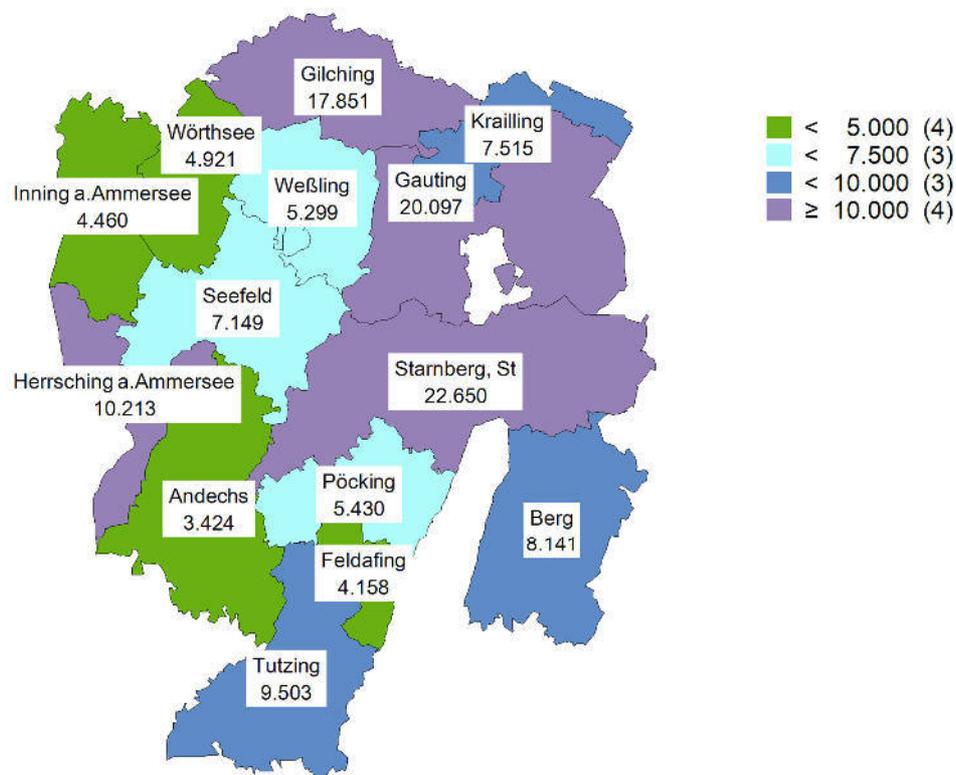
1 Ausgangslage im Landkreis Starnberg

1.1 Räumliche Struktur

Der Landkreis Starnberg setzt sich aus 13 Gemeinden und der Stadt Starnberg zusammen. Er erstreckt sich in N - S - Richtung über 35,1 km und in O - W - Richtung über 22,7 km.

Die beiden S-Bahnlinien - S6 – Tutzing und S8 - Herrsching ermöglichen kurze Fahrzeiten Richtung München.

1.2 Bevölkerung und Demographie



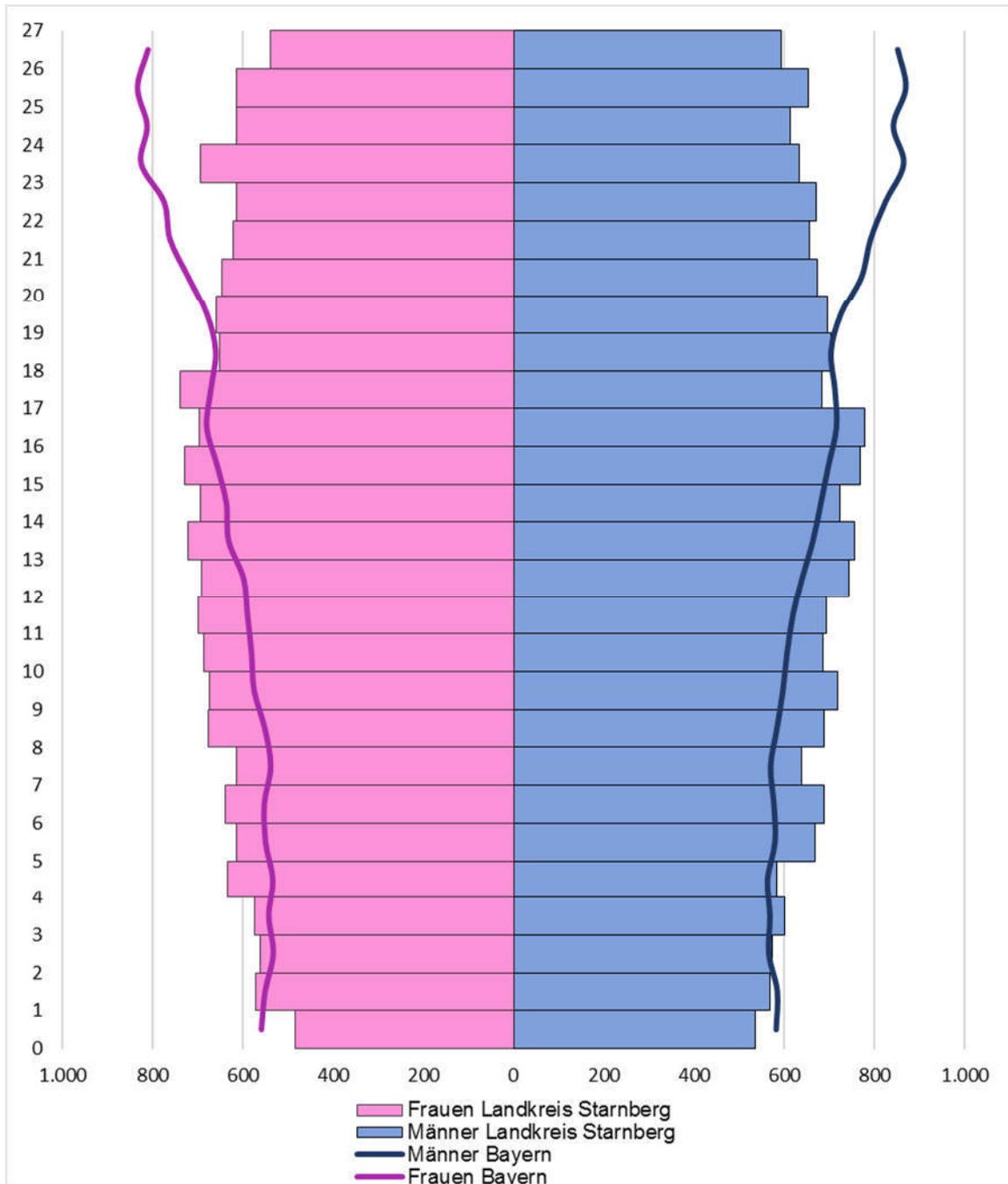
Gemeindenamen
Einwohnerzahl, absolut

Landkreis Starnberg:
130.811 Einwohner

(Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung,
Stand: 31.12.2013)

Altersaufbau junger Menschen

Bevölkerungsaufbau junger Menschen im Landkreis Starnberg im Vergleich zu Bayern
(Stand: 31.12.2013)



(Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung)

Bevölkerung im Alter von unter 27 Jahren nach Altersjährgängen im Landkreis Starnberg

	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Insgesamt	35.327	17.983	17.344
darunter:			
unter 1	1.018	535	483
1 bis unter 2	1.140	569	571
2 bis unter 3	1.134	573	561
3 bis unter 4	1.174	601	573
4 bis unter 5	1.217	582	635
5 bis unter 6	1.281	668	613
6 bis unter 7	1.328	689	639
7 bis unter 8	1.253	638	615
8 bis unter 9	1.363	688	675
9 bis unter 10	1.391	717	674
10 bis unter 11	1.372	686	686
11 bis unter 12	1.393	694	699
12 bis unter 13	1.434	744	690
13 bis unter 14	1.478	756	722
14 bis unter 15	1.417	724	693
15 bis unter 16	1.496	768	728
16 bis unter 17	1.473	778	695
17 bis unter 18	1.421	683	738
18 bis unter 19	1.353	703	650
19 bis unter 20	1.354	695	659
20 bis unter 21	1.318	672	646
21 bis unter 22	1.277	656	621
22 bis unter 23	1.285	671	614
23 bis unter 24	1.326	632	694
24 bis unter 25	1.229	614	615
25 bis unter 26	1.269	654	615
26 bis unter 27	1.133	593	540

(Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung,
Stand: 31.12.2013)

Altersgruppenverteilung junger Menschen im Landkreis Starnberg im Vergleich zum Regierungsbezirk Oberbayern und Bayern (in %) (Stand: 31.12.2013)

Altersgruppen Bevölkerung	Landkreis Starnberg		Regierungsbezirk Oberbayern	Bayern
	Anzahl	in %	in %	in %
0- bis unter 3-Jährige	3.292	2,5 %	2,8 %	2,6 %
3- bis unter 6-Jährige	3.672	2,8 %	2,7 %	2,5 %
6- bis unter 10-Jährige	5.335	4,1 %	3,6 %	3,5 %
10- bis unter 14-Jährige	5.677	4,3 %	3,7 %	3,8 %
14- bis unter 18-Jährige	5.807	4,4 %	3,9 %	4,2 %
18- bis unter 21-Jährige	4.025	3,1 %	3,1 %	3,3 %
21- bis unter 27-Jährige	7.519	5,7 %	7,6 %	7,5 %
0- bis unter 18-Jährige Anzahl der Minderjährigen	23.783	18,2 %	16,8 %	16,5 %
0- bis unter 21-Jährige	27.808	21,3 %	19,9 %	19,8 %
0 bis unter 27-Jährige Anzahl der jungen Menschen	35.327	27,0 %	27,4 %	27,3 %
27-Jährige und Ältere	95.484	73,0 %	72,6 %	72,7 %
Gesamtbevölkerung	130.811	100,0 %	100,0 %	100,0 %

(Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stand: 31.12.2013)

Zusammengefasste Geburtenziffern (Mittelwert der Jahre 2007 bis 2012)

Die Zusammengefasste Geburtenziffer (ZGZ) gibt die Anzahl der Kinder je Frau im Alter von 15 bis 49 Jahren wieder. Die ZGZ ist somit ein Maß für die Fertilität. Um dem Einfluss zufälliger Schwankungen vorzubeugen, wird dieser Indikator hier als Durchschnittswert über sechs Jahre berechnet. Für den Landkreis Starnberg ergibt sich mit 1,44 Kindern je Frau ein Wert, der deutlich über dem bayerischen Durchschnitt (Bayern: 1,35) liegt.

(Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtage: 31.12.2007 - 31.12.2012, eigene Berechnung GEBIT Münster 2014)

Anteil der Einwohner/innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft

Nach den Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung leben im Landkreis Starnberg 14.050 ausländische Mitbürger/innen, was einem Anteil von 10,7 % an der Gesamtbevölkerung entspricht. Der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung im Freistaat Bayern liegt bei 9,6 %.

(Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stand: 31.12.2013)

Anteil der Schulanfänger/innen mit Migrationshintergrund (Schuljahr 2013/2014)

Eine für die Jugendhilfe sehr aufschlussreiche Sicht auf den Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wird durch die Daten des ISB (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung zum Anteil der Schulanfänger/innen mit Migrationshintergrund an allen Schülern/innen) ermöglicht. Im Landkreis Starnberg liegt dieser Anteil bei 15,3 %. Im Freistaat Bayern hatten 19,8 % der Schulanfänger/innen im Schuljahr 2013/14 einen Migrationshintergrund.

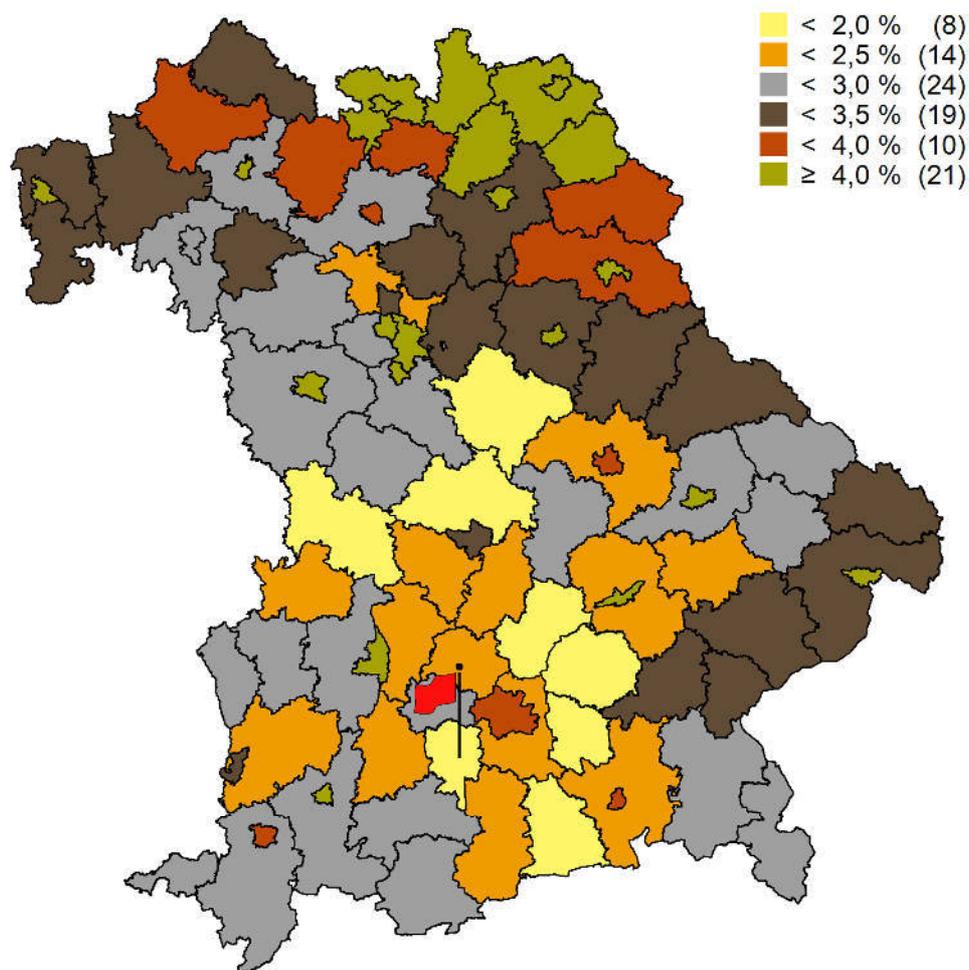
(Quelle: Nach Daten des ISB, Schuljahr 2013/2014: <http://www.kis-schule-bayern.de>)

1.3 Familien- und Sozialstrukturen

Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen (im Jahresdurchschnitt 2013)

Der Anteil arbeitsloser junger Menschen (15 bis unter 25 Jahren) betrug im Landkreis Starnberg im Jahresdurchschnitt 2013 1,8 %. Insgesamt wies Bayern im Jahresdurchschnitt 2013 eine Jugendarbeitslosenquote von 3,2 % auf.

Im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2012 (1,8 %) ist die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen konstant geblieben. In Bayern ist die Quote leicht gestiegen.



Jugendarbeitslosigkeit in Bayern: 3,2 %

(Quelle: Nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, im Jahresdurchschnitt 2013)

Arbeitslosenquote gesamt (im Jahresdurchschnitt 2013)

Die Arbeitslosenquote insgesamt im Landkreis Starnberg lag im Jahresdurchschnitt 2013 bei 2,9 %. Insgesamt wies Bayern 2013 im Jahresdurchschnitt eine Arbeitslosenquote von 3,8 % auf.

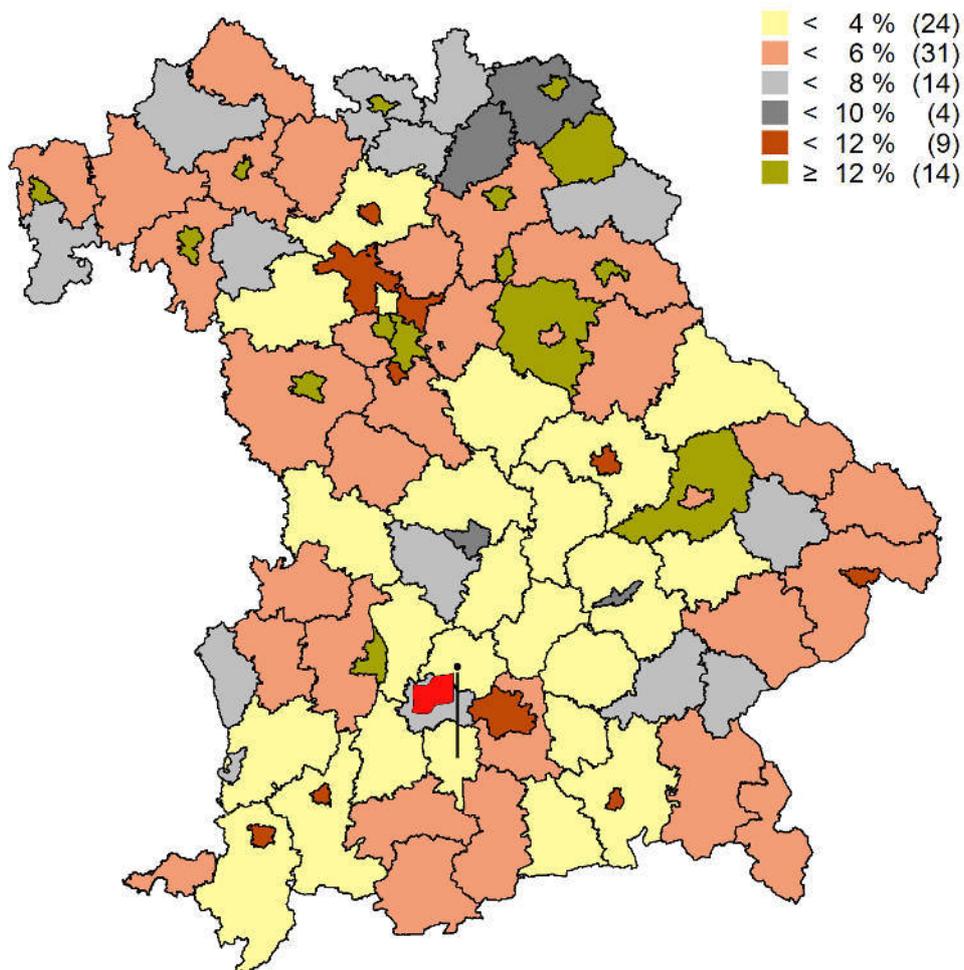
Damit ist, im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2012 die Arbeitslosenquote leicht gestiegen.

(Quelle: Nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, im Jahresdurchschnitt 2013)

Sozialgeld nach SGB II bei unter 15-Jährigen (im Jahresdurchschnitt 2013)

Der Indikator „Kinderarmut“ im Landkreis Starnberg liegt bei 30,3 Sozialgeldempfänger/innen je 1.000 unter 15-Jährige. Bayernweit waren 70,2 Leistungsempfänger/innen von Sozialgeld je 1.000 unter 15-Jährige im Jahresdurchschnitt 2013 zu verzeichnen.

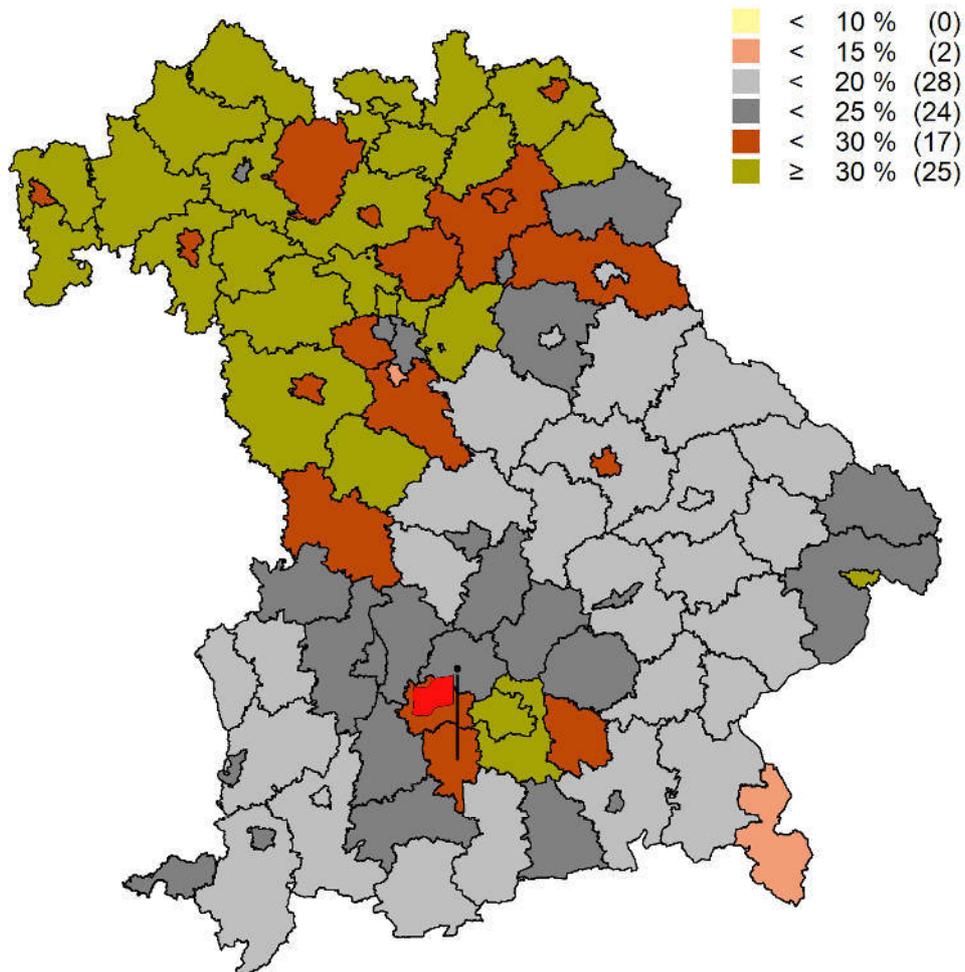
Die Kinderarmut ist damit im Vergleich zum Jahr 2012 konstant. In Bayern ist der Indikator in der gleichen Zeit mit 7,0 % ebenfalls konstant geblieben.



Unter 15-Jährige nach SGB II in Bayern: 7 %

(Quelle: Nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, im Jahresdurchschnitt 2013)

Inanspruchnahmequote von Kindertagesbetreuung bei unter 3-Jährigen

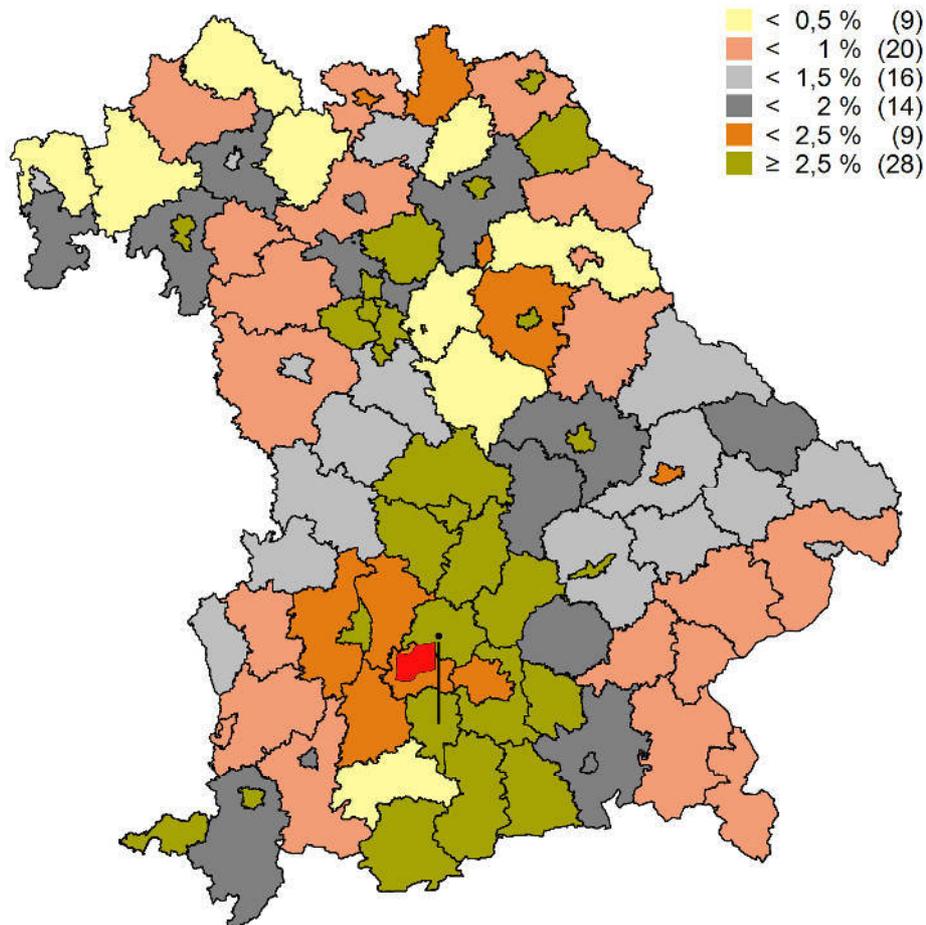


In Bayern insgesamt Kinder (unter 3 Jahren) in Kindertageseinrichtungen
(ohne Großtagespflege): Betreuungsquote: 25,4 %

Die Inanspruchnahmequote von Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen bei unter 3-Jährigen liegt im Landkreis Starnberg bei 27,9 % (Bayern: 25,4 %).

(Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung,
Stand: 01.03.2014)

**Inanspruchnahmequote von öffentlich geförderter Kindertagespflege unter 3-Jähriger in Bayern (in %)
(Stand: 01.03.2014)**



In Bayern insgesamt Kinder (unter 3 Jahren) in Kindertagespflege:
Betreuungsquote: 2,2 %

(Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung)

Im Landkreis Starnberg wurde im März 2014 ein Anteil von 4,8 % der Kinder in Tagespflege betreut. Das entspricht in absoluten Zahlen 160 Kindern. Bayernweit wurden 7.151 Kinder in Tagespflege untergebracht; das entspricht einem Anteil von 2,2 % aller unter 3-Jähriger.

Zum 01.01.2015 bestanden im Landkreis Starnberg sogar insgesamt 201 Tagespflegeverhältnisse. Davon waren 133 Kinder unter drei Jahre alt.

Seit September 2014 bieten zwei „fliegende Tagesmütter“ mit 20 bzw. 25 Stunden auf Honorarbasis Ersatzbetreuung an, wenn eine Tagesmutter erkrankt. Voraussetzung für diese Betreuungsform ist eine tragfähige Beziehung zu den Kindern, weshalb die beiden Tagesmütter mindestens 14-tägig zum Hausbesuch bei den Regeltagesmüttern und den Kindern sind. Betreut werden die Sprösslinge im Vertretungsfall je nach Bedarf und Situation bei der Regeltagesmutter oder im Zuhause der „fliegenden Tagesmutter“. Somit können die Eltern von einer gesicherten Betreuungssituation ausgehen.

Gesamtübersicht über alle Kindertagesbetreuungseinrichtungen im Landkreis Starnberg

	Anzahl der Einrichtungen	Platzzahlen	Erläuterung
Kinderkrippen	26	657	
Kindergärten	61	3.251	
Kinderhorte	18	873	
Kinderhäuser	27	2.239	Altersverteilung: unter 3-Jährige: 413 Plätze Kindergartenalter: 1.558 Plätze Grundschulalter: 268 Plätze
„Netz für Kinder“-Einrichtungen	3	75	
<i>GESAMT</i>	135	7.095	
Tagespflegepersonen	53	201	
Großtagespflegestellen	5	48	

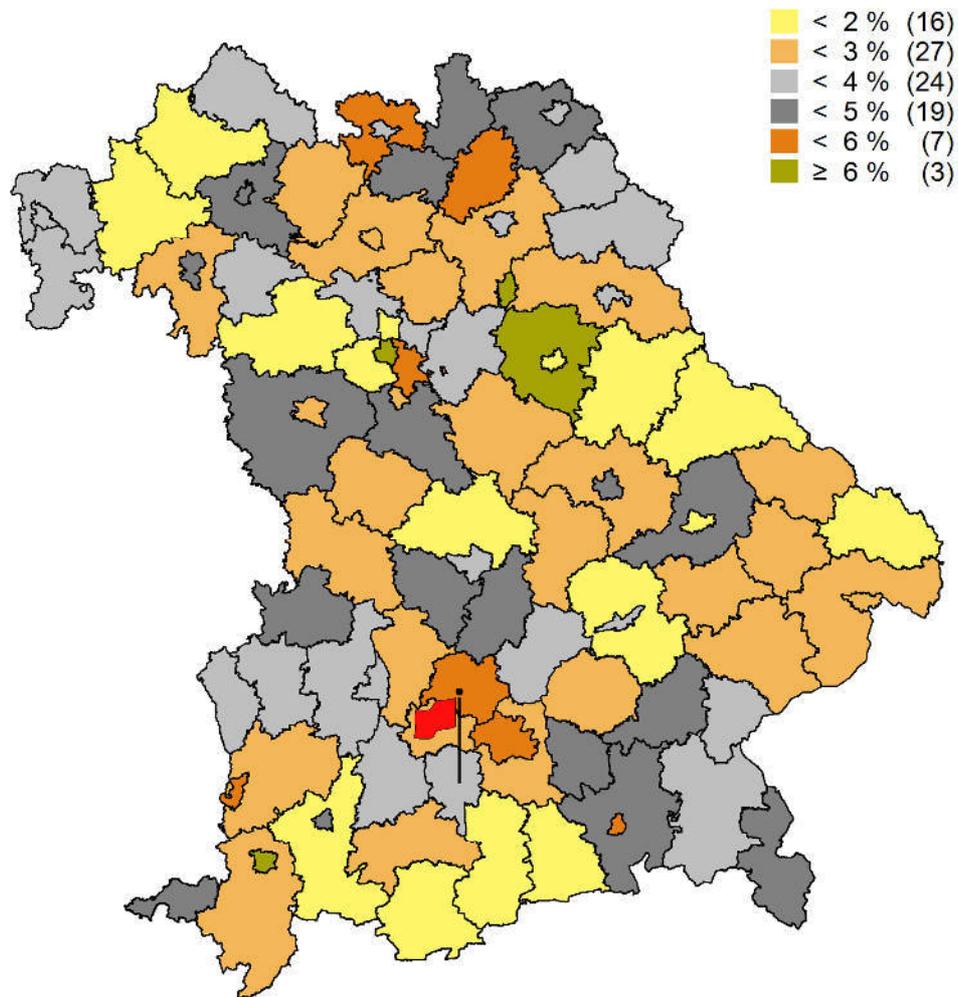
(Quelle: eigene Statistik, Stand: Januar 2015)

Die Betreuungsplätze in den heilpädagogischen Tagesstätten der Lebenshilfe sind nicht in der o.g. Übersicht inbegriffen. Weitere Informationen dazu sind unter <http://www.lebenshilfe-starnberg.de/> erhältlich.

Eine vollständige Übersicht über die Kinderbetreuungseinrichtungen ist im Familien- und Bildungsportal unter <http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Jugend-und-Familie/Familien-und-Bildungsportal> zu finden.

Anteil der Schulabgänger/innen ohne Abschluss (Schuljahr 2012/2013)

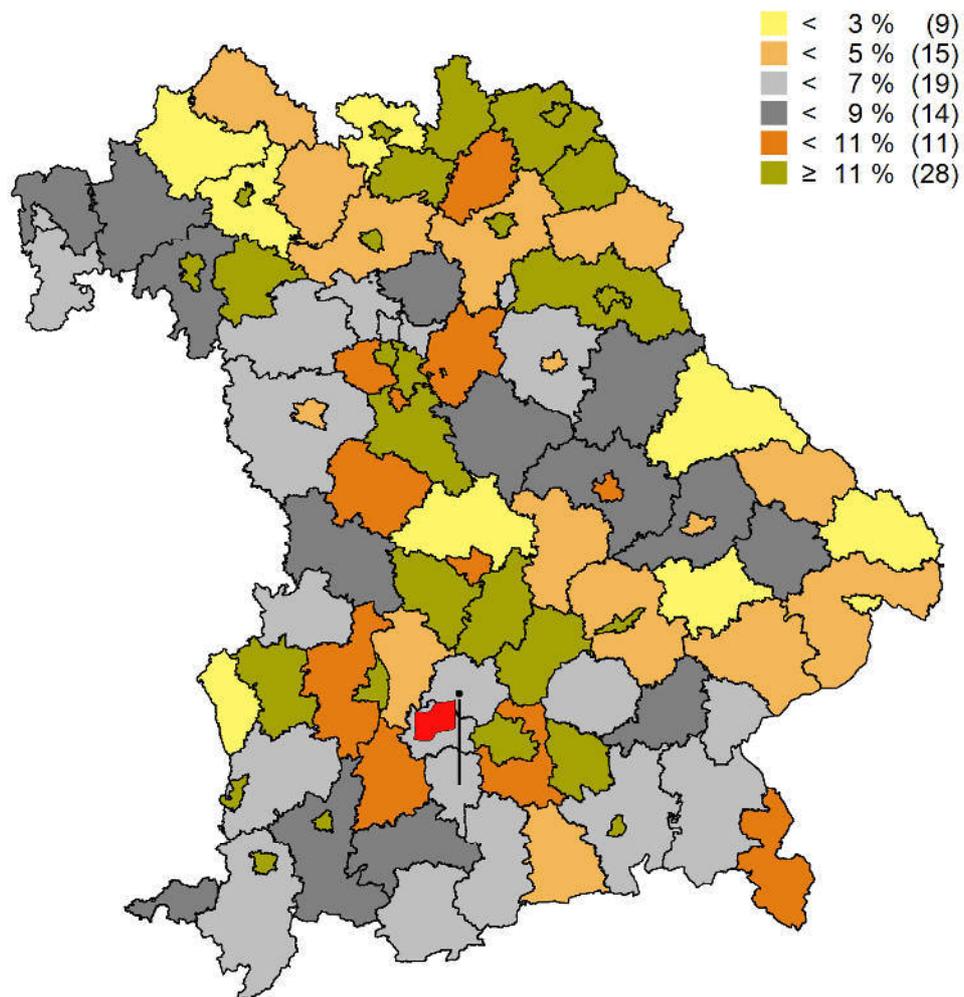
Der Anteil der Schulabgänger/innen ohne Mittelschulabschluss an allen Absolventen/innen und Abgängern/innen aus allgemeinbildenden Schulen liegt im Schuljahr 2012/2013 im Landkreis Starnberg bei 3,2 % (bayerischer Vergleichswert: 3,5 %).



Anteil Schulabgänger ohne Abschluss alle Absolventen in Bayern: 3,5 %

(Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung)

Anteil der 15-jährigen Schulabgänger/innen ohne Abschluss in Bayern (in %) (Schuljahr 2012/2013)



Anteil Schulabgänger ohne Abschluss an den 15-Jährigen in Bayern: 9,0 %

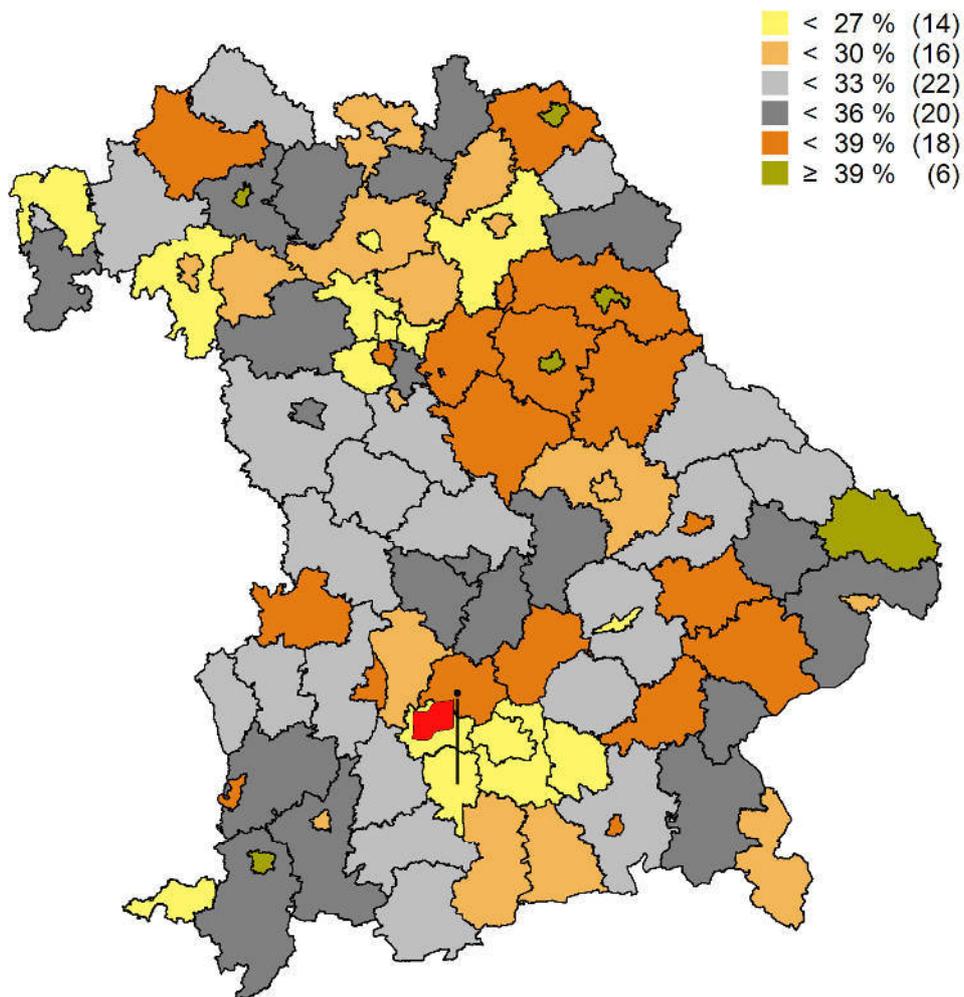
(Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung)

Übertrittsquoten (Schuljahr 2013/2014)

Durch ein Datenangebot des ISB ist es möglich, die Übertrittsquoten auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte in Bayern darzustellen. Gezeigt wird jeweils, welcher Anteil der Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen auf eine weiterführende Schule übergetreten ist.

Im Landkreis Starnberg sind 20,5 % aller Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse auf die Mittelschule übergetreten. In Bayern trifft dies auf 30,7 % aller Viertklässler/innen zu.

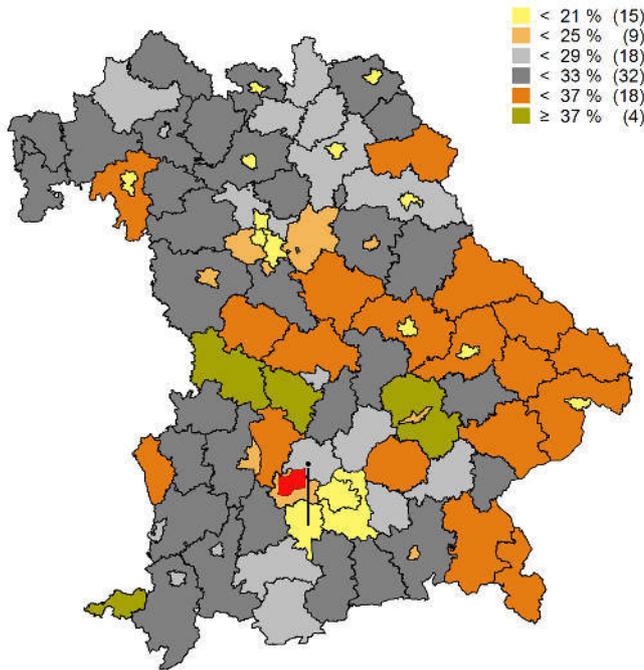
Anteil der Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse, die auf die **Mittelschule** übertreten; in Bayern (in %) (Schuljahr 2013/2014)



Anteil der Grundschüler/innen in Bayern, die auf die Mittelschule übertreten: 30,7 %

(Quelle: Nach Daten des ISB, Schuljahr 2013/2014, <http://www.kis-schule-bayern.de>)

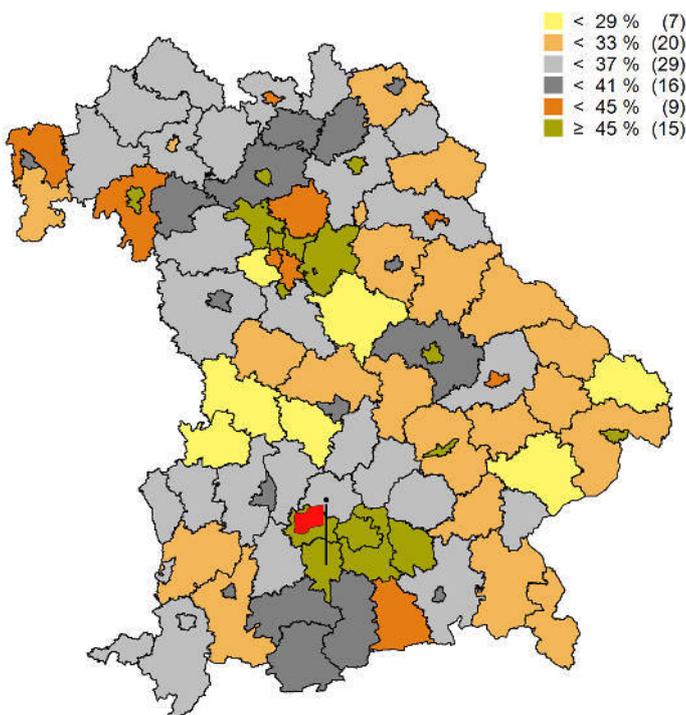
Anteil der Schüler/innen der vierten Klasse, die auf die **Realschule** übertreten; in Bayern (in %) (Schuljahr 2013/2014)



Auf die Realschule wechselten im Schuljahr 2013/2014 20,1 % aller Kinder der vierten Klassen im Landkreis Starnberg. Aus allen bayerischen Grundschulen traten 28,1 % aller Schülerinnen und Schüler auf die Realschule über.

Anteil der Grundschüler/innen in Bayern, die auf die Realschule übertreten: 28,1 %

Anteil der Schüler/innen der vierten Klasse, die auf das **Gymnasium** übertreten; in Bayern (in %) (Schuljahr 2013/2014)



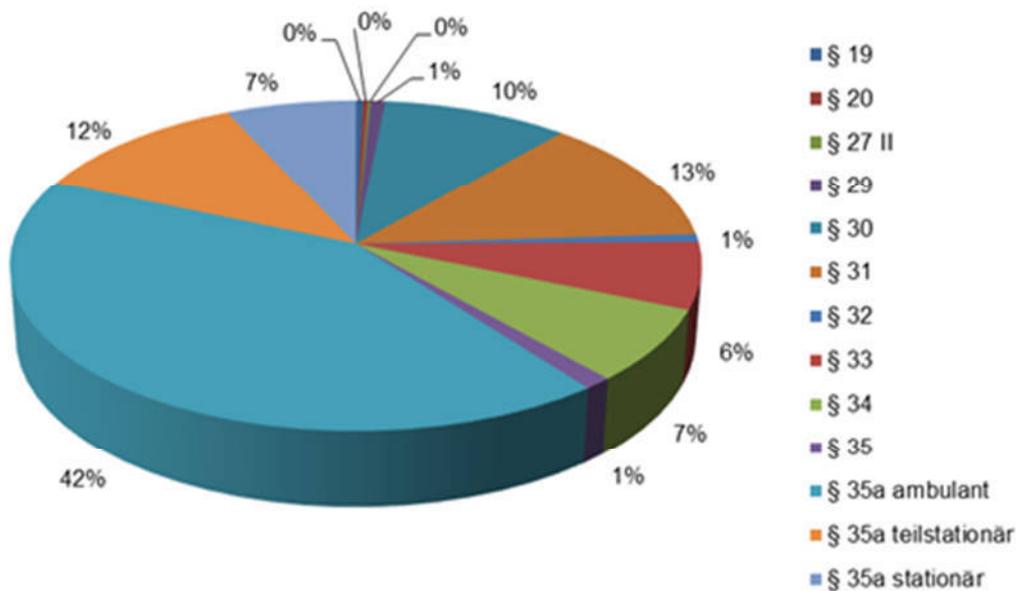
Auf das Gymnasium wechselten im Schuljahr 2013/2014 57,3 % aller Kinder der vierten Klasse im Landkreis Starnberg. In Bayern insgesamt waren es 39,3 % aller Schüler/innen.

Anteil der Grundschüler/innen in Bayern, die auf das Gymnasium übertreten: 39,3 %

(Quelle: Nach Daten des ISB, Schuljahr 2013/2014, <http://www.kis-schule-bayern.de>)

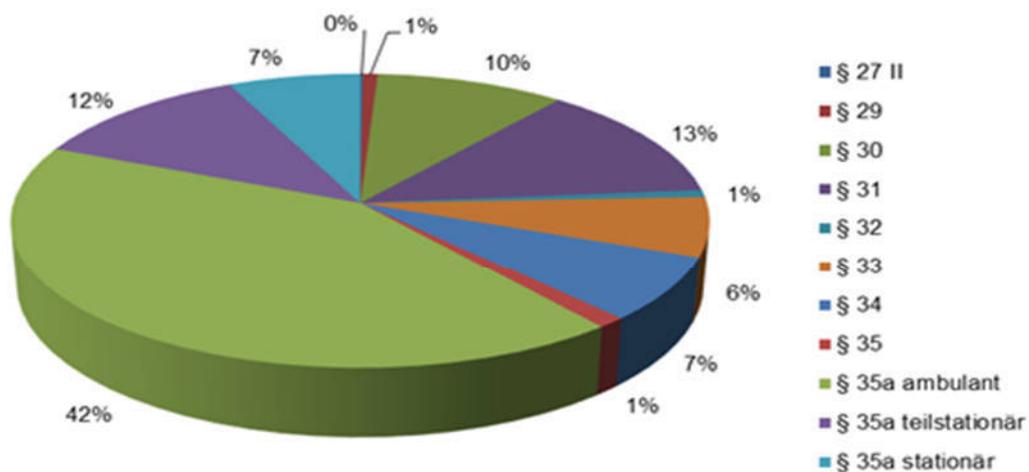
1.4 Jugendhilfestrukturen

Verteilung der kostenintensiven Hilfen



Beginnend mit § 19 ab 12 Uhr im Uhrzeigersinn
(Quelle: JuBB 2014, eigene Berechnungen)

Anteil der Hilfearten an den gesamten Hilfen zur Erziehung



Beginnend mit § 27 II ab 12 Uhr im Uhrzeigersinn

(Quelle: JuBB 2014, eigene Berechnungen)

1.5 Bildungslandschaft

Schulen im Landkreis

Schulen	Anzahl	Anzahl der Schüler/innen
Grundschulen	24	5.507
Mittel- /Hauptschulen	9	1.912
Sonderpäd. Förderzentren	3	311
Realschulen	3	2.097
Gymnasien	6	5.246
Internationale Schulen	1	314
Berufsschulen	1	1.706
Berufsschulen mit sonderpäd. Förderung	1	24
Berufsfachschule des Gesundheitswesens	2	132
Berufsfachschulen	1	155
Fachakademien	1	96
Fos/Bos Klassen	Probeeinschreibungen laufen momentan	

(Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung:
<https://www.statistik.bayern.de/statistikkommunal/09188.pdf>, herausgegeben: Juni 2014)

Schulische Ganztagsangebote

	Anzahl der Klassen	Anzahl der Schulen	Anzahl der Schüler/innen
Offene Ganztagschulen	7	5	126
Gebundene Ganztagschulen	41	11	910
Mittagsbetreuung		24	1.388

(Quelle: Staatl. Schulamt Starnberg und eigene Statistik, Stand: Januar 2015)

Wenn man die schulischen Ganztagsangebote und die Schulkindbetreuungsangebote der Kindertagesstätten zusammen zählt, stehen für 2.692 Schüler/innen im Landkreis Ganztagsangebote zur Verfügung. Da die Altersgruppenmischung der „Netz für Kinder“-Einrichtungen stark schwankt, wurden diese Plätze hier nicht berücksichtigt.

Bildungseinrichtungen

- Internationales Bildungszentrum Feldafing der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit;
- Akademien:
 - Akademie für Politische Bildung in Tutzing;
 - Evangelische Akademie in Tutzing;
- Beamtenfachhochschulen:
 - Fachbereich Finanzwesen in Herrsching;
 - Fachbereich Rechtspflege in Starnberg;
- Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbands in Herrsching;
- Landesfischereianstalt in Starnberg;
- Max-Planck-Institut für Ornithologie in Starnberg.

1.6 Fazit für den Landkreis Starnberg

Der Landkreis Starnberg ist ein privilegierter Landkreis. Auch aufgrund der Nähe zum großen Arbeitsmarkt in München ist die Arbeitslosenquote relativ gering und die Anzahl der Doppelverdienerhaushalte hoch.

Auffallend niedrig stellt sich die Arbeitslosenquote der Jugendlichen dar (vgl. S. 10). Dies ist sicherlich auch der guten Arbeit der Jugendsozialarbeiter/innen an Schulen zu verdanken, die den Schülern/innen beim Schulabschluss, bei der Berufsfindung und im Bewerbungsverfahren in Einzelfall- oder Gruppenarbeit unterstützend zur Seite stehen. Auch die gfw - Gesellschaft zur Förderung der Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung im Landkreis Starnberg mbH – leistet einen sehr wichtigen Beitrag auf dem Ausbildungsmarkt, beispielsweise mit dem „Tag der Ausbildung“.

Die hohen Wohnkosten machen für viele Familien ein zweites Einkommen nötig. Konsequenz ist der steigende Bedarf an Kindertagesbetreuungsplätzen in den meisten Gemeinden des Landkreises. In Bayern liegen wir weit vorne in der Inanspruchnahme von Krippenplätzen, nämlich an 3. Stelle in Oberbayern nach Stadt und Landkreis München; bezüglich der Betreuung im Kindergartenalter stehen wir sogar an 1. Stelle in Oberbayern.

Diese Entwicklungen erfordern zum einen den weiteren Ausbau an qualitativ hochwertigen Betreuungsplätzen, zum anderen eine enge und tragfähige Kooperation der Bildungsakteure, um die Übergänge so kindgerecht wie möglich zu gestalten und ein durchgängiges Bildungs- und Teilhabeangebot gewährleisten zu können.

Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungsverständnis und der Maßgabe, Nachhaltigkeit gewährleisten zu können, entschied Landrat Roth, die Initiative „Bildungsregion in Bayern“ im Fachbereich Jugend und Sport Starnberg bei der Leitung und der Jugendhilfeplanung zu verorten, die nach §§ 79, 80 SGB VIII im Rahmen ihrer dauerhaften und ständigen Aufgaben eine kontinuierliche Koordination, Abstimmung und Vernetzung der Bildungsakteure sowie Prozessbegleitung gewährleisten kann. Um das Arbeitspensum bewältigen zu können, wurde eine zusätzliche Jugendhilfeplanerin befristet in Teilzeit eingestellt.

Die vorliegende Bewerbung um das Gütesiegel „Bildungsregion in Bayern“ behandelt nach der bereits vorgestellten regionalen Ausgangslage folgende Punkte:

- den Weg des Landkreises Starnberg zur Bildungsregion;
- die Arbeitskreisarbeit und die einzelnen Ergebnisse;
- Zusammenfassung und Ausblick.

Die grünen Nummern in den Klammern (X) sind in der Onlineversion mit weiterführenden Informationen verlinkt; in der Druckversion wurden die Links in einem eigenen Dokument gesammelt, um die Lesbarkeit der Bewerbung zu verbessern.

Unter „Projekte, die mittlerweile auf den Weg gebracht wurden“ sind die Maßnahmen aufgelistet, die im Rahmen der Initiative „Bildungsregion in Bayern“ bereits installiert wurden und laufen.

Die Projekte, die wir für uns als besonders wertvoll erachten und damit als Leuchtturmprojekte kennzeichnen möchten, sind mit einem  versehen.

Uns ist bewusst, dass sich die Inhalte an einigen Stellen überschneiden und daher doppelt aufgelistet sind. Da diese aber in jedem Arbeitskreis eine Berechtigung haben und zum Teil aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden, haben wir diese Doppelungen beibehalten. Sie stehen außerdem für die Vernetzung und Verzahnung der unterschiedlichen Bildungsträger, was die Notwendigkeit, noch enger „zusammen zu rücken“ verdeutlicht.

Die vorliegende Bewerbung fasst die Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeitskreisarbeit zu den fünf Säulen zusammen. Sie erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit, bietet aber eine wertvolle Datenbasis für unsere Weiterarbeit. Wir freuen uns, wenn wir auf noch zu ergänzende Angebote hingewiesen werden.

2 Initiative „Bildungsregion in Bayern“

2.1 Der Weg zur Bildungsregion in Bayern

Auf Antrag des Kreisrats Harald Schwab (CSU) im Jugendhilfeausschuss am 18.03.2013 bewirbt sich der Landkreis Starnberg nach einstimmigen Beschlüssen des Jugendhilfeausschusses (18.06.2013) und des Kreistags (29.07.2013) im Rahmen der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ des Bayerischen Kultusministeriums in Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium um das entsprechende Gütesiegel. Die für Januar 2014 geplante große Auftaktveranstaltung (= 1. Dialogforum) mit den offiziellen Verantwortlichen aus beiden Ministerien, der Regierung von Oberbayern und dem Landkreis sollte informativ, ansprechend und abwechslungsreich gestaltet werden. Dies erforderte sorgfältige und umfangreiche Rechercharbeit im Vorfeld, da alle, im Landkreis mit dem Thema „Bildung“ befassten Institutionen und Personen geladen und für die Mitarbeit begeistert werden sollten.

Ziel des Projekts „Bildungsregion“ ist es, die Bildungs- und Erziehungslandschaft im Landkreis zu verbessern. Angestrebt wird ein umfassendes und transparentes Bildungskonzept für alle Altersklassen, da Bildung ein lebenslanger Prozess und sehr facettenreich ist. Bei der Persönlichkeitsbildung sind neben der kognitiven Bildung auch soziale, emotionale, alltagspraktische, musische und/oder sportliche Fertigkeiten ausschlaggebend, die wiederum in zwischenmenschlichen Beziehungen, im Freizeit- und Bildungsverhalten, in der Gesellschaft und im Arbeitsmarkt eingebracht werden. Vor Ort soll daher ein ansprechendes Angebot bereitgestellt und für die Bürgerinnen und Bürger öffentlich gemacht werden. „Schlaue Köpfe – kurze Wege!“ nennt Rosemarie Merkl-Griesbach, Leitung Fachbereich Jugend und Sport als Motto. Der Landkreis verfügt bereits über vielfältige Bildungsangebote; die „weißen Flecken“ gilt es aber auszumachen und zu beheben. Denn nicht zuletzt der Paradigmenwechsel lässt Schule zum Lebensraum werden; außerfamiliäre Betreuungseinrichtungen gewinnen aufgrund von Doppelverdienerhaushalten und Familienformen mit nur einem Elternteil immer mehr an Bedeutung, was sich auf das Freizeit- und außerschulische Bildungsverhalten, die Inanspruchnahme von Angeboten der Vereine und der Jugendarbeit auswirkt. Dies erfordert Verknüpfung, Verzahnung und Steuerung durch tragfähige Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe, Schulentwicklungsplanung und allen anderen Bildungsträgern.

Seitens der Regierung von Oberbayern wird die Initiative durch Herrn Norbert Nigbur als Koordinator tatkräftig unterstützt und begleitet. Zu den regionalen Ansprechpartnerinnen im Landkreis wurden Frau Merkl-Griesbach, Leitung Fachbereich Jugend und Sport sowie Frau Schmidt-Kaiser, Jugendhilfeplanung benannt. (vgl. Kapitel 2.3)



Erstes Vernetzungstreffen der Arbeitskreisleiter/innen am 17.01.2014

Weitere Vernetzungstreffen fanden am 26.05.2014 und am 10.10.2014 im Landratsamt statt.

2.2 Das erste Dialogforum

Das erste Dialogforum fand am Nachmittag des 28.01.2014 in würdigem Rahmen in der Schlossberghalle Sarnberg statt. Beim „Meet & Greet“ konnten bereits wertvolle Kontakte geknüpft werden. Eröffnet wurde das Dialogforum offiziell durch Herrn Landrat Roth; Frau Merkl-Griesbach, Leitung Fachbereich Jugend und Sport, moderierte durch die Veranstaltung. Musikalische Abwechslung boten neben einem Schüler-Jazztrio des Gymnasiums Sarnberg auch die Kinder der Fünfseen-Schule Sarnberg sowie der Carl-Orff-Volksschule Andechs und der Kammerchor des Gymnasiums Sarnberg. Im Anschluss an den offiziellen Teil formierten sich die fünf Arbeitskreise. (vgl. Kapitel 2.3)



2.3 Die Arbeitskreise

Einen Überblick über die fünf Projektsäulen (= Arbeitskreise), deren Inhalte sowie die Ansprechpartner/innen auf dem Weg zur Bildungsregion Starnberg bietet die folgende Übersicht bzw. ist auf der Homepage unter dem Link <http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Jugend-und-Familie/Familienportal/Bildung/Initiative-Bildungsregion-/Ansprechpartner> abrufbar:

Arbeitskreis 1: Übergänge organisieren und begleiten

- Übergang Kindergarten – Grundschule
- Übergang Grundschule – weiterführende Schule
- Übergang zwischen den Schularten
- Übergang Schule – Berufsausbildung – Beruf
- Übergang Schule – Hochschule

Martin Liebl, Schulleitung Landschulheim Kempfenhausen,
Tel. 08151 / 3 62 60, liebl@lshk.de

Beate Hatz, Teamleitung „Ambulante Hilfen“ Landratsamt Starnberg, Tel. 08151 / 148 496, hatz.ajs@lra-starnberg.de

Arbeitskreis 2: Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen – Schulen in die Region öffnen

- Kooperation der Schulen
- Kooperation Schule – Wirtschaft und Arbeitsverwaltung
- Kooperation Schule – Wissenschaft
- Kooperation Schule – Jugendhilfe (bspw. Hortbetreuung, Jugendarbeit, Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, Erziehungsberatung)
- Kooperation Schule – Erwachsenenbildung
- Bildungsnetz für die Region (Internetplattform)
- Profilbildung der Schulen

Verena Papke, Regionalmanagerin gfw Starnberg mbH, Tel. 08151 / 148 417, papke@gfw-starnberg.de (zum 31.12.2004 ausgeschieden); seit 01.01.2015 **Kathrin Kollmann, kollmann@gfw-starnberg.de**

Andreas Kopp, Leitung „Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle“ Landratsamt Starnberg, Tel. 08151 / 148 388, Kopp.ebstelle@lra-starnberg.de

Arbeitskreis 3: Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen

- Junge Menschen mit Migrationshintergrund (Integration)
- Junge Menschen mit Behinderung bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf (Inklusion, vgl. auch Art. 30a Abs. 6 BayEUG)
- Junge Menschen in besonderen Krisen auffangen (Schule und Jugendhilfe)
- Sozialbenachteiligte junge Menschen für die Zukunft stärken (Schule, Jugendhilfe, insbesondere Jugendsozialarbeit an Schulen, Arbeitsweltbezogene Jugendarbeit und Arbeitsverwaltung)

Dr. Christl Thienwiebel, Schulleitung Fünfseen-Schule, Sonderpäd. Förderzentrum, Tel. 08151 / 1 59 51, thienwiebel@fuenfseen-schule.de

Heike Ostermayer, Teamleitung „Erziehungshilfe“ Landratsamt Starnberg, Tel. 08151 / 148 271, ostermayer.ajs@lra-starnberg.de

Arbeitskreis 4: Bürgergesellschaft stärken und entwickeln – Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagesangeboten und generationenübergreifendem Dialog

- Junge Menschen für die Bürgergesellschaft gewinnen (insbesondere ehrenamtliche Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Freiwilliges Soziales Jahr)
- Kooperation von schulischen und außerschulischen Partnern zur Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere bei Ganztagesangeboten
- Gestaltung des Lebensraums Schule gemeinsam mit außerschulischen Kooperationspartnern
- Sicherung der ehrenamtlichen Jugendarbeit in Jugendverbänden, Vereinen und Kirchen auch im ländlichen Raum
- Stärkung der generationsübergreifenden Dialog- und Unterstützungsangebote und -strukturen (insbesondere Besuchsprojekte, Paten, Coaches, Akquisiteure)

Ralph Wagner, ehem. Vorstandsvorsitzender Kreisjugendring, Tel. 08143 / 99 97 56, WagnerRalph@gmx.de

Sebastian Matook, Teamleitung „Kommunale Jugendarbeit“ Landratsamt Starnberg, Tel. 08151 / 148 378, matook.jugendarbeit@lra-starnberg.de

Arbeitskreis 5: Herausforderung des demographischen Wandels annehmen

- Bildung als Standortfaktor begreifen
- Sicherung des bestehenden Bildungsangebots (z. B. durch Kooperation)
- Nachhaltiges Schulgebäudemanagement
- Sicherung der Wohnortnähe von Schule und Ausbildungsstätten auch aus wirtschafts- und strukturpolitischen Gründen
- Standort- und regionalbezogene Schulentwicklung

Eva-Maria Klinger, Kreisrätin, Jugendhilfeausschuss, Tel. 089 / 8 57 39 93, Eva-Maria.Klinger@web.de

Stefan Pilgram, Fachbereichsleitung „Finanzwesen, Kreiseigener Hochbau“ Landratsamt Starnberg, Tel. 08151 / 148 226, pilgram.finanzen@lra-starnberg.de

Koordinator für Oberbayern:

Norbert Nigbur, 0172 / 6 22 79 51,
Norbert.Nigbur@reg-ob.bayern.de

Regionale Ansprechpartnerinnen im Landkreis:

Rosemarie Merkl-Griesbach, Leitung Fachbereich Jugend und Sport, Tel. 08151 / 148 274, jugend-sport@LRA-starnberg.de

Corinna Schmidt-Kaiser, Jugendhilfeplanung Fachbereich Jugend und Sport, Tel. 08151 / 148 491,
schmidt-kaiser.jugendhilfeplanung@LRA-starnberg.de

3 Arbeitskreisarbeit

3.1 Arbeitskreis zur Säule 1: Übergänge organisieren und begleiten

Teilnehmer/innen	Institution
Martin Liebl	Arbeitskreisleitung Schulleitung Landschulheim Kempfenhausen
Beate Hatz	Arbeitskreisleitung Teamleitung „Ambulante Hilfen“, Landratsamt Starnberg
Peter Meyer	Schulleitung Christoph-Probst-Gymnasium Gilching
Hubert Zwick	Schulamtsdirektor Staatliches Schulamt Starnberg
Monique Nieuwenhuis	JaS, Team „Kommunale Jugendarbeit“, Landratsamt Starnberg
Katharina Becker	Erzieherin Montessori Kinderhaus Starnberg
Christiane Peters	Leitung Kinderhaus St. Hedwig Seefeld
Margarete Porkert	Stellv. Schulleitung James-Krüss-Schule Gilching
Tanja Schreyegg	Erzieherin Evang. Kindergarten St. Johannes Gilching
Barbara Kortus	Josef-Dosch-Schule Gauting, Lotsin Grundschule-Gymnasium
Peter Dahmer	Schulleitung Berufsschule Starnberg
Ute Nicolaisen-März	Gemeinde Pöcking
Rosi Pröll	Erzieherin BRK Kinderhort Wörthsee
Angelika Wahmke	
Robert Ernst	Agentur für Arbeit - Berufsbildung
Axel Kisters	Otto-von-Taube-Gymnasium Gauting
Michael Lilla	Otto-von-Taube-Gymnasium Gauting
Carina Rescher	Schulleitung Otto-Bernheimer-Grundschule Feldafing
Dr. Silke Hanz	Schulleitung Oskar-Maria-Graf-Grundschule Aufkirchen
Elisabeth Fuchsenberger	Stellv. Schulleitung Klinikschule Rottmannshöhe
Christa Wenisch	Kindertagesstättenfachaufsicht, Team „Ambulante Hilfen“, Landratsamt Starnberg
Johanna Ebbinghaus	Kindertagesstättenfachaufsicht, Team „Ambulante Hilfen“, Landratsamt Starnberg
Maria Schnegg	BRK-Kinderhort Wörthsee
Frau Dussileck	Montessori Kinderhaus Starnberg
Susanne Karl	Realschule Gauting
Christin Latendorf; vorher Robert Ernst	Agentur für Arbeit
Susann Mackensen	Realschule Herrsching
Eckehard Stosiek	Stellv. Schulleitung Mittelschule Gauting
Manuela Tutschner	Montessori Kinderhaus Starnberg
Annette Müller	Leitung Kinderhort Weißling
Monika Fehringer	Leitung Mittagsbetreuung NL-Percha
Stephanie Betz	Leitung Mittagsbetreuung Laola Gauting
Dr. Gabriele Hußmann	Gymnasium Tutzing
Hildegard Nicklas	Christoph-Probst-Gymnasium Gilching
Manfred Jahreis	Schulleitung Realschule Gauting
Georg Erhardt	Konrektor Realschule Herrsching
Peter Dalwigk	Realschule Herrsching
Susanne Fedchenheuer	Realschule Tutzing
Annemarie Niklas	Christoph-Probst-Gymnasium Gilching
Karlheinz Sitek	Gymnasium Starnberg

	Arbeitskreistreffen	Treffen des Unterarbeitskreises „Übergänge Kita-Schule“	Treffen des Unterarbeitskreises „Übergänge innerhalb weiterführender Schulen“
1.	20.02. 2014	01.04.2014	02.04.2014
2.	10.04.2014	27.05.2014	25.09.2014
3.	03.07.2014	16.07.2014	
4.	25.09.2014	05.11.2014	
5.	20.11.2014		

3.1.1 Übergang Kindergarten – Grundschule

Ist-Stand

Prämisse der Kooperationsarbeit im Landkreis Starnberg

„Kooperation ist bewusste, von allen Beteiligten verantwortete, zielgerichtete, gleichwertige und konkurrenzarme Zusammenarbeit“: Hense/Buschmeier: Kindergarten und Grundschule Hand in Hand, München 2002, S. 9.

Um die Kooperation zwischen Kindergärten und Grundschulen zu intensivieren, wurden im Landkreis Starnberg bereits 2003 in allen Kindergärten und Grundschulen, auf Veranlassung der zuständigen Ministerien, sog. „Kooperationsbeauftragte Erzieher/innen sowie Lehrkräfte“ namentlich benannt.

Diese sollten vor Ort konkrete Kooperationsmaßnahmen planen und umsetzen.

Des Weiteren wurden als Kooperationsbeauftragte Personen für den gesamten Landkreis Starnberg, für den Schulbereich Frau Porkert, Konrektorin der James-Krüss-Grundschule in Gilching und für den Kindergartenbereich Frau Ebbinghaus und Frau Wenisch, beide Fachaufsicht für Kindertagesstätten des Fachbereichs Jugend und Sport benannt.

Parallel dazu wurde für den Landkreis Starnberg ein Koordinierungsgremium geschaffen, bestehend aus der Jugendamtsleitung, der Schulamtsdirektorin, den beiden Kolleginnen der Fachaufsicht für Kindertagesstätten sowie der Kooperationsbeauftragten Lehrkraft (Frau Porkert) für den Landkreis Starnberg sowie Vertreterinnen aus der Fünfseenschule.

Aus diesem Gremium heraus wurden folgende **Kooperationsmaßnahmen** initiiert:

- März 2004: Impulsveranstaltung für Kindertagesstätten und Grundschulen über Kooperationsmodell in der Stadt Fürth, Referentin Frau Hauenstein vom Evangelischen Fachverband für Kindertagesstätten;
- März 2004: Dienstbesprechung für Kindertagesstätten, Einladung auch an Lehrkräfte: Vortrag Frau Niesel vom Institut für Frühpädagogik: Übergang Kindertagesstätte – Schule;
- April 2004: Befragung aller Kindertageseinrichtungen und Grundschulen über die gewünschten Kooperationsformen und die entsprechend erforderliche Unterstützung durch Jugendamt und Schulamt
Ergebnis: Überwiegend wurden regionale Kooperationsformen bevorzugt. Arbeitseinheiten mit Landkreis- oder Sozialraumbezug waren nicht gewünscht;
- März 2005: Informationsveranstaltung für Kindertageseinrichtungen über den neuen Grundschul-lehrplan, veranstaltet durch Frau Porkert, Grundschule Gilching;
- April 2005: Informationsveranstaltung für Grundschullehrkräfte über den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, veranstaltet durch den Fachbereich Jugend und Sport in Kooperation mit dem Maria-Kempter Kindergarten Söcking;
- Juni 2005: Befragung aller Kindertageseinrichtungen und Grundschulen über die Qualität der Zusammenarbeit;
- Herbst 2006: Bildungskampagne „Übergang als Chance“: Zweitägige Fortbildungsveranstaltung für Kindertageseinrichtungen und Grundschulen;
- Herbst 2007: Bildungskampagne „Übergang als Chance“: Zweitägige Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter/innen von Kindertagesstätten und Grundschulen;
- 2008: Veröffentlichung des Flyers „Mindeststandards“ – Empfehlungen für die Zusammenarbeit von Kindergärten und Grundschulen im Landkreis Starnberg;
- 2012: Fortbildungsveranstaltung „Vorkurs Deutsch 240“ für Kindertageseinrichtungen und Grundschulen;
- 2012: Überarbeitung des Flyers „Mindeststandards“, Versendung an alle Kitas und Grundschulen;
- 2013: Beteiligung an verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen zur gemeinsamen Arbeit an der „Bildungsregion Starnberg“;

- 2014: Evaluation der Kooperationsprojekte nach dem Bildungsfinanzierungsgesetz in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt;
- 2014: Fortbildungskampagne „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern“ für Kindertageseinrichtungen und Grundschulen;
- 2014/15: Fortbildungskampagne über „Vorkurs Deutsch 240“ für Kindertagesstätten und Grundschulen;
- 2014: Veranstaltung diverser Treffen im Unterarbeitskreis Kooperation Kindertageseinrichtung – Schule – Hort – Mittagsbetreuung;
- Aktuell: Vernetzung des Arbeitskreises für Horte im Landkreis Starnberg sowie der Leitungskonferenz für Kindertageseinrichtungen mit dem Unterarbeitskreis: Kooperation Kindertageseinrichtung - Grundschule - Hort – Mittagsbetreuung.

Projekte, die mittlerweile auf den Weg gebracht wurden

Als problematisch wird immer wieder angeführt, dass für Kindertageseinrichtungen der Mehraufwand durch die Intensivierung der Kooperation keine Berücksichtigung in der Förderung findet. Auch im Grundschulbereich wurde eine im vergangenen Schuljahr über das Bildungsfinanzierungsgesetz gewährte Stundenerhöhung (zwei Schulstunden pro Grundschule) wieder reduziert.

Als wichtiges Ergebnis der Arbeit an der Initiative „Bildungsregion in Bayern“ hat sich die Notwendigkeit herauskristallisiert, die **Horte sowie andere Nachmittagsbetreuungseinrichtungen für Schulkinder mehr an der Kooperationsarbeit zu beteiligen**. Dazu wurde der „Unterarbeitskreis Übergänge Kindergarten - Grundschule“ mit dem Arbeitskreis für Horte im Landkreis Starnberg sowie der Leitungskonferenz für Kindertageseinrichtungen vernetzt.

➡ Handlungsfelder und Projektideen

- Als erste konkrete Maßnahme soll auch in den **Horten eine Person als Kooperationsbeauftragte** benannt werden. Hierüber werden die anderen Betreuungseinrichtungen und die Grundschulen informiert. So soll u.a. erreicht werden, dass auch die Horte zu gemeinsamen Kooperationstreffen in den einzelnen Kommunen geladen werden.
- Außerdem soll der **Flyer „Mindeststandards“ überarbeitet werden**, um aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen zu platzieren und die Horte auch hinsichtlich dieser Orientierung für das praktische Handeln zu verankern. Die Fertigstellung ist zu Beginn des Schuljahrs 2015/2016 geplant. (?)

3.1.2 Übergang Grundschule - weiterführende Schule

Ist-Stand: Übergang Grundschule – Mittelschule

Zu Beginn der 4. Klasse findet jedes Jahr in den Grundschulen ein Elternabend statt, in dessen Rahmen über die weiterführenden Schulen informiert wird. Die Vertreter/innen der Mittelschule versuchen, die vielseitigen Unterrichtsinhalte, Lehrmethoden und weiteren Möglichkeiten anschaulich zu vermitteln und das Image der Mittelschule aufzuwerten. Insbesondere im Landkreis Starnberg stößt dieses Vorhaben aber auf sehr wenig Interesse, da die meisten Eltern großen Wert darauf legen, dass ihr Sprössling – wie auch immer - das Gymnasium, mindestens aber die Realschule besucht.

Ist-Stand: Übergang Grundschule – Realschule

Um alle Schüler/innen sowie deren Eltern, aber auch Lehrkräfte beim Übergang der Grundschule an eine weiterführende Schule, wie z. B. die Realschule, zu unterstützen und diesen Übergang möglichst schonend zu gestalten, bieten die Realschulen des Landkreises einige Möglichkeiten. Zunächst seien die Hilfestellungen erwähnt, die bereits im Vorfeld eines Übertritts von Seiten der Realschule geboten werden. Noch bevor Eltern und Kinder der Grundschule sich endgültig für eine bestimmte weiterführende Schule entschieden haben, bietet z. B. die Realschule Gauting die Möglichkeit, an einem **Tag der offenen Tür**, an welchem sich die unterschiedlichen Fächer mit den entsprechenden Lehrkräften in ihren jeweiligen Fachräumen vorstellen, Informationen über wichtige Fragen zu erhalten. Der Tag der offenen Tür findet an der Realschule Gauting an einem Samstag statt, so dass auch berufstätige Eltern dieses Informationsangebot wahrnehmen können und sich, zusammen mit ihren Kindern, ein umfassendes Bild der Realschule machen können. Auch wird jedes Jahr eine **Informationsveranstaltung** angeboten, in welcher sich Eltern über angebotene Wahlpflichtfächergruppen und mit Hilfe der Beratungslehrerin der Schule auch zu Fragen bezüglich von Berufswünschen informieren können.

Da der Wechsel von der Grund- an die Realschule für die Kinder eine große Umstellung bedeutet und teilweise auch mit massiven Ängsten verbunden sein kann, versuchen die Realschulen, durch ein umfangreiches Angebot an Hilfestellungen während des Schuljahrs die Eingewöhnungsphase an diese weiterführende Schule zu erleichtern:

Fördern des Miteinanders: Schüler/innen helfen Schülern/innen

- **Tutorenarbeit:** hier kümmern sich Schüler/innen der 9. Jahrgangsstufen um Fünftklässler und planen gemeinsame Unternehmungen am Nachmittag zum besseren Kennenlernen.
- **DB-Schülerbegleiter/innen:** hier werden Schüler/innen ausgebildet, um z. B. an S-Bahnsteigen Drängeleien zu unterbinden und gefährlichen Situationen, in welche gerade die kleineren Fünftklässler hineingeraten, vorzubeugen. Sie tragen somit zur Schulwegsicherheit bei.
- **Streitschlichtermodell:** hier kümmern sich ältere Schüler/innen um Streitigkeiten anderer Schüler/innen untereinander. Somit haben auch die neuen Schüler/innen an der Realschule die Möglichkeit, sich nicht nur an den/die Klassenlehrer/in zu wenden, sondern auch die Hilfe von Mitschüler/innen in Anspruch zu nehmen. An der Realschule Herrsching wurden 2014 zum Beispiel 22 Schüler/innen als Mediator/innen ausgezeichnet.
- **Zfu (Zeit für uns):** an der Realschule Gauting erhalten die Schüler/innen jeweils eine im Stundenplan wöchentlich zirkulierende Unterrichtsstunde Zeit, um sich über Probleme oder Themen zu unterhalten, welche die Klasse oder auch einzelne Schüler/innen betreffen. In diesen Stunden findet, wenn die Schüler/innen passende Themen vorbereitet haben, kein Unterricht statt. Gerade die Neuankömmlinge an der Realschule erhalten so die Gelegenheit, sich zu besprechen und Erfahrungen

auszutauschen, aber eben auch Probleme anzusprechen, die durch den Übertritt an die Realschule für sie entstanden sind.

Informationen und Hilfestellung für Eltern und Kinder

- **Schulverfassung/Leitgedanke:** jede Realschule besitzt eine Schulverfassung bzw. einen Leitgedanken, wo die wesentlichen Grundlagen des Schullebens und Zusammenarbeitens erläutert werden. So hat die Realschule Gauting z. B. eine Imagebroschüre, die man sich von der Schulhomepage downloaden kann. In dieser Broschüre ist nicht nur das Schulhaus genauestens beschrieben, es werden auch alle Neuerungen und schulinternen Gepflogenheiten dargestellt und ausführlich erklärt. So haben Eltern und Kinder stets die Möglichkeit, auch von zu Hause aus Einblick in das Schulleben zu nehmen.
- Fünfmal im Jahr erscheinende **Schulnachrichten** informieren an der Realschule Gauting Eltern und Kinder genauestens über aktuelle Termine, Sprechstundenzeiten usw. Gerade für Neuankömmlinge ist es zuerst sehr schwer, erhaltene Informationen auch richtig an ihre Eltern weiterzugeben. Durch die Schulnachrichten sind wichtige Informationen auch zu Hause immer griffbereit.

Spezielle fachliche Fördermöglichkeiten in der 5. und 6. Jahrgangsstufe

- **Ergänzungsunterricht** in den Fächern Mathematik, Deutsch (auch speziell für Kinder mit Lese- und Rechtschreib-Schwierigkeiten und Legasthenie) und Englisch;
- **kostenlose Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangebot** im Rahmen der offenen Ganztagschule (Realschule Gauting);
- **Teamteaching: Gemeinsames Unterrichten einer Grundschul- und einer Realschullehrkraft** in den Fächern Deutsch und Mathematik (an der Realschule Gauting).
Gemeinsames Unterrichten fördert zum einen den Austausch und die Kooperation der Lehrkräfte, zum anderen bietet es den Fünftklässlern eine kleine Hilfe, was die große Umstellung durch den Wechsel an die Realschule angeht.

Ist-Stand: Übergang Grundschule – Gymnasium

Um alle an der Schulfamilie beteiligten Parteien, seien es Schüler/innen, deren Eltern, aber auch Lehrkräfte, beim Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen, hier explizit an das Gymnasium, zu unterstützen, bietet der Landkreis Starnberg mannigfaltige Unterstützungsmöglichkeiten an. Nachfolgend wird eine Auswahl dieser breiten Palette an Angeboten vorgestellt:

- Alljährlich finden an verschiedenen Schulen **kooperative Hospitationen** von Lehrer/innen, aber auch von Schüler/innen an der jeweils anderen Schulart statt, um Abläufe zu eruieren, Kontakte zu knüpfen oder in die anvisierte Schulart „hinein zu schnuppern“. Den Schülerinnen und Schülern aus der 4. Klasse der Grundschulen wird dabei die Möglichkeit geboten, direkt im Rahmen eines Probeunterrichts gymnasiale Abläufe sowohl in fachlicher wie auch in organisatorischer Hinsicht kennenzulernen, Gespräche mit Lehrkräften zu führen oder auch die Räumlichkeiten zu besichtigen. Betreut werden sie dabei von der Unterstufenkoordination des Gymnasiums sowie von geschulten Tutorinnen und Tutoren, welche an diesen Tagen speziell für die Kinder zuständig sind.
- Zudem existiert ein bewährtes **„Lotsensystem“** (Schwerpunkte dabei: Kooperation – Lernstands-Analyse – Förderung (KLF)) sowohl an Realschulen wie auch an den Gymnasien, bei welchem Grundschullehrer/innen „neue“ Fünftklässler/innen zeitweise im gymnasialen Unterricht betreuen (diese sind an das Gymnasium mit einem Stundendeputat abgeordnet) und diesen somit den Übergang erheblich erleichtern. Auch eine sehr intensive Elternberatung während der Übertrittsphase spielt bei diesem Konzept eine gewichtige Rolle. Ansprechpartner/innen sind die Lotsinnen und Lotsen an den jeweiligen Schulen.
- Als immens wichtig gestaltet sich ein umfangreiches und frühzeitiges **Informations- und Orientierungsprogramm**, bei welchem besonders den Eltern transparent und zielführend dargelegt wird,

welche Entscheidungsmöglichkeiten und Alternativen sich für sie und ihre Kinder darbieten. Über diese diversen Möglichkeiten und Voraussetzungen sowie speziellen Modalitäten eines Übertritts informieren dann im Rahmen von Elternabenden speziell geschulte Beratungslehrer/innen der verschiedenen weiterführenden Schulen (inklusive der Wirtschaftsschulen). Auch vertiefen die weiterführenden Schulen ihre Beratungsangebote mit separaten Terminen und Veranstaltungen sowie mit individuellen Beratungs- und Schullaufbahngesprächen durch die Beratungslehrer/innen. Die Termine werden frühzeitig vereinbart und auf den Homepages der einzelnen Schulen für alle Interessierten und Beteiligten fristgerecht veröffentlicht.

- Darüber hinaus finden an vielen Schulen jährliche **Treffen zwischen den Grundschullehrkräften und den Gymnasiallehrkräften** (welche zumeist besonders die 5. Klassen unterrichten) statt, um spezielle Erfahrungen auszutauschen, auftretende Probleme anzusprechen, aber auch um Kontakte aufzufrischen und vorhandene Institutionen weiter zu verbessern und beizubehalten. In diesem Rahmen werden sowohl konstruktive Einzel- wie auch Gruppengespräche geführt und dabei fachliche Inhalte angeregt und ausgiebig eruiert. In einer abschließenden Feedbackrunde werden zudem Verbesserungsvorschläge, Wünsche und Anregungen festgehalten, welche in die Planungen für weitere Treffen einfließen. Als Ansprechpartnerin beispielsweise für das Otto-von-Taube Gymnasium Gauting ist Frau StDin Adelheid Schubert anzuführen, die derzeitige Beauftragte für die Kooperation für die Grundschulen (zugleich auch Unterstufenkoordinatorin am Otto-von-Taube Gymnasium).
- Im Rahmen der **Hochbegabtenförderung** findet am Otto-von-Taube-Gymnasium Gauting ein spezieller **Kontakt mit den Lehrkräften der 3. und 4. Klassen der umliegenden Grundschulen** statt, um eine gezielte Sichtung von Begabungen sowie eine spezielle Förderung von hochbegabten Schülerinnen und Schülern frühestmöglich einzuleiten und diese individuell eng zu begleiten. Dieser geregelte Austausch findet sowohl in fachspezifischer Hinsicht, besonders in den Kernfächern (Deutsch, Mathematik, Englisch sowie Natur und Technik), bezüglich der verschiedenen Lehrpläne der Grundschule sowie des Gymnasiums, aber auch bezüglich der Sozialkompetenz statt und wird im Laufe der Zeit, vor allem zu Beginn der Übergangsanalyse, intensiviert und ausgebaut.
Ansprechpartnerin: Frau OStRin Carolin Neuberger–Weikert (Otto-von-Taube Gymnasium Gauting)

Projekte, die mittlerweile auf den Weg gebracht wurden

Zur Feststellung des Handlungsbedarfs wurde eine von Frau Kortus (Grundschule Gauting) und Frau Dr. Silke Hanz (Grundschule Aufkirchen) durchgeführte **Fragebogenerhebung** herangezogen. Befragt wurden alle Schulen im Landkreis Starnberg, wobei nur von 19 Schulen, darunter 13 Grundschulen, zwei Mittelschulen, zwei Realschulen und zwei Gymnasien eine Rückmeldung kam. (18)

➔ Handlungsfelder und Projektideen

Handlungsbedarf besteht demnach in folgenden Punkten:

- **Imageaufbau** der Mittelschulen durch gezielte Außendarstellung und Informationen (gezielt zum M-Zug);
- **mehr Austausch** der Lehrer/innen von Grundschulen, Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien untereinander;
- **bessere Kooperation** der Schulen miteinander, z. B. gemeinsame Arbeitsgemeinschaften, Projekte oder Info-Abende;
- **mehr Hilfestellungen an weiterführenden Schulen**, z. B. Tutoren/innenarbeit, Expertenbesuche ehemaliger Schüler/innen, Begrüßungsmappe.

In allen angesprochenen Bereichen wurde ein Defizit deutlich: vor allem beklagten sich viele Schulen über den fehlenden Austausch und zu wenig Kooperation (ca. die Hälfte der Schulen). Den größten Bedarf scheint es bei Hilfestellungen zu geben. Dies ist insbesondere deshalb verwunderlich, da gerade in diesem Bereich den übergetretenen Schülern/innen, zumindest an der Realschule, sehr viele Hilfestellungen bereits angeboten werden (s. Ist-Stand: Übertritt an die Realschule). Da sich an der Befragung jedoch nur zwei Realschulen und zwei Gymnasien beteiligten, zeigt sich einerseits eine gewisse Unzufriedenheit der Grundschulen mit der bestehenden Situation und andererseits ein eher geringes Interesse der weiterführenden Schulen an einer Zusammenarbeit. Es scheint eine Unsicherheit zu bestehen im Umgang mit dem jeweils anderen Schultypus.

Konkrete Vorschläge (Übergang Grundschule – Realschule)

Projekt	Projektbeschreibung	Zielgruppe
Transparenz der Unterrichtsinhalte (anhand des jeweiligen Lehrplans) (Grund- und Realschule)	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Treffen</u> der Lehrkräfte • <u>Austausch</u> in den Hauptfächern Deutsch/Mathematik über jeweilige Lehrpläne und Anforderungen • <u>Zeitl. Planung</u>: Zu Beginn des Schuljahres (5. Jgst. RS) und zum Ende des Schuljahres 	Grundschullehrkräfte der 4. Jgst. Realschullehrkräfte (Klassenleitung) der 5. Jgst.
Transparenz der Lehrmethoden durch Gespräche und Hospitationen (Grund- und Realschule)	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtbarmachen des <u>Unterschieds</u> zwischen den 2 Schultypen, z. B. Fachlehrerprinzip, Unterschiedlichkeit der Lehrmethoden • Gegenseitige <u>Akzeptanz</u>, aber auch <u>Inspiration</u> • <u>Zeitl. Planung</u>: Ergänzen der Gespräche (s. o.) durch jeweils eine Hospitation in der anderen Schule zu Beginn des Schuljahres 	s. o.
Arbeitskreis/Fortbildungstag (Idee: Unterarbeitskreis der Säule 1/Frau Kortus/Frau Dr. Hanz)	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenseitiger Austausch • Workshops • Anschließendes Besprechen der Ergebnisse in der jeweiligen Lehrerkonferenz • <u>Zeitl. Planung</u>: einmal jährlich • <u>Ort</u>: abwechselnd in Grund- und Realschule 	Vertreter/innen aller weiterführenden Schulen und der jeweiligen Grundschulen

Um den Schulalltag nicht zu „sprengen“ und zu viel Unruhe zu verursachen, sollten diese Aktionen zu Beginn eines Schuljahres stattfinden. Ziel sollte sein, sich gegenseitig einen Einblick in den unterschiedlichen Schulalltag von Grund- und Realschule zu gewähren. Diese Maßnahmen können auch zu einem Mehr an gegenseitigem Verständnis und Wertschätzung beitragen. Es geht nicht darum, den Unterricht der Realschule an den der Grundschule anzugleichen oder umgekehrt, dies würde keinen Sinn machen. Es geht vielmehr um Toleranz und das Vertrauen, dass Unterschiede nicht zwangsläufig abzulehnen sind, sondern in ihrem eigenen Rahmen durchaus eine Berechtigung haben. Auch die Verantwortung, die Schüler/innen an die weiterführenden Schulen abzugeben, ist ein unumgänglicher Loslösungsprozess.

3.1.3 Übergang zwischen den Schularten

Ist-Stand

Um die Übergänge (Mittelschule – Realschule, Mittelschule – Gymnasium, Realschule – Gymnasium und alle Möglichkeiten auch umgekehrt) zwischen den weiterführenden Schulen im Landkreis Starnberg möglichst effektiv, transparent und zielgerichtet zu gestalten, bieten viele Schulen ein breit gefächertes Angebot an individuellen und partnerschaftlichen Beratungsangeboten an, bei welchen stets versucht wird, betroffenen Schüler/innen jederzeit eine fundierte, selbstbestimmte und eigenverantwortliche Entscheidung zu ermöglichen.

Die solide Basis für eine solche Beratung findet sich in einer engen **Kooperation** der speziell geschulten **Beratungslehrkräfte** der verschiedenen Schularten, welche nach dem Prinzip der „kurzen Wege“ versuchen, sich gegenseitig abzusprechen, einheitliche Standards darzulegen und einen kollegialen Umgang miteinander zum Wohle der Schülerinnen und Schüler zu pflegen. Diese Kooperation äußert sich in gemeinschaftlich veranstalteten Eltern- beziehungsweise Informationsabenden, jährlichen Sitzungen und Aussprachetagen, die vor allem von den Beratungslehrkräften durchgeführt werden. Bei diesen Treffen werden Probleme bei den Übergängen gezielt analysiert, Sonderfälle eruiert sowie Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Ansprechpartner/innen sind sowohl die Beratungsfachkräfte (Beratungslehrer/innen und Schulpsycholog/innen) als auch die Schulleitungen.

Sämtlichen Schüler/innen wird eine **individuelle Schullaufbahnberatung** ermöglicht. Perspektiven und Modalitäten werden aufgezeigt sowie in Kooperation mit den Erziehungsberechtigten die diversen Übergangsmöglichkeiten zwischen den Schularten dezidiert in Einzelgesprächen dargelegt. Zudem begleiten die Beratungsfachkräfte den fließenden Übergang und halten jederzeit Rücksprache mit den anderen relevanten Schularten.

Ansprechpartner/innen sind hierbei die jeweiligen Beratungsfachkräfte der einzelnen Schulen sowie die jeweiligen Schulleitungen, da sie die Übertrittsentscheidung, insbesondere während des laufenden Schuljahrs, genehmigen müssen. (vgl. Kapitel 3.5.1)

Statistik: Übergang Mittelschule - Realschule - Gymnasium (am Beispiel der Realschule Gauting)

Schuljahresbeginn	Wechsel von der Realschule an die Mittelschule	Wechsel vom Gymnasium an die Realschule
2011/12		insgesamt 44 Schüler/innen <ul style="list-style-type: none"> davon 5 Schüler/innen im Verlauf des Schuljahres 26 Schüler/innen traten allein in die 7. und 8. Jgst. der RS ein.
2012/13	11 Schüler/innen (davon 5 bereits in der 5. und 6. Jgst.)	insgesamt 33 Schüler/innen <ul style="list-style-type: none"> davon 2 Schüler/innen im Verlauf des Schuljahres 16 Schüler/innen traten allein in die 7. Jgst. der RS ein.
2013/14	6 Schüler/innen (davon 3 bereits in der 5. und 6. Jgst.)	<ul style="list-style-type: none"> insgesamt 38 Schüler/innen davon 9 Schüler/innen im Verlauf des Schuljahres
2014/15		<ul style="list-style-type: none"> Zum Schuljahresbeginn: 45 Schüler/innen 22 Schüler/innen traten allein in die 7. und 10 in die 8. Jgst. der RS ein.

(Die angeführten Zahlen beziehen sich auf die Realschule Gauting.)

Auswertung der Statistik

Seit vielen Jahren verzeichnen die Realschulen im Landkreis Starnberg – hierbei ist die Realschule Gauting durchaus als stellvertretend zu betrachten – einen enormen Zulauf von Schülern/innen aus dem Gymnasium.

Vor allem die 7. und 8. Jahrgangsstufen der Realschule sind davon betroffen. Der Landkreis Starnberg weist eine Übertrittsquote an das Gymnasium von ca. 60 % auf. Dieser häufige Übergang vom Gymnasium an die Realschule zeigt jedoch, dass offensichtlich längst nicht alle Kinder die Eignung für das Gymnasium besitzen. Besonders kritisch scheint die 7. bzw. 8. Jahrgangsstufe am Gymnasium zu sein. Aus diesen Jahrgangsstufen sind besonders viele Übergänge an die Realschule festzustellen.

Doch auch aus 9. und manchmal sogar 10. Klassen wechseln während des Schuljahrs bisweilen Schüler/innen aus dem Gymnasium an die Realschule. Dieser späte Übergang ist jedoch sehr ungünstig, da manche der an der Realschule unterrichteten Fächer am Gymnasium nicht angeboten werden. So entstehen bei den ehemaligen Gymnasialschülern/innen plötzlich sogar fachliche Probleme, die – aufgrund auftretender Frustrationen – auch zur Unruhe in der Klasse beitragen können. So werden die Gefühle des Scheiterns bisweilen noch zusätzlich intensiviert.

Aus diesem Grund ist es sinnvoll, wenn der **Übergang vom Gymnasium an die Realschule** möglichst in den unteren Jahrgangsstufen erfolgt. **Günstig ist die 7. Jahrgangsstufe.** Denn mit dem Beginn der **Wahlpflichtfächergruppen** in den 7. Klassen der Realschule beginnt die Spezialisierung auf bestimmte Fächer. Treten Gymnasialschüler/innen erst in der 8. Jahrgangsstufe oder später in die Realschule ein, können deswegen Probleme entstehen.

Es stellt sich natürlich auch die Frage, wie diese hohe Übertrittsquote von 60 % zustande kommen kann. Denn ganz offensichtlich sind viele Kinder in Wirklichkeit überfordert. Und dies trotz des großen Engagements vieler Eltern für ihre Kinder. Leider ist es Fakt, dass sich sehr viele Eltern im Landkreis Starnberg für ihre Kinder nur eine gymnasiale Schullaufbahn vorstellen können. Sehr häufig berichten Lehrkräfte aus der Grundschule, wie massiv Eltern darum bemüht sind, ihren Kindern diesen Weg zu ermöglichen. Manche Grundschullehrkräfte beklagen auch den zunehmenden Druck, dem sie durch den Ehrgeiz von Eltern ausgesetzt sind.

Angesichts der Tabelle zeigt sich jedoch die Fragwürdigkeit dieses Unterfangens. Es wird deutlich, dass das hochgesteckte Ziel, das Kind in ein Gymnasium zu „stecken“, sehr häufig mit einem leidvollen Scheitern verbunden ist und den Kindern nur ein gefühlter „Abstieg“ in die Real- oder Mittelschule übrigbleibt.

Bedenklich ist aber auch noch ein weiteres Ergebnis: waren zu Beginn des 5. Schuljahres beim Eintritt in die 5. Jahrgangsstufe der Realschule (Schuljahr 2013/14, Realschule Gauting) laut Schullaufbahnempfehlung 60 Kinder „geeignet für den Besuch eines Gymnasiums“, so waren es am Ende des 5. Schuljahres laut Zeugnisnoten nur noch 32 Kinder, die diese Eignung fürs Gymnasium erreicht hätten. (Quelle: Online-Formulare und Umfragen des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus; Schullaufbahndaten der Schüler der 5. Jgst. der Realschule im Schuljahr 2013/14)

➔ Handlungsfelder und Projektideen

Handlungsbedarf besteht vor allem in einer umfassenden Aufklärung der Eltern über die Durchlässigkeit des bayerischen Schulsystems, aber auch über das genaue Prozedere eines Schulwechsels. Die hohe Übertrittsquote an das Gymnasium zeigt nicht nur das Engagement der Eltern, sondern macht zugleich die Angst deutlich, die Kinder könnten im späteren Leben andernfalls gravierende Nachteile haben.

Ob es nun um den **Übergang von dem Gymnasium an die Realschule** geht oder um den **Übergang von der Realschule an die Mittelschule** – Eltern unternehmen häufig alles, um dies zu verhindern. Hierbei scheinen die üblichen Informationsabende und Beratungsangebote nicht zu genügen. Deshalb ist es wichtig, zusätzliche Maßnahmen einzuplanen, die der Unsicherheit vieler Eltern gerecht werden und

zugleich möglichst alle Lehrkräfte, speziell aber die Beratungslehrkräfte, über bestimmte Vorgehensweisen zu informieren.

Konkrete Projekte (Übergang Gymnasium – Realschule)

Projekt	Projektbeschreibung	Zielgruppe
<u>1. Informationsabend am Gymnasium (Zwischenzeugnis!)</u>	<ul style="list-style-type: none"> • ausführliche Übertrittsberatung • günstiger Zeitpunkt: Eintritt in die 7. Jgst. der Realschule • Verweis auf Info-Abend an der Realschule 	Schüler/innen der 6. Jgst. (Gymnasium) und ihre Eltern
<u>2. Informationsabend an der Realschule</u> Beide Informationsabende müssen miteinander koordiniert werden und direkt auf einander folgen.	<ul style="list-style-type: none"> • Information über bestehende Wahlpflichtfächergruppen • <u>Zeitl. Planung:</u> Januar/Februar 	

3.1.4 Übergang Schule - Berufsausbildung - Beruf

Ist-Stand

Konzepte der Schulen

Die weiterführenden Schulen im Landkreis Starnberg haben die verschiedensten Konzepte zur beruflichen Orientierung ihrer Schüler/innen entwickelt.

Ziel aller Konzepte und Maßnahmen ist es, möglichst allen Schülerinnen und Schülern einen erfolgreichen Übergang in eine Berufsausbildung und letztlich in einen Beruf zu ermöglichen.

Mittelschulen

An den Mittelschulen des Landkreises Starnberg gibt es derzeit folgende Konzepte und Projekte zur Berufsorientierung. Diese Maßnahmen und Konzepte stehen stellvertretend für alle Mittelschulen:

- **Betriebserkundungen** im Rahmen des AWT-Unterrichts (Arbeit – Wirtschaft – Technik), z. B. in Schreinereien, Elektrobetrieben und landwirtschaftlichen Betrieben, um Einblicke in die Arbeits- und Wirtschaftswelt zu erlangen und sich ein Bild von beruflichen Anforderungen, von betrieblichen Abläufen, von der Vielfalt der Arbeitsplätze und Tätigkeitsfelder und von beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten zu machen;
- Aktionen zum Thema „**Bewerbung und Berufsorientierung**“, z. B. als mehrtägige Veranstaltung außerhalb der Schule;
- **Praktika** für die Schüler/innen ab der 7. Jahrgangsstufe für ein, zwei oder mehr Wochen;
- **Schüler/innen-Coaching** in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement (KoBE) und dem Kinderschutzbund durch ehrenamtlich arbeitende Coaches mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler ab der 8. Jahrgangsstufe durchgehend bis zu deren Abschluss für den Übergang in den Beruf fit zu machen (in Herrsching in Kooperation mit der „Herrschinger Insel“); (vgl. Kapitel 3.4.5)
- **Schülerfirma (Catering Service), Werkstattklassen** (Fünfseen-Schule Starnberg - Sonderpädagogisches Förderzentrum);
- **Berufs- und Lebensorientierter Unterricht (BLO)** unterstützt durch seine Vielgestaltigkeit und seine starke Orientierung an die Arbeitswelt die Berufswahlentscheidung und die Ausbildungswegentscheidung der Jugendlichen (Fünfseen-Schule Starnberg - Sonderpädagogisches Förderzentrum);
- **Berufsschulstufe** an der Franziskus-Schule der Lebenshilfe Starnberg gGmbH: hier erfüllen die Jugendlichen ihre Berufsschulpflicht und werden auf ihr Leben als Erwachsene mit geistiger Behinderung vorbereitet;
- **Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)**. (vgl. Kapitel 3.2.3, 3.3.1, 3.3.3, 3.3.4, 3.4.3)

Realschulen

- **Betriebspraktika** (Realschule Herrsching, Benedictus-Realschule Tutzing);
- **Sozial- bzw. Ökologiepraktikum** (Benedictus-Realschule Tutzing);
- Angebote zur **Berufsvorbereitung mit Bewerbungstraining**, verschiedenen Tests und Beratungsmöglichkeiten;
- **Informationen** über regionale **Ausbildungsplätze**;
- Teilnahme am **Tag der Ausbildung** (Realschule Herrsching, Benedictus-Realschule Tutzing);
- **Vortrag am Elternabend** allgemein und speziell für die 9. Jahrgangsstufe: „Mittlere Reife - was dann?“ (Realschule Herrsching);
- Teilnahme am **GEVA-Test** (GEVA: Gesellschaft für Verhaltensanalyse und Evaluation mbH, München, Realschule Herrsching);
- **Berufsorientierungstest** (Benedictus-Realschule Tutzing);
- **Berufsinfoabend** und **Stellenbörse** (Realschule Herrsching in Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Schule);

- **Seminare** „Bewerbungsmappe und Bewerbungsgespräch“ und „Bewerberknigge“ (Realschule Herrsching), Erstellung der **Bewerbungsmappe** im Unterricht (Benedictus-Realschule Tutzing);
- **Bewerbungstraining** durch externe Referentinnen und Referenten (Benedictus-Realschule Tutzing);
- Besuch der **Starnberger Innovationsmesse** „innoSTA“ (Realschule Herrsching).

Gymnasien

- **Orientierungspraktikum** mit anschließendem **Projekttag** zur Auswertung der Erfahrungen unter Beteiligung von Fachleuten aus der Wirtschaft (Gymnasium Starnberg);
- **Berufspraktikum** in der 9. Jahrgangsstufe (Gymnasium Tutzing, Landschulheim Kempfenhausen, Christoph Probst Gymnasium Gilching);
- insgesamt **15-tägiges Sozialpraktikum** in der sozialwissenschaftlichen Ausbildungsrichtung in Jahrgangsstufe 9 und 10 (Landschulheim Kempfenhausen);
- **gezielte Beratung von Schülerinnen und Schülern**, denen der Qualifizierende Abschluss der Mittelschule als Externenprüfung angeraten werden soll (Gymnasium Starnberg);
- **Eltern- und Schülerinformation** über schulische und berufliche Alternativen zur gymnasialen Oberstufe in der 10. Jahrgangsstufe und **gezielte Beratung von Schülerinnen und Schülern**, denen der Übertritt ins Berufsleben angeraten werden soll (Gymnasium Starnberg);
- **Kooperationen** mit Unternehmen.

Angebote der Berufsschule Starnberg

Ansprechpartner: OStD Peter Dahmer

- **BAF-Klasse** (Berufsschulpflichtige Asylbewerber/innen und Flüchtlinge): die Vorklasse zum Berufsintegrationsjahr richtet sich an berufsschulpflichtige Asylbewerber/innen und Flüchtlinge mit erhöhtem Förderbedarf;
- **Berufsintegrationsjahr** (BIJ) für Jugendliche, die ohne ausreichende Deutschkenntnisse und mit sehr unterschiedlicher Vorbildung zu einem späten Zeitpunkt in das Bayerische Bildungssystem einsteigen. Inhalt des BIJ/V ist insbesondere die Vermittlung der deutschen Sprache als Schlüsselqualifikation für die Teilhabe am Erwerbsleben. Neben der Vermittlung mathematischer und allgemeinbildender Inhalte erfolgt auch eine sozialpädagogische Unterstützung der Jugendlichen;
- **JoA-Klasse** (Jugendliche ohne Ausbildung): das kooperative Berufsintegrationsjahr richtet sich an berufsschulpflichtige Jugendliche mit erheblichen Sprachdefiziten, die (noch) nicht voll ausbildungsreif und in der Regel ohne Mittelschulabschluss sind und deshalb keinen Ausbildungsplatz finden. Durch die Vermittlung betrieblicher Praxis und berufsfeldbezogener, fachtheoretischer Kenntnisse in der Berufsschule, gezielte Sprachförderung sowie sozialpädagogische Betreuung sollen die Jugendlichen gefördert werden. Falls noch kein Ausbildungsplatz zur Verfügung steht, soll die Schülerin bzw. der Schüler übergangsweise zumindest in eine dauerhafte Beschäftigung geführt werden. Teilnehmer/innen ohne Mittelschulabschluss erhalten die Möglichkeit, diesen nachzuholen. Die JaS-Fachkräfte sind hier verstärkt tätig;
- **Berufsschule plus:** Die Berufsschule plus ermöglicht Auszubildenden eine schulische Weiterqualifizierung bereits während der Ausbildung und führt sie in drei Jahren mit der Berufsausbildung zur Fachhochschulreife;
- **Informationsveranstaltungen** der Beratungslehrkraft für Mittel- und Realschulen und
- Projekte mit dem **Stadtmarketing Starnberg** werden durchgeführt.

(vgl. Kapitel 3.2.1, 3.3.1)

BDS Azubi-Akademie

Kontakt: gfw Starnberg mbH

Die BDS Azubi-Akademie ist eine Initiative des Bundes der Selbstständigen – Bezirksverband Oberbayern West – in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Wirtschaftsvertretern und -vertreterinnen vor Ort bzw. im Landkreis. Unter der Schirmherrschaft von Landrat Karl Roth, der gfw Starnberg mbH und dem Unternehmerverband Starnberg (UWS) bietet die "Azubi-Akademie Landkreis Starnberg" allen Beteiligten eine „Win-Win-Situation“: Unternehmen können ihre Auszubildenden ohne zusätzliche Kosten besser qualifizieren; die Azubis erhalten durch den Blick „über den Tellerrand“ mehr Wissen und üben Teamfähigkeit. [\(1, 2\)](#)

➔ Handlungsfelder und Projektideen

(vgl. Kapitel 3.1.6)

3.1.5 Übergang Schule - Hochschule

Ist-Stand

Konzepte der Gymnasien

- **Berufs- und Studienorientierung** im Rahmen der P-Seminare, z. B. Selbsterkundung, Berufsrecherche, Bewerbungstraining, Rhetorik-Kurse, Unternehmenskontakte, Kontakte mit den Hochschulen, Besuch von Berufsinformationsmessen (alle Gymnasien);
- **Studienberatung** durch die Agentur für Arbeit (alle Gymnasien);
- Besuch der großen Veranstaltung zur **Studien- und Berufsberatung** am Gymnasium Weilheim (Gymnasium Tutzing);
- **Studienberatung durch Fachstudienberater/innen** an den jeweiligen Fakultäten der TU (Otto-von-Taube-Gymnasium Gauting);
- **Berufsinformationsabend** des Elternbeirats;
- **Projekttag** mit Vertretern/innen der 3M Deutschland GmbH Deutschland, Standort Seefeld für die Oberstufe (Gymnasium Starnberg);
- **Projektnachmittag** mit Vertretern/innen der TU München und der Bundesagentur für Arbeit für die Oberstufe (Gymnasium Starnberg);
- **Berufs- und Studieninformationsabende** mit Vertretern/innen zahlreicher Berufe für die Oberstufe (Gymnasium Starnberg);
- Seminar zur Talentförderung „**Talentschmiede**“ (Gymnasium Starnberg);
- **TUMKolleg**, Kooperationsprojekt mit der TU München (Otto-von-Taube-Gymnasium Gauting); (vgl. Kapitel 3.2.2) (3)
- 14-tägiges **Betriebspraktikum** am Ende von Q11 mit Bewerbungsverfahren (Otto-von-Taube-Gymnasium Gauting);
- **Tag der Berufs- und Studienorientierung** für die Q11, Beratung durch die Agentur für Arbeit, Vorträge von Unternehmern/innen aus dem Raum Tutzing (z. B. Aurigon), Erfahrungsberichte von Studenten/innen über das Universitätsstudium allgemein und einzelne Studiengänge, z.B. Bachelor/Master-System, Staatsexamen (Gymnasium Tutzing);
- Besuch der **Messe „Einstieg“**, Begegnung mit vielen Hochschulen (Gymnasium Tutzing);
- Seminar: **Anregend Präsentieren**, bilingual Deutsch/Englisch (Landschulheim Kempfenhausen);
- Workshop **Assessment Center** mit Praktikern/innen aus großen Unternehmen (Landschulheim Kempfenhausen);
- **Experten-Workshops mit Filmschaffenden** zur Berufsinformation (z.B. Regie, Schnitt) im Rahmen des Kompetenzzentrums Film (Landschulheim Kempfenhausen).



Hochschule München für angewandte Wissenschaften

- **Studieninformationstag** (Tag der offenen Tür) mit Vorstellung aller Fakultäten, Laborführungen, Vorträgen und Infoveranstaltungen der Studienberatung;
- einwöchiges **Schnupperstudium**, Teilnahme an bis zu vier regulären Lehrveranstaltungen
Kontakt: Schüleroffice. (4)

LMU München

- **Studienorientierungswoche** in den Herbstferien; (5)
- **Plätze zum Schnuppern** in "echten" Vorlesungen;
- **LMUniStart**: eine monatliche Informationsveranstaltung zum Studium an der LMU;
- **LMU Schnupperstunden**: Schülerinnen und Schüler können Studierende in Vorlesungen begleiten; (6)
- **LMUniAbende**: Studierende führen in ihr Studienfach ein; (7)
- **Tag der offenen Tür** der LMU. (8)

TU München

- **Infovortrag** „Studium an der TUM“ auf dem Campus München mit Vorstellung des Bachelor- und Mastersystems und des Studiums an der TUM (Studiengänge, Standorte, Bewerbung und Zulassung);
- **Schülertag** (Tag der offenen Tür);
- **Vortragsreihe** „Ran an die TUM: Perspektive Studium“ mit Einblicken in die Fachbereiche und Studienmöglichkeiten. ([9](#), [10](#))

➔ Handlungsfelder und Projektideen

(vgl. Kapitel 3.1.6)

3.1.6 Übergang Schule - Berufsausbildung - Beruf und Schule - Hochschule (übergreifend)

Ist-Stand

Angebote der Agentur für Arbeit Weilheim im Landkreis Starnberg (11)

Ansprechpartnerin: Christin Latendorf

- **Berufsorientierungsmaßnahmen** nach § 48 SGB III stellen ein zusätzliches Angebot dar, um ergänzend zu dem regelmäßigen Orientierungsangebot der Berufsberater/innen der Bundesagentur für Arbeit an Schulen, im BiZ, im Rahmen von Messen etc. für Schüler/innen allgemeinbildender Schulen zu bestimmten Themenstellungen vertiefte Orientierung anbieten zu können. Konkret können dies zum Beispiel Maßnahmen zur Vermittlung und Vertiefung berufskundlicher Kenntnisse, Unterstützung bei der Feststellung von Interessen und Kompetenzen und Hilfen zur Entscheidungsfindung sein. Im Landkreis Starnberg wird das Projekt „Stabil“ gefördert.
- **Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)** der Bundesagentur für Arbeit haben das Ziel, die Berufswahl, die Aufnahme einer Erstausbildung oder die berufliche Wiedereingliederung zu unterstützen. Hierzu gibt es differenzierte Maßnahmen, um dem individuellen Förderbedarf gerecht zu werden.
- **Berufseinstiegsbegleitung** voraussichtlich ab 2015 an den Mittelschulen mit dem Ziel, Schüler/innen, die voraussichtlich Schwierigkeiten beim Erreichen des Förder-, Mittel- oder gleichwertigen Schulabschlusses und beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine Ausbildung haben werden, individuell zu unterstützen und dadurch die berufliche Eingliederung zu erleichtern.
- Die **Einstiegsqualifizierung (EQ)** ist eine Maßnahme zur Berufsorientierung. Ziel ist es, ausbildungssuchenden Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, durch ein sechs- bis 12-monatiges Langzeitpraktikum in einem Ausbildungsbetrieb den Ausbildungsberuf zu erproben und sich dabei zu bewähren. Parallel zur betrieblichen Arbeit nimmt der/die Praktikant/in auch am Unterricht in der Berufsschule teil. So sollen den Praktikanten/innen im Laufe des Praktikums die Inhalte des ersten Ausbildungsjahrs vermittelt werden. Sind Praktikant/in und Betrieb mit der Zusammenarbeit zufrieden, so kann im Anschluss an das EQ ein Ausbildungsvertrag vereinbart werden.
- **Bewerbungsmanagement:** im Rahmen von Bewerberseminaren werden praktische Tipps und Informationen dazu vermittelt, worauf es bei der schriftlichen Bewerbung, im Auswahltest und im Vorstellungsgespräch ankommt, und wie man sich optimal darauf vorbereitet.
- **Bewerbungs- und Orientierungshilfen** für Fachoberschüler/innen und Abiturienten/innen am Maßnahmenort München werden bei Bedarf angeboten.
- **Ausbildungsbegleitende Hilfen** sind Maßnahmen für lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte junge Menschen, die über die Vermittlung von betriebs- und ausbildungsüblichen Inhalten hinausgehen. Die Hilfen zielen darauf ab, die Aufnahme, die Fortsetzung und den erfolgreichen Abschluss einer betrieblichen Berufsausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen zu ermöglichen. Die Hilfen können sowohl ein betriebliches Berufsausbildungsverhältnis als auch ein außerbetriebliches Berufsausbildungsverhältnis begleiten.
- **Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen** (12)
- **Berufsausbildungsbeihilfe** (13)

- **Weitere Beratungsangebote:**
 - **Berufsorientierung** an Schulen und in Einzelberatung;
 - **Berufsberatung** an Schulen und in Ämtern;
 - **Elternabende**;
 - Veranstaltungen im **Berufsinformationszentrum** und in München;
 - **Sprechstunden** an Schulen;
 - **Messeangebote**;
 - Studienfeldbezogene **Beratungstests**;
 - kostenlose **psychologische Tests** aller Art.

(vgl. Kapitel 3.2.2)

Angebote der gfw Starnberg (Gesellschaft zur Förderung der Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung im Landkreis Starnberg mbH) (14)

Ansprechpartner: Diplom-Geograph Christoph Winkelkötter

- Der **Tag der Ausbildung** findet jedes Jahr am Buß- und Betttag statt und bietet Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen die Möglichkeit, einen Einblick in Unternehmen ihrer Wahl zu gewinnen und sich über Ausbildungsplätze zu informieren. 2014 waren insgesamt 77 Unternehmen beteiligt. Entsprechend ihrer persönlichen Präferenzen werden die Schüler/innen auf insgesamt 21 unterschiedlichen Busrouten zu den Betrieben im Landkreis gefahren. (15)
- (vgl. Kapitel 3.2.2)
- Die Gewerbesmesse „**innoSTA**“ im Landkreis Starnberg findet im zweijährigen Turnus mit einem Tag der Schulen statt, an dem Schüler/innen der weiterführenden Schulen in Kontakt mit lokalen Unternehmen und Institutionen treten können. (vgl. Kapitel 3.5.4) (16)

Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Starnberg

Geschäftsführung: gfw Starnberg mbH

Im Arbeitskreis **SCHULEWIRTSCHAFT** treffen sich regelmäßig Vertreter/innen von Schul- und Wirtschaftsseite, um den Kontakt untereinander zu verbessern und sich über aktuelle Themen auszutauschen. Alle wichtigen Institutionen, die an der Schnittstelle zu Arbeit und Ausbildung arbeiten, kommen hier zusammen und entwickeln im Netzwerk gemeinsame Aktivitäten und Projekte. (17)

(vgl. Kapitel 3.2.2, 3.5.4)

Ist-Stand: Schulartübergreifende Zusammenarbeit im Landkreis

- Jährliche **Treffen der Beratungslehrkräfte** aller Schularten im Landkreis Starnberg und
- regionale **Treffen der Schulleitungen** finden statt (z. B. Schulleitungen aller Schularten im Raum Starnberg zweimal jährlich).

(vgl. außerdem Kapitel 3.1.2, 3.1.3)

➔ Handlungsfelder und Projektideen

Projekt	Projektbeschreibung	Zielgruppe
<p>„Starnberger Bildungskonferenz“ einmal jährlich, ein Tag, Ende Oktober, in geeigneten Tagungsräumen, auf Einladung des Landkreises</p> 	<p>Tagung zur Bildungssituation im Landkreis: Bildungsstatistik, Problemanalyse, Kontakte der handelnden Personen in Gruppen bzw. Workshops (z.B. Beratungslehrkräfte, Schulleiter/innen, Eltern- und Schülervertreter/innen)</p> <p>Ziel: Überprüfung des Ist-Stands und Entwicklung von Zukunftsstrategien</p>	<p>alle am Bildungsbe- reich Beteiligten (ähnlich der Zusammensetzung des Dialogforums zur Bildungsregion)</p>
<p>„Bildungsatlas des Landkreises Starnberg“ (= Familien- und Bildungsportal) jährlich aktualisiert, unter Federführung des Landkreises (vgl. Kapitel 3.2.7)</p>	<p>Broschüre (evtl. als Webportal) mit Kurzbeschreibungen aller Bildungseinrichtungen (einschl. Kindergärten) des Landkreises und den jeweiligen Ein- bzw. Übertrittsmodalitäten</p>	<p>Eltern, Beratungslehrkräfte und sonstige am Bildungswesen Interessierte</p>

3.2 Arbeitskreis zur Säule 2: Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen – Schulen für die Region öffnen

Teilnehmer/innen	Institution
Verena Papke	Arbeitskreisleitung Regionalmanagerin gfw Starnberg mbH; zum 31.12.2014 ausgeschieden
Andreas Kopp	Arbeitskreisleitung Leitung „Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle“, Landratsamt Starnberg
Kinga Balogh	Schülertagesstätte Aufkirchen, Hort Zepralon
Dirk Dieber	Agentur für Arbeit
Susanne Fedchenheuer	Schulleitung Benedictus-Realschule Tutzing
Bernhard Frühauf	Ehemalige Leitung Fachbereich Jugend und Sport
Brigitte Grande	KinderKultur Tutzing e. V.
Bruno Habersetzer	Schulleitung Gymnasium Tutzing
Eva-Maria Hackstein	VHS Gilching
Irmgard Heeren	Leitung VHS Starnberger See
Helmut Huber	JaS, Team „Kommunale Jugendarbeit“, Landratsamt Starnberg
Christian Hubert	Schüler-Coach
Inge Kaniuth	Leitung BRK Kinderhort Krailling
Konrad Kraft	Schüler-Coach
Bernd Krüger	Firma Krüger Starnberg
Ralf Kundmüller	Mittelschule Gilching, Arbeitskreis SchuleWirtschaft
Rita Menzel-Stuck	Schulleitung Realschule Herrsching
Andrea Niescher	JaS, Team „Kommunale Jugendarbeit“, Landratsamt Starnberg
Astrid Pöllmann	Mittelschule Gilching
Dr. Michael Rappenglück	Geschäftsführer VHS Gilching
Heike Schettler	Science-Lab e. V.
Dr. Ingrid Schiel	Stellv. Schulleitung Grundschule Wörthsee
Cornelia Schmitt	Schulleitung Städt. Musikschule Starnberg
Tim Schneider	Fachberater Sport-/Bildungsreferent
Ines Schrödel	Leitung Fortschritt-Hort Feldafing
Aysel Seyda	Leitung Rosenkindergarten Andechs
Dr. Sabine Spehn	Max-Planck-Institut für Ornithologie
Gerd Stöckle	Schulleitung Montessorischule Starnberg
Hans-Joachim Stumpf	Schulleitung Otto-von-Taube Gymnasium Gauting
Judith Stumptner	Evang. Akademie Tutzing
Hanna-Lena Neuser	Evang. Akademie Tutzing
Roswitha Wenzl	
Dr. Maiken Winter	Vorsitzende WissenLeben e. V.
Gabriele Krause-Herrmann	Evang. Kinderhort St. Johannes

Arbeitskreistreffen	
1.	18.03.2014
2.	12.05.2014
3.	16.10.2014

Die Förderung der regionalen Vernetzung durch die Schaffung von Transparenz vorhandener Netzwerke, von Projekten und Initiativen im Kreis der Schulen und Bildungsträger im Landkreis Starnberg ist Schwerpunkt der Säule 2 im Zuge der Bewerbung zur „Initiative Bildungsregion“.

Im Sinne einer effektiven Verwendung vorhandener Ressourcen können so neue Kooperationen generiert und Bildungsträger miteinander vernetzt werden. Orientiert an dem Leitbild „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“ kann so durch die optimierte Nutzung bestehender Synergien eine nachhaltige Verbesserung des Bildungsangebotes in der Region erwirkt werden.

Im Landkreis Starnberg existiert eine Vielzahl an schulischen und außerschulischen Bildungsangeboten. Die dabei bestehenden Kooperationen und Bildungsangebote werden im Folgenden näher betrachtet:

- Kooperationen der Schulen untereinander;
- Kooperation Schule – Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeitsverwaltung;
- Kooperation Schule – Jugendhilfe (bspw. Hortbetreuung, Jugendarbeit, Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, Erziehungsberatung);
- Kooperation Schule – Erwachsenenbildung;
- außerschulische Bildungsangebote;
- „spiegelstrichübergreifende“ Projekte;
- Bildungsnetzwerk für die Region (Internetplattform), Profilbildung der Schulen.

3.2.1 Kooperation der Schulen untereinander

In der Diskussion über die optimale Bildung und Förderung junger Menschen sind die Kooperationen der Schulen untereinander relevant. Kooperationen tragen dazu bei, individuelle Bildungswege zu ermöglichen, Schulabbrüchen präventiv entgegenzuwirken und fördern gleichzeitig die Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Schularten im Bildungswesen.

Ist-Stand

Montessori-Schulen und weiterführende Schulen

Im Netzwerk der Montessori-Schulen finden regelmäßige Treffen auf Schulleitungsebene statt. Der Austausch zwischen den Schulen gewährleistet, dass organisatorische und inhaltliche Themen, wie beispielsweise die Planung gemeinsamer Veranstaltungen oder Fortbildungen adäquat koordiniert und umgesetzt werden können. Zudem besteht ein Austausch mit den weiterführenden Schulen, wenn es um externe Abschlüsse geht.

Grundschulen

Die Supervisionsgruppe im Landkreis ermöglicht den Austausch zwischen den Schulleitern/innen der jeweiligen Schulen. Bei den regelmäßigen Treffen werden wechselnde aktuelle Themen diskutiert. Fragen zum Thema „Übertritt an weiterführende Schulen“ oder Organisatorisches, wie zum Beispiel die Planung von Projekten, werden besprochen. Darüber hinaus findet ein Austausch zwischen Lehrkräften über inhaltliche Themen, wie beispielsweise Lehrpläne und Fortbildungen oder Lehrmaterialien zur Anregung der Unterrichtsgestaltung, statt. Auch erfolgen Absprachen bei bestimmten Problemfällen, zum Beispiel spezielle Förderungsmöglichkeiten betreffend.

Grundschulen und weiterführende Schulen

Darüber hinaus existiert eine Reihe von Kooperationen zwischen den Grundschulen und weiterführenden Schulen. Die Schüler/innen werden beispielweise im Rahmen von Informationsveranstaltungen bei ihrer Planung im Hinblick auf den weiteren schulischen oder beruflichen Werdegang unterstützt. Ziel ist es, die Voraussetzungen, Anforderungen und Inhalte der jeweils weiterführenden Schulart kennenzulernen und die Schüler/innen in ihrem Berufsfindungsprozess zu stärken. (vgl. Kapitel 3.1.2)

Mittelschulen

Im Netzwerk der Schuldirektoren/innen finden Supervisionstreffen zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung statt. Zudem gibt es Kooperationen zwischen den Mittelschulen, die Planung gemeinsamer Projekte betreffend. Es bestehen zwei Schulverbünde im Landkreis: Herrsching/Gilching und Lochham/Gauting/Starnberg/Tutzing.

Zusätzlich zu den „Mittlere Reife“-Zügen steht den Schülern/innen das „9 plus 2 - Projekt“ (Vorbereitungsklasse) an der Mittelschule Tutzing und der Mittelschule Starnberg zur Verfügung. Dies ermöglicht ihnen, an Mittelschulen den mittleren Bildungsabschluss zu erhalten: nach Erwerb des Qualifizierenden Mittelschulabschlusses können die Schüler/innen mit einem Notendurchschnitt von 2,5 durch den Besuch von zwei weiteren Schuljahren den mittleren Schulabschluss an der Mittelschule erwerben. Die Mittelschulen Tutzing und Starnberg, die dieses Modell anbieten, stehen dabei in Kontakt zu den anderen Mittelschulen im Landkreis.

Außerdem gibt es in beiden Schulverbänden Übergangsklassen. (vgl. Kapitel 3.3.1)

In Gilching, Lochham und Gauting werden Übergangsklassen für Schülerinnen und Schüler angeboten, die als Quereinsteiger in das bayerische Schulsystem eintreten und nur rudimentäre oder gar keine Deutschkenntnisse haben. Deutsch ist hier als Zweitsprache im Lehrplan verankert. Durch stark differenzierte Unterrichtsformen sollen die Schüler/innen besonders in der deutschen Sprache gefordert

und gefördert werden und bei entsprechendem Lernfortschritt in die adäquate Jahrgangsstufe der Regelklasse zurückgeführt bzw. auf die Realschule oder das Gymnasium vermittelt werden.

Fünfseen-Schule Starnberg, Sonderpädagogisches Förderzentrum

Auch die Fünfseen-Schule Starnberg arbeitet eng mit den Grund- und Mittelschulen zusammen. Gegenstand sind dabei Unterrichts- und Fördermaterialien, individuelle Problemfälle sowie Fortbildungen. Es besteht insbesondere eine enge Zusammenarbeit mit der Mittelschule Tutzing, die im Herbst 2014 das Profil „Inklusionsschule“ erhalten hat.

(vgl. Kapitel 3.3.2 und Projekte, die mittlerweile auf den Weg gebracht wurden)

Internationale Schulen

Im Netzwerk der internationalen Schulen findet ein intensiver Austausch zwischen den Schulleitungen zu verschiedenen Themen statt.

Staatliches Berufliches Zentrum Starnberg

Die Berufsschule erstreckt sich in der Regel über drei Jahrgangsstufen und vermittelt neben Allgemeinbildung vor allem fachtheoretische berufliche Kenntnisse. Sie endet mit dem Abschlusszeugnis und den Kammerprüfungen. Bei entsprechenden Leistungen verleiht sie auch den Mittleren Bildungsabschluss. Am staatlichen beruflichen Zentrum Starnberg ist zusätzlich die Fachschule für Kinderpflege sowie die Fachakademie für Sozialpädagogik beheimatet. Ebenso besteht für die Schüler/innen das Angebot, durch die „Berufsschule plus“ bereits während der Ausbildung die Fachhochschulreife zu erlangen.

Darüber hinaus bietet das Staatliche Berufliche Zentrum, wie in den Ausarbeitungen der Arbeitskreise 1 und 3 (vgl. Kapitel 3.1.4, 3.3.1) beschrieben, verschiedene (Kooperations-) Maßnahmen zur Berufsvorbereitung an (BIJ; JoA, BIJ-V).

Gymnasien

Im Netzwerk der Gymnasien wirken alle Schulen der Region zusammen. Ziel ist es, sich über gemeinsame Anliegen, wie zum Beispiel Förderklassen für Hochbegabte, auszutauschen. Am Gymnasium Gilching wird eine Einführungsklasse für Schüler/innen angeboten, die aus der Übergangsklasse kommen.

Projekte, die mittlerweile auf den Weg gebracht wurden

- **Inklusionsschule Tutzing**

Im September 2014 hat die Mittelschule Tutzing das Profil „Inklusionsschule“ erhalten. In Schulen mit dem Schulprofil „Inklusion“ wird Lehrpersonal des Förderzentrums (Fünfseenschule Starnberg) in das Kollegium der Mittelschule Tutzing eingebunden und unterliegt den Weisungen der Schulleitung. Die Lehrkräfte der allgemeinen Schule gestalten in Abstimmung mit dem Lehrpersonal für Sonderpädagogik und gegebenenfalls weiteren Fachkräften die Formen des gemeinsamen Lernens. Die Lehrkräfte für Sonderpädagogik beraten die Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten und diagnostizieren den sonderpädagogischen Förderbedarf (Förderdiagnostischer Bericht). Diese fachliche Entscheidung ist Grundlage für den Einsatz von zwei Lehrkräften in einer Klasse (Artikel 30b Absatz 5 BayEUG-E). (vgl. Kapitel 3.3.2)

- **Übergangsklassen** an den Mittelschulen (siehe oben: „Mittelschulen“)

Handlungsfelder und Projektideen

Übergangsklassen in den Grundschulen

An den Grundschulen im Landkreis Starnberg sollten Übergangsklassen eingeführt werden mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft und Muttersprache bei deren Integration in Deutschland zu unterstützen:

- Unterstützung bei der Verbesserung der Deutschkenntnisse;
- Ermöglichen, einen qualifizierten Schulabschluss zu erlangen;
- Förderung der schulischen und beruflichen Entwicklung.

(vgl. Kapitel 3.3.1, 3.3.4, 3.4.3)

Schulartübergreifender Austausch

Schulartübergreifender Austausch zwischen den Schulen, spezifische schulinterne „best-practice-Projekte“ betreffend, kann Anregungen liefern. Einzelne Projekte können so dem Beispiel der Schule folgend an anderen Schulen integriert werden. Eventuell könnten auf diese Weise Schüler/innen einer Schule auch an Projekten anderer Schulen teilnehmen.

3.2.2 Kooperation Schule – Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeitsverwaltung

Die Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Partnern ist ein wichtiger Baustein im Bereich der Bildung und soll den Zugang für Schüler/innen zu außerschulischen Bildungsangeboten unterstützen und erleichtern. Durch die Vernetzung werden Maßnahmen und Projekte entwickelt, die die Schüler/innen optimal fördern.

Ist-Stand

Kooperationen mit der örtlichen Wirtschaft

Die zahlreichen Kooperationen machen die Jugendlichen auf ansässige Ausbildungsbetriebe und Berufsbilder aufmerksam und informieren über die Perspektiven nach dem Schulabschluss. Der gegenseitige Informations- und Erfahrungsaustausch soll im Sinne der Nutzung von Synergieeffekten eine „Win-Win-Situation“ für alle Beteiligten erzeugen. Mitwirkende sind die Schulleitungen der Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien und Berufsschulen sowie Leitungen verschiedener Handwerksunternehmen und Betriebe aus der Industrie und dem Dienstleistungssektor. In diesem Rahmen besuchen beispielsweise die Schüler/innen der Grundschulen regelmäßig Handwerksbetriebe und verschiedene ortsansässige Unternehmen in Exkursionen, um Einblicke in die Tätigkeitsfelder verschiedener Berufe zu gewinnen.

Auch an den Mittel- und Realschulen werden berufsorientierende Projekte umgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler sollen beispielsweise durch Betriebspraktika und den Besuch von Berufsmessen an die Arbeitswelt herangeführt werden. Durch die Kooperation mit verschiedenen Experten/innen aus der Praxis kommen die Jugendlichen mit Personalleitern/innen regionaler Unternehmen in Kontakt, die hilfreiche Tipps dazu liefern können, worauf es im Vorstellungsgespräch oder bei der Erstellung von Bewerbungsmappen ankommt.

„Studium – generale“ am Gymnasium Tutzing

Am Gymnasium Tutzing wird das Projekt „Studium – generale“ durchgeführt. Zielgruppe sind dabei besonders interessierte Schüler/innen der 8. bis 10. Jahrgangsstufe. Das seit 2010 erfolgreich laufende Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Elterninitiative und externen Partnern organisiert. Im monatlich angebotenen Wahlkurs findet eine interaktive Vortrags- und Diskussionsreihe mit renommierten externen Experten/innen zu extra-curricularen Themenfeldern aus Politik, Wissenschaft und Kultur statt. Jede Veranstaltung wird dabei von einem Schüler/innenteam vorbereitet und unterstützt durch die Wahlkursleitung moderiert.

Projekt „Compassion“ der Realschule Tutzing

„Compassion“ ist ein Projekt der Benedictus-Realschule Tutzing in Kooperation mit sozialen Einrichtungen im Landkreis. Die Schüler/innen der 9. Klassen sollen in ihrer Berufsfindungsphase Schlüsselqualifikationen erlernen, die sie im späteren Berufsleben benötigen. An zehn vollen Schultagen im Juli werden den Schülern/innen Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die sie dazu befähigen sollen, in zwischenmenschlichen Beziehungen situationsadäquat zu handeln. Dabei werden wichtige Sozialkompetenzen wie Solidarität, Kooperationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit trainiert.

„Bewerbungs-Café“ an der Realschule Herrsching

Im Rahmen einer Berufsorientierung veranstaltet die Realschule Herrsching das sogenannte „Bewerbungscafé“. Hierbei soll den Schülern/innen der 9. und 10. Klassen die Möglichkeit geboten werden, ein Bewerbungsgespräch mit Unternehmen aus der Region zu simulieren und die im Anschluss erhaltenen Verbesserungsvorschläge in einer zweiten Runde umzusetzen. Um die Vorstellungsgespräche möglichst realitätsnah zu gestalten, bereiten die Schüler/innen dafür entsprechende Bewerbungsmappen vor und kleiden sich einem Vorstellungsgespräch entsprechend. Alle Schüler/innen bekommen ein

individuelles Feedback zum Auftreten, zur Bewerbungsmappe und zum Gespräch selbst. (vgl. Kapitel 3.1.4)

JobGate München – „Speed-Dating“

Die Schüler/innen der Mittelschule Herrsching nehmen regelmäßig an dem vom JobGate München organisierten „Speed-Dating“ für Ausbildung und das duale Studium teil. Den Jugendlichen wird dabei die Möglichkeit geboten, in direkten Kontakt mit verschiedenen Betrieben und Unternehmen zu treten. Die Schüler/innen können im Vorfeld anhand einer Präferenzliste interessante Berufsfelder auswählen und bekommen dann anschließend bei passenden Betrieben Vorstellungstermine vermittelt, die in der Regel nicht länger als zehn bis 15 Minuten dauern. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, vorbereitete Bewerbungsmappen persönlich abzugeben und sich so im Idealfall gleich einen Ausbildungsplatz zu sichern. (vgl. Kapitel 3.1.4)

TUM-Kolleg „Otto von Taube“

Das Otto-von-Taube-Gymnasium Gauting kooperiert mit der technischen Universität München im TUM-Kolleg „Otto von Taube“, einem Praxisprojekt an der Schnittstelle zwischen Schule und Universität. Die Schüler/innen des Gymnasiums, die sich für Naturwissenschaften und Technik interessieren, besuchen im Rahmen dieses Projekts an einem Tag in der Woche die TU München und werden dort in Forschungsprojekte verschiedener Lehrstühle eingebunden. Sie absolvieren verschiedene Praktika und nehmen an Übungen und Vorlesungen teil. Den Schüler/innen wird dabei die Möglichkeit geboten, in einem selbstgewählten Forschungsfeld eigenständig eine Projektarbeit zu erstellen. Studierende höherer Semester fungieren dabei als Mentoren/innen. Die durch die Forschungsarbeit erbrachten Leistungen können für ein späteres Studium zertifiziert werden. Dieses bayernweit einzigartige Förderprogramm für naturwissenschaftlich begabte und interessierte Schüler/innen der Oberstufe wurde 2012 mit dem 2. Preis der Robert Bosch-Stiftung beim Wettbewerb „Schule trifft Wissenschaft“ ausgezeichnet. (vgl. Kapitel 3.1.5) (1)

Orientierungspraktika

An den Mittelschulen stellen die Betriebspraktika ohnehin Inhalt des Lehrplans dar.

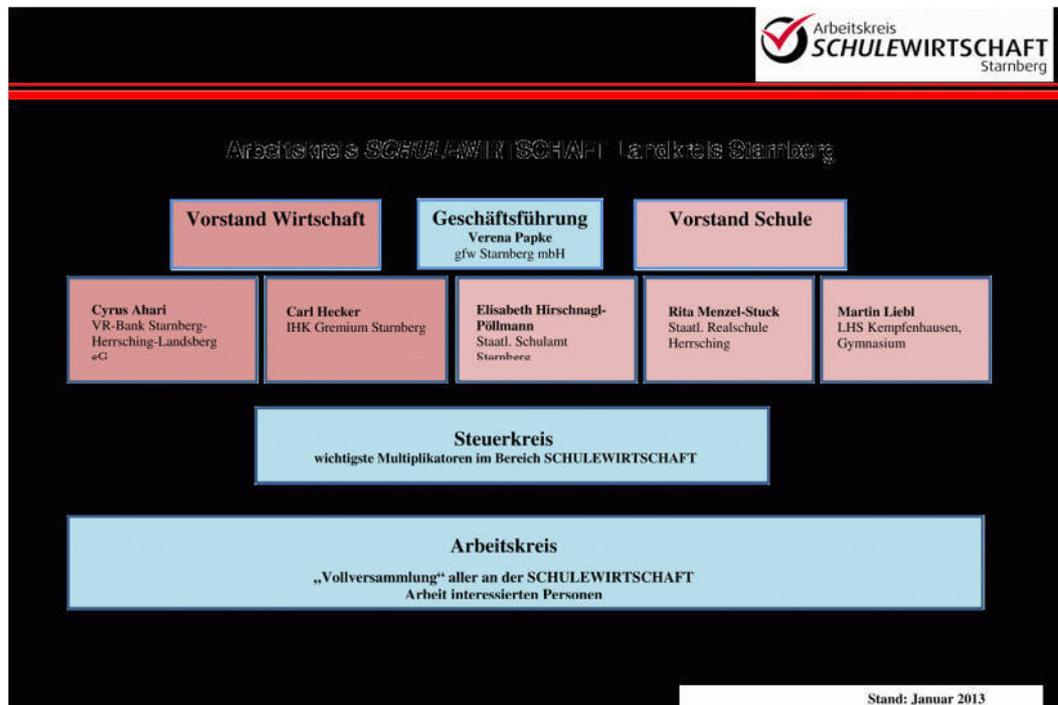
Am Gymnasium Starnberg findet seit 2000 das Projekt „Orientierungspraktikum“ für alle Schüler/innen der 9. Jahrgangsstufe statt. Das Projekt leistet einen erfolgreichen Beitrag zu einem offenen und fruchtbaren Austausch zwischen Schülern/innen, Eltern, Schule und den beteiligten Unternehmen. Ziel ist es, auch hier durch konkrete Einblicke in das Arbeitsleben eine erste berufliche Orientierung anzubieten. Durch die Zusammenarbeit mit schulexternen Partnern soll zudem weitere Lern- und Lebenserfahrung eröffnet werden. Auch die dabei geforderte Eigeninitiative der Schüler/innen soll sich positiv auf Flexibilität, Entdeckerfreude und Unternehmergeist auswirken. Der Bezug zwischen Gelerntem und der Lebenswirklichkeit kann außerdem die schulische Motivation anregen. Durch die umfangreiche Vor- und Nachbereitung in der Schule sollen realistische Vorstellungen der modernen Arbeitswelt entwickelt werden. An den Projekttagen des Gymnasiums findet im Anschluss an das einwöchige Praktikum durch das Vortragen von Gruppenpräsentationen ein Erfahrungsaustausch zwischen den Schülern/innen statt. Außerschulische Experten/innen aus verschiedenen Berufsfeldern stehen ihnen zudem mit Rat und Tat zur Seite. In Rollenspielen wird den Jugendlichen die Möglichkeit geboten, unter realistischen Bedingungen Vorstellungsgespräche zu üben. Feedbackrunden sowie Selbst- und Fremdeinschätzungen runden das Angebot der Projekttag ab. (vgl. Kapitel 3.1.4)

„Girls und Boys Day“

Am „Girls und Boys Day“, einem jährlich stattfindenden Aktionstag, sollen die Schülerinnen und Schüler motiviert werden, Berufe auszuprobieren, die mit Rollenstereotypen behaftet sind. So sollen die Mädchen ermutigt werden, auch in sogenannte „Männerberufe“ hinein zu schnuppern und umgekehrt.

Arbeitskreis **SCHULEWIRTSCHAFT**

Im Netzwerk **SCHULEWIRTSCHAFT** findet in regelmäßigen Sitzungen ein gemeinsamer Austausch zwischen Vertretern/innen der Schulen und Unternehmen im Landkreis statt, um sich über wirtschafts- und gesellschaftspolitische Themen auszutauschen. Ziel ist es, eine bessere Vernetzung zu schaffen und gemeinsame Aktivitäten und Projekte ins Leben zu rufen. Durch diese Kooperationen sollen beispielsweise Gymnasiasten/innen Alternativen zum Studium aufgezeigt werden. (vgl. Kapitel 3.1.6, 3.5.4)



Tag der Ausbildung

Am jährlich stattfindenden Tag der Ausbildung wird den Schülern/innen aller weiterführenden Schulen die Möglichkeit geboten, einen gezielten Einblick in vier verschiedene Unternehmen im Landkreis zu gewinnen. Die Jugendlichen können dabei entsprechend ihrer Präferenzen zwischen verschiedenen, nach Berufsbranchen gegliederten Routen wählen, auf die sich insgesamt über 70 Unternehmen verteilen. Ziel dieses Aktionstags, der mit Unterstützung der IHK, dem UWS, dem regionalen Handwerk und der Kreissparkasse vom Regionalmanagement des Landkreises Starnberg organisiert wird, ist es, den Jugendlichen attraktive Ausbildungsmöglichkeiten in der Region aufzuzeigen. Die Schüler/innen können sich umfassend über verschiedene Berufe, deren Ausbildungsinhalte und Anforderungsprofile informieren. Die Ausbildungsbetriebe können ihrerseits potentielle Auszubildende für sich gewinnen. Auf diese Weise wird dem drohenden Fachkräftemangel im Landkreis präventiv begegnet. Im Jahr 2014 waren 380 Schüler/innen unterwegs, um die beteiligten Unternehmen zu besuchen und kennenzulernen. (vgl. Kapitel 3.1.6) (2)



Angebote der Agentur für Arbeit

Durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit wird sichergestellt, dass allen Schulabgängern/innen eine passende Anschlussperspektive geboten wird. Bei der Akquisition von Ausbildungsplätzen werden individuelle Interessen, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen berücksichtigt, sodass einem vorzeitigen Ausbildungsabbruch aufgrund mangelhafter Passung präventiv entgegengewirkt werden kann. (vgl. Kapitel 3.1.6) (3)

Weitere Projekte im Überblick

Schule/ Ansprech- partner	Kooperation/ Partner	Projekt- beteiligung	Projektname	Zeitlicher Rah- men	Ziele	Zielgruppe (Schulart, Alter, Geschlecht, Spezifikation)
	DLR_School_Lab Oberpfaffenhofen Leitung Dr. Haus- samann	Feste Mitar- beiter/ innen und Student/ innen am School_Lab	Schulklassen und Mitarbeiter/innen des School_Labs	Halbtägige oder ganztägige Be- suche durch Schulklassen möglich	Heranführung von Schü- ler/innen (und Lehrkräf- ten) an Themen wie Robotik, Wetter/Klima, Infrarot- /Radarmesstechnik, Raketen/Satelliten	Schüler/innen von weiterführenden Schulen ab Mittelstu- fe Fortbildung für Lehr- kräfte dieser Schulen
	DLR_School_Lab Oberpfaffenhofen Leitung Dr. Haus- samann	Betreu- er/innen an den Instituten des DLR	Schüler/innen und DLR Mitarbei- ter/innen	Einwöchig bis mehrere Monate möglich	Berufsfindung und Be- rufsorientierung	Schüler/innen wei- terführender Schulen (v.a. Gymnasien)
	MPI für Ornitho- logie Seewiesen, Frau Spehn	Wissen- schaftliche Mitarbei- ter/innen des Instituts	Schulklassen und Mitarbeiter/innen des Instituts	Halbtägige Be- suche von Schul- klassen möglich	Heranführen von Schü- ler/innen an die Ornitho- logie	Schüler/innen von weiterführenden Schulen
Grundschulen im Landkreis/ Schulrat Herr Zwick	Science-Lab e.V., Dr. Heike Schett- ler	Lehrkräfte und Refe- rent/innen Science-Lab	Lehrkräfte	4 Stunden je Fortbildung	Vermittlung naturwissen- schaftlicher Inhalte und Didaktik an Grundschul- lehrkräfte	Lehrkräfte aus Grundschulen
MIS Starnberg	Science-Lab e.V., Dr. Heike Schett- ler	Referent/in Science-Lab	Schüler/innen der 1. - 4. Klassen	Wöchentlich 2 Stunden	Kindgerechtes Aufgrei- fen und Erforschen na- turwissenschaftlicher Fragestellungen	Grundschul Kinder
Gymnasium Tutzing	Evangelische Akademie Tutzing, Hanna-Lena Neuser	Studienlei- tung, Lehrkräfte	1-2 Kurse aus der 10. oder 11. Jahr- gangsstufe	2 Stunden wö- chentlich und 2 Tage Tagung	Schüler/innen motivie- ren, sich aktiv und ganz praktisch mit Themen rund um die Nachhaltig- keit zu befassen	Schüler/innen aus Bayern ab Jahr- gangsstufe 8
<i>SCHULEWIRT- SCHAFT</i> Starn- berg (gfw Starnberg)	<i>SCHULEWIRT- SCHAFT</i> Bayern, Sprungbrett Bayern	Schulen und Unternehmen im Landkreis	Netzwerk aus Schule und Wirt- schaft mit regel- mäßigen, gemein- samen Sitzungen	ca. 5 Sitzungen pro Jahr	Bessere Vernetzung und Kooperation von Schule und Wirtschaft	

Handlungsfelder und Projektideen

Berufseinstiegsbegleiter/innen der Agentur für Arbeit

Auch die Berufseinstiegsbegleiter/innen unterstützen leistungsschwächere oder sozial benachteiligte junge Menschen durch regelmäßige Kontakte auf deren Weg von der Schule in den Beruf.

Kompetenzagentur im Landkreis Starnberg

Es sollte eine Kompetenzagentur im Landkreis Starnberg etabliert werden mit dem Ziel, die Jugendlichen/jungen Erwachsenen ohne Ausbildungsverhältnis zu unterstützen.

Vernetzung der Berufsinformationstagen

Durch die Vernetzung der Berufsinformationstagen könnten Parallelstrukturen vermieden werden.

3.2.3 Kooperation Schule – Jugendhilfe (bspw. Hortbetreuung, Jugendarbeit, Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, Erziehungsberatung)

Ist-Stand

Das Netzwerk zwischen den Schulen und der Jugendhilfe im Landkreis ist von besonderer Bedeutung. Bei der Zusammenarbeit zwischen Schulen und der Jugendhilfe sollen die verschiedenen Potentiale genutzt werden, um Kompetenzen zu vermitteln. Gemeinsames Ziel ist es, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihnen bei der Integration in die Gesellschaft zu helfen.

Schulkindbetreuung

In den 14 Gemeinden des Landkreises Starnberg gibt es ein vielfältiges Schulkindbetreuungsangebot, welches im Familien (- und - zukünftig - Bildungs-) Portal auf der Homepage des Landratsamts stets aktuell aufgelistet wird. (4)

Bedingt durch die erhebliche Anzahl an Doppelverdienerhaushalten und die hohen Wohnkosten ist die Nachfrage nach Schulkindbetreuungsplätzen in den letzten Jahren stark angestiegen. Dazu kommt sicherlich die Tatsache, dass heutzutage viele Eltern es gewohnt sind, ihre Kinder ab dem Krippenalter institutionell betreuen zu lassen und sich der Bedarf daher später auch für die Grundschul Kinder ergibt. Um im Landkreis Starnberg ein ausgewogenes Betreuungsangebot gewährleisten zu können, wurde 2006 erstmals eine flächendeckende Bedarfserhebung bei den Eltern durch die Jugendhilfeplanerin des Fachbereichs Jugend und Sport in Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretern/innen, dem Jugendhilfeausschuss und den Fachaufsichten für Kindertagesstätten durchgeführt. Ein Ausbaustufenplan wurde zur besseren Übersicht entwickelt, der in enger, regelmäßiger Zusammenarbeit mit den Gemeinden besprochen und aktualisiert wird. Somit konnte das Betreuungsangebot in den letzten Jahren sehr gut ausgebaut werden. (vgl. Kapitel 1.5, 3.3.4, 3.4.2, 3.5.1)

Angebote der Jugendarbeit

In Kapitel 3.4 wird gezielt auf die Rolle der Jugendarbeit und den kommunalen Jugendplan eingegangen.

Lerncamp der Mittelschule Herrsching

Seit 2008 werden jedes Jahr 16 Schüler/innen der Christian-Morgenstern-Mittelschule Herrsching von der dort zuständigen Jugendsozialarbeiterin Frau Nieuwenhuis in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften während eines fünftägigen Lerncamps auf die Prüfungen des bevorstehenden Qualifizierenden Hauptschulabschlusses vorbereitet. Neben inhaltlicher Vorbereitung auf den Prüfungsstoff sollen die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen gefördert sowie das Selbstwertgefühl gestärkt werden. In ruhiger und entspannter Atmosphäre werden in Kleingruppen Lerneinheiten durchgeführt und der Prüfungsstoff gegenseitig abgefragt. Ergänzt wird das Lerncamp durch erlebnispädagogische Trainings.



Ziele

- Stärkung des Selbstwertgefühls;
- Förderung sozialer Kompetenzen;
- inhaltliche Vorbereitung auf die Prüfungen;
- ruhiger und gelassener Umgang mit Prüfungsstress;
- Erreichen des qualifizierenden Hauptschulabschlusses;
- Übernahme von Gruppenaufgaben.



Tagesablauf

9:00	Frühstück
10:00-12:00	1. Lerneinheit
12:00-13:00	Brotzeit
13:00-14:00	Entspannung, Freizeit, Erstellen von Lernzetteln, Motivationstraining
14:00-16:00	2. Lerneinheit
16:00-18:00	Freizeit, Erstellen von Lernzetteln
18:00-19:00	Abendessen
19:00-20:30	3. Lerneinheit
Ab 20:30	Freizeit oder Abfragen des Erlernten



Die Erfolgsquoten sprechen für sich: 88 % bis 100 % der teilnehmenden Schüler/innen konnten in den letzten Jahren ihren „Quali“ erlangen.

Orange House in Peißenberg

Im Jahr 2010 entstand in Kooperation zwischen der Mittelschule Tutzing und der „Tabaluga Kinderstiftung“ ein Projekt, bei dem die Schüler/innen der 7. Jahrgangsstufe einmal wöchentlich im Orange House in Peißenberg unter dem Motto „ich schaff was!“ kreative und berufsorientierende Angebote nutzen können. Das Orange House der Hoffmann Group Foundation und der „Tabaluga Kinderstiftung“ ist ein einzigartiges Therapie- und Kreativzentrum für sozial benachteiligte, traumatisierte und schwer erkrankte Kinder und Jugendliche. Die Einrichtung ist mit Werkstätten, Reithalle und weiteren Kreativräumen ausgestattet. Zusammen mit den Pädagogen/innen des Kooperationspartners „Tabaluga Kinderstiftung“ sollen die Schüler/innen zum Beispiel durch Handwerken und Erlebnispädagogik Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnen, Ziele entwickeln und durch deren Umsetzung neue Lebensperspektiven entdecken. Ziel ist es weiter, praktische Fertigkeiten zu erwerben und verschiedene Berufsfelder im Bereich Technik, Holz und Metall praktisch kennenzulernen. Durch geeignete Übungen sollen die sozialen Fähigkeiten und das Selbstbewusstsein gestärkt und berufsrelevante Schlüsselqualifikationen erworben werden. (5)



„Projekt 50/50“

Das Bayerische Rote Kreuz als Träger von Kindertageseinrichtungen bietet im Landkreis verschiedene Einrichtungen zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen an und ist in vielen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe aktiv. Der BRK Hort bietet in Kooperation mit verschiedenen Gemeinden und Schulen im Landkreis Projekte für Schüler/innen und Lehrkräfte an. Im „Projekt 50/50“ wird das Umweltbewusstsein der Grundschüler/innen und Hortkinder aus der Gemeinde Krailing im Rahmen von Unterrichtseinheiten, Projekttagen und Ferienprogrammen gestärkt. Durch die Auseinandersetzung mit alternativen Energien soll beispielsweise der Energieverbrauch im gesamten Schulgebäude verringert werden.

Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle (Erziehungsberatungsstelle)

Die Zusammenarbeit mit den Schulen im Landkreis Starnberg ist ein zentrales Anliegen der Erziehungsberatungsstelle. In der Einzelfallarbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien kooperieren die Schulen, die Jugendsozialarbeiter/innen an Schulen (JaS) und die Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle. Beispielsweise werden Schüler/innen von der JaS an die Beratungsstelle weitervermittelt oder umgekehrt. Schule, JaS und Beratungsstelle stimmen ihr Vorgehen aufeinander ab. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im Netzwerk Schule-Jugendhilfe ist die präventive Arbeit in Form von Projekten mit verschiedenen Schülergruppen oder Klassen. Im Präventionsprojekt „Mein Platz in der Klasse“ beispielsweise wird an einem Schulvormittag ein gemeinsames Soziogramm in der Klassengemeinschaft erarbeitet. Das Projekt unterstützt ein gutes Klassenklima und eröffnet der Lehrkraft ei-

nen tieferen Einblick in die Gruppendynamik und dadurch wiederum neue Möglichkeiten der Intervention bei Konflikten. (vgl. Kapitel 3.2.4) (6)

JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen)

Die Jugendsozialarbeit in Form von JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen) erfordert eine partnerschaftliche Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Im System der Schulen ist die Jugendsozialarbeit eine Hilfsmaßnahme, die leistungsschwächere oder sozial benachteiligte junge Menschen durch regelmäßige Kontakte in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und auf ihrem Weg von der Schule in den Beruf begleitet. JaS eröffnet den Schülern/innen und ihren Eltern Zugänge zum Leistungsspektrum der Jugendhilfe und erweitert die präventiven und integrativen Handlungsmöglichkeiten. Durch diese sinnvolle Ergänzung von Jugendhilfe und Schule leistet die JaS einen maßgeblichen Beitrag zur Unterstützung junger Menschen. Einzel- und Gruppenberatungen oder sozialpädagogische Maßnahmen zur Stärkung sozialer Kompetenzen, insbesondere der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, gehören ebenso zu den Aufgaben der Jugendsozialarbeiter/innen an Schulen wie die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und deren Beratung. (vgl. Kapitel 3.1.4, 3.3.1, 3.3.3, 3.3.4, 3.4.3)

Jugendsozialarbeit im Landkreis Starnberg

Schule	Jugendsozialarbeiter/in
Mittelschule Tutzing	Herr Huber
Mittelschule Gauting	Frau Henke-Leon-Rojas
Sonderpäd. Förderzentrum Starnberg (Grund- und Mittelschulbereich)	Frau Zimmermann
Grund- und Mittelschule Herrsching	Frau Nieuwenhuis
Mittelschule Gilching	Frau Niescher
Mittelschule Starnberg	Frau Sindaraviciute
Staatliches Berufliches Zentrum	Frau Niescher, Herr Bulach

Folgende Auflistung zeigt die Projektvielfalt der Jugendsozialarbeiter/innen im Landkreis

Schule/ Ansprech- partner	Kooperation/ Partner der Schule	Projekt- beteili- gung	Projektname	Zeitliche Struktur	Zeitaufwand	Ziele	Zielgruppe (Schulart, Alter, Ge- schlecht, Spe- zifikation)
Mittelschule Tutzing, Herr- sching, Gil- ching (JaS)	Jugendbildungs- stätte Königsdorf/ Pullach	5./6. Klasse	Kommunikations- und Ko- operationstraining (KoKo)	1 Mal im Jahr, 3 Tage	30 Stunden	Teamfähigkeit, Klassengemein- schaft	5./6. Klasse Mittelschule
Mittelschule Tutzing Herr Huber (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt		Sich wehren mit Worten	3 Mal 1 Stunde	5 Stunden	Konfliktlösungs- strategien entwi- ckeln	Alle Klassen
Mittelschule Tutzing Herr Huber (JaS)	Frau Geipel, Medi- enpädagogin, Fachbereich Jug- end und Sport, Landratsamt	5. Klasse	Konflikte anders lösen	2 Mal 4 Stunden	10 Stunden	Konfliktlösungs- strategien entwi- ckeln	8 Schüler/innen der 5. Klasse Mittelschule
Mittelschule Tutzing, Gil- ching, Starn- berg (JaS)	Kinder-, Jugend- und Familienbera- tungsstelle, Fach- bereich Jugend und Sport, Landrat- samt Frau Renges und Frau Kirner	5. oder 6. Klasse	Mein Platz in der Klasse- Soziogramm einer Klasse	2 Stunden 1 Mal jährlich	6 Stunden	Stärkung der Klassengemein- schaft	Klassenver- band Mittel- schule 5. oder 6. Klasse
Mittelschule Gauting, Starn- berg, Gilching, Tutzing (JaS)	Jugendbe- amt/innen der Polizei (Tutzing, Gauting, Starn- berg), Jugendhaus und Streetwork (Mittelschule Gil- ching)	Alle Klassen	Zammgrauft - Von Antige- walt-Zivilcourage	Stundenweise oder Tagespro- jekt			Klassenver- band und/oder Jugendliche, die durch aggressives Verhalten auffallen/vom Schulsaus- schluss be- droht sind
Mittelschule Tutzing Herr Huber (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	Schü- ler/innen verschie- dener Klassen	Bataga-Gruppe	1 Stunde nach Bedarf	1 Stunde	Einhalten von Regeln und Abbau von Ag- gressionen	Schüler/innen der Klassen 5-7
Mittelschule Tutzing, Herr- sching, Starn- berg, Gauting, Gilching, För- derzentrum (JaS)	Haus der Eigenar- beit München	8. Klasse	Handwerkliche Fähigkeiten in unterschiedlichen Werk- stätten erproben	2 Tage jeweils 5 Stunden	20 Stunden	Beruf- sorientierung	Schüler/innen der 8. Klassen Mittelschule
Mittelschule Tutzing, Gil- ching, Starn- berg (JaS) (vgl. Leuchtturmpro- jekt)	Tabaluga Kinder- stiftung, Rotary Club Starnberg, staatl. Schulamt Starnberg	7. Klasse	Orange House Erlebnispäda- gogik, Reiten, Werkstätte (vgl. vorangegangene Aus- führungen)	Ganzjährig, 1 Tag in der Woche	6 Stunden pro Woche	Selbstwert- stärkung	7. Ganztags- klasse
Mittelschule Gauting, Gil- ching, Starn- berg, Tutzing	Diakonie Fürsten- feldbruck, Gesundheitsamt, Landratsamt	6. und 8. Klasse und Berufs- schule	Sexualpädagogik	1 Mal im Jahr 4 Stunden	6 Stunden	Prävention und Sensibilisierung, Aufklärung	6., 7., 8. und/oder 9. Klasse und Berufsschule

Schule/ Ansprech- partner	Kooperation/ Partner der Schule	Projekt- beteili- gung	Projektname	Zeitliche Struktur	Zeitaufwand	Ziele	Zielgruppe (Schulart, Alter, Ge- schlecht, Spe- zifikation)
Berufsschule Hr. Bulach (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	Medizin- ische Fachan- gestellte	Zusammenhalt in der Klasse	Einmalig 2 Stunden	4 Stunden	Klassengemein- schaft stärken	Berufsschule 10. Klasse
Berufsschule Hr. Bulach und Frau Niescher (JaS)	Condrobs e.V.	Fisch- wirte	Präventionsprojekt Sucht	3 Stunden	6 Stunden	Sensibilisierung zum Thema: Sucht, Wege aus der Sucht	Berufsschule
Mittelschule Gauting, Gil- ching, Förder- zentrum, Herr- sching (JaS)	Jugendgerichtshilfe Fachbereich Ju- gend und Sport	6., 7., 8., 9. und 10. Klassen	Prävention und Aufklärung zum Thema: Strafmündigkeit, Facebook und Co	2 Stunden pro Klasse	3 Stunden	Sensibilisierung zum Thema: Strafmündigkeit, JGH	6., 7., 8., 9. und 10. Klasse
Förderzentrum Frau Sindaravi- ciute (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	1. - 4. Klasse, 7. - 8. Klasse	Mädchengruppe	2 Stunden pro Woche im halben Jahr	3 Stunden	Selbstwert- und Selbstbewusst- seinsstärkung	Grund- und Mittelstufe Förderzentrum
Förderzentrum Frau Sindaravi- ciute (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	Alle Alters- stufen	Projekt mit dem Hund-Trau dich und/oder trau dich weniger	1,5 Stunden nach Bedarf	Nach Bedarf	Angst- und Ag- gressions-abbau	Grund- und Mittelstufe Förderzentrum
Mittelschule Starnberg Frau Sindaravi- ciute (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	7. Klasse	Gruppendynamische Spiele	Einmalig (2 Mal 2 Stunden)	3 Stunden	Stärkung der Klassengemein- schaft	7. Klasse Mit- telschule
Mittelschule Starnberg Herr Bulach (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	6. Klas- sen	Kooperative Abenteuerspie- le			Stärkung der Klassengemein- schaft	6. Klasse Mit- telschule
Mittelschule Gauting und Herrsching (JaS)	Lehrkraft	Klassen- über- greifend	Streitschlichter/innen, Kon- flikthelfer/innen	Schuljahres- übergreifend		Befähigung zu schlichten und zu helfen bei Kon- flikten und Mob- bing	
Mittelschule Gauting Frau Henke- Leon (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt		Turbau-Projekt/ Brücken- bau/Eierfall	2 Stunden	3 Stunden	Teament- wicklung Förderung von Soft Skills	
Mittelschule Gauting Frau Henke- Leon (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt		Alle wollen was von mir- Übergang Kind-Jugendlicher			Selbstwert- stärkung in der Pubertät	
Mittelschule Gauting Frau Henke- Leon (JaS)	Friedenspädagogik	9. Klasse	Training Antiaggression	1 Mal 6 Stunden		Aggressions- abbau	Nach Bedarf
Mittelschule Gauting Frau Henke- Leon (JaS)	Friedenspädagogik	8. Klasse	Antikonflikttraining	1 Mal 6 Stunden		Umgang mit Konflikten	Nach Bedarf

Schule/ Ansprech- partner	Kooperation/ Partner der Schule	Projekt- beteili- gung	Projektname	Zeitliche Struktur	Zeitaufwand	Ziele	Zielgruppe (Schulart, Alter, Ge- schlecht, Spezifikation)
Mittelschule Gauting, Gil- ching, Herr- sching (JaS)	Medienpädagogin Frau Geipel, Fach- bereich Jugend und Sport, Landrat- samt Herr Karakaya Kripo München	5. - 9. Klasse	Web 2.0 Facebook, Whats app: Risiken und Gefahren	1 Mal 2 Unterrichts- stunden		Sensibilisierung/ Umgang mit sozialen Netz- werken	Nach Bedarf
Mittelschule Gauting Frau Henke- Leon, Frau Niescher (JaS), Frau Flassak	STABIL	7. Klasse	Hanuta-Projekt: welche Berufe stecken drin	1 Mal 2 Stunden	3 Stunden	Berufs- orientierung	7. Klasse Mit- telschule
Mittelschule Gauting Frau Henke- Leon (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	7. Klasse	Suchtprävention	6 Mal 2 Stunden	9 Stunden	Selbstwert- stärkung	7. Klasse Mit- telschule
Mittelschule Gauting Frau Henke- Leon (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	Ab- schluss- klassen	Lernen lernen	2 Mal 2 Stunden	6 Stunden	selbständiges und selbstorgani- satorisches Lernen lernen	Abschluss- klassen der Mittelschule
Mittelschule Gauting Frau Henke- Leon (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	5. Klasse	Konfliktkonferenz			Konfliktlösungs- strategien entwi- ckeln	Nach Bedarf
Mittelschule Gauting Frau Henke- Leon (JaS)	Jugendbe- amt/innen der Polizei	6. Klasse	Umgang mit Eigentum	1 Mal 4 Stunden	8 Stunden	Sensibilisierung Thema: Eigen- tum, Strafmün- digkeit, Jugend- gerichts-hilfe	
Mittelschule Gauting Frau Henke- Leon (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	Ab- schluss- klassen	Zukunftsversion	1 Mal 2 Stunden	4 Stunden	Berufs- orientierung, Visionen entwi- ckeln für den Übergang Schu- le-Schule/Beruf	Abschluss- klassen
Mittelschule Gauting Frau Henke- Leon (JaS)	Medienpädagogin Frau Geipel, Fach- bereich Jugend und Sport, Landrat- samt	9. Klasse	Schneewittchen- Praxisprojekt	Einmalig 1 Woche		Förderung von kreativem Arbei- ten	
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwen- huis (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	8. Klasse	Suchtprävention	4 Mal 2 Stunden	2 Stunden	Selbstwert- stärkung	8. Klasse
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwen- huis (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	1. - 8. Klasse	Teamtraining	12 Mal 4 Stunden	4 Stunden	Teament- wicklung	1.- 4. Klasse
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwen- huis (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	Mädchen Jungen	Mädchen- und Jungengrup- pe	8 Mal 2 Stunden	Stunden	Selbstwert stärke- n, Antiaggres- sion	1.- 6. Klasse
Schule/ Ansprech- partner	Kooperation/ Partner der Schule	Projekt- beteili- gung	Projektname	Zeitliche Struktur	Zeitaufwand	Ziele	Zielgruppe (Schulart, Alter, Ge-

							schlecht, Spezifikation)
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwenhuis (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	5. - 9. Klasse	Fit for Life	4 Mal 4 Stunden	4 Stunden	Achtsamkeit, Zielentwicklung	5.- 9. Klasse
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwenhuis (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	5. Klasse	Lernen lernen	2 Mal 2 Stunden	2 Stunden	selbständiges und selbstorganisatorisches Lernen lernen	5. Klasse
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwenhuis (JaS)	Frau Boldizar, Jugendgerichtshilfe, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	8. Klasse	Rechtsextremismus	2 Mal 2 Stunden	1 Stunde	Kultur-entwicklung	8. Klasse
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwenhuis (JaS)	Herrschinger Tafel	Mittelschule	Hilfe für die Herrschinger Tafel: Lebensmittel-sammlung	8 Stunden	1 Stunde	Gemeinwesen-arbeit Abbau von Be-rührungs-ängsten	Mittelschule
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwenhuis (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	8. Klasse	Schulmotivation	4 Stunden	1 Stunde	Zielentwicklung, Fähigkeiten	8. Klasse
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwenhuis (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	1. - 10. Klasse	Konflikte	20 Mal 2 Stunden		Konfliktlösungs-strategien ent-wickeln	Grund- und Mittelschule
Mittelschule Tutzing Hr. Huber (JaS)	gfi	7. Klasse	Bei uns sind die Backen voll-Kochbuch	6 Mal 6 Stunden	30 Stunden	Kennenlernen verschiedener Berufsfelder	7. Klasse
Mittelschule Tutzing Hr. Huber (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	7. Klasse	Kulturprojekt; Erstellen eines Integrations-Kulturbuches	8 Mal 2 Stunden	20 Stunden	Fremde Kulturen der Mitschüler/innen kennen-lernen	7. Klasse
Mittelschule Tutzing Hr. Huber (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	5. Klasse	Zu den eigenen Fähigkeiten und Stärken stehen	20 Stunden	30 Stunden	Selbstwert-stärkung	5. Klasse
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwenhuis (JaS)	Jugendhaus Herrsching	Jugendliche aus der Umgebung	Alkohol/Süchte	2 Stunden	6,5 Stunden	Suchtprävention, Aufklärung	Alle Jugendlichen
			Podiumsdiskussion				
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwenhuis (JaS)	Jugendhaus Herrsching	Mittelstufe	Mobbing	2 Stunden	3 Stunden	Prävention Aufklärung Selbstwert-stärkung	Mittelstufe
			Themennachmittag Film und Diskussion				
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwenhuis (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	Grundschule	Pass auf dich auf	4 Stunden an 5 Tagen	22 Stunden		Grundschule
Schule/ Ansprechpartner	Kooperation/ Partner der Schule	Projekt-beteiligung	Projektname	Zeitliche Struktur	Zeitaufwand	Ziele	Zielgruppe (Schulart, Alter, Geschlecht, Spezifikation)

Mittelschule Herrsching Frau Nieuwenhuis (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	10. Klasse	Entspannung lernen Prüfungsangst und Konzentrationsprobleme abbauen	2 Mal 2 Stunden	5 Stunden	Sicherheit im Umgang mit Prüfungen	10. Klasse
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwenhuis (JaS)	Tanzakademie Augsburg	8. Klasse	Tanzprojekt	1 Woche a 5 Stunden	2 Stunden	Koordination Kooperation Zielentwicklung	8. Klasse
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwenhuis (JaS)	Initiative „Do it“ und Segelclub Dießen	7. Klasse	Segelprojekt	1 Mal 6 Stunden	8 Stunden	Zusammenhalt, Zusammenarbeit	7. Klasse
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwenhuis (JaS)	Hochschule München	7. Klasse	Kreuzfahrtschiff	10 Mal 5 Stunden	60 Stunden	Berufsorientierung Fähigkeiten	7. Klasse Mittelschule
Mittelschule Herrsching Frau Nieuwenhuis (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	5. - 10. Klasse	Jahrmarkt der Kulturen	1 Woche 25 Stunden	45 Stunden	Zusammengehörigkeitsgefühl stärken, Auseinandersetzung mit anderen Kulturen	1. - 10. Klasse
Mittelschule Gilching Frau Niescher (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	5., 6. Klasse	Kooperationsspiele- Klassenteam	2 - wöchig 2 Stunden	3 Stunden	Förderung sozialer Kompetenzen	5. und 6. Klasse
Alle Mittelschulen und Förderzentrum (JaS)	gfw	7., 8., 9. und 10. Klassen	Tag der Ausbildung	4 Monate 20 Stunden		Berufsorientierung, Kennenlernen regionaler Betriebe	Alle Schüler/innen aus dem Landkreis ab 7. o. 8. Klasse
Mittelschule Gilching Frau Niescher (JaS)	Herr Weide Abenteuerplatz	5. Klassen	Abenteuerspielplatz unter pädagog. Anleitung	am Anfang des Schuljahres 2 Mal 4 Stunden	10 Stunden	Kreatives Spielen, Klassengemeinschaft fördern	5. Klasse oder jünger
Mittelschule Gilching Frau Niescher (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	Übergangsklasse	Kennenlernen der neuen Heimat	2 Mal 5 Stunden	11 Stunden	Die Region kennenlernen	
Mittelschule Gilching Frau Niescher (JaS)	Tandem	Ganztagsklasse	Bausteintheater	12 Wochen je 2 Stunden	Siehe zeitliche Struktur plus jeweils eine Stunde Vorbereitung	Förderung von Fähigkeiten in allen Bereichen	Ganztagsklasse
Mittelschule Gilching Frau Niescher (JaS)	Jugendhaus, Stiftung, Streetwork, Mittelschule, Herr Nevfel Cumart	8M und 9M	Literaturwerkstatt mit Nevfel Cumart (Autor, Dichter)	2 Mal 4 Stunden	8 Stunden	Kreatives Schreiben Auseinandersetzung mit der eigenen Identität/Achtsamkeit	Alle Jahrgangsstufen

Schule/ Ansprech- partner	Kooperation/ Partner der Schule	Projekt- beteili- gung	Projektname	Zeitliche Struktur	Zeitaufwand	Ziele	Zielgruppe (Schulart, Alter, Ge- schlecht, Spe- zifikation)
Mittelschule Gilching Frau Niescher (JaS)	Jugendhaus, Streetwork	Mädchen aus der 7., 8., 9. und 10. Klasse	Mädchengruppe	1 Mal im Monat 4 Stunden	Siehe zeitli- che Struktur plus jeweils eine Stunde Vorbereitung	Selbstwert- stärkung	Mädchen ab der 7. Klasse
Mittelschule Gilching Frau Niescher (JaS)	Kinderschutzbund und Coaches	7., 8. und 9. Klasse	Fit für die Zukunft und Be- werbstage	nach Bedarf	nach Bedarf	Berufs- orientierung, Schlüssel- qualifikationen fördern	Siehe Projekt- beteiligung
Fünfseen- Schule Förderzentrum Frau Zimmer- mann (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	9. Klasse	Umgang mit Mobbing	0,5 - 1,5 Stun- den	Nach Bedarf	Konfliktlösungs- strategien entwi- ckeln	Nach Bedarf
Fünfseen- Schule Förderzentrum Frau Zimmermann (JaS)	Frau Huber	Nach Bedarf	Trauerarbeit	Nach Bedarf	Nach Bedarf	Umgang und Auseinander- setzung mit Trauer und Tod	Klassenge- meinschaft, das einzelne Kind und die Familie
Fünfseen- Schule Förderzentrum Frau Zimmermann (JaS)	Klassenlehrer/in	1. Klasse	Klasse Waldprojekt und Erlebnispädagogik	1 Mal wöchent- lich 1 Stunde	1,25 Stunden in der Woche	Kontaktaufbau, Vertrauens- bildung, soziale Kompetenzen	Klassen- verband DFK (Diagnose- Förderklasse)
Fünfseen- Schule Förderzentrum Frau Zimmermann (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	3. Klasse	Sozialkompetenztraining	1 Mal wöchent- lich 1,5 Stunden	3,5 Stunden in der Woche	Soziale Kome- tenzen, Schaffen gemeinsamer positiver Erleb- nisse	Klassen- verband
Fünfseen- Schule Förderzentrum Frau Zimmermann (JaS)	Kinderschutz- zentrum München Frau Balin	4. Klasse	Komm-Projekt	5 Mal 1,5 Stunden, 2 Elternabende	Siehe zeitli- che Struktur plus Nach- bereitung Lehrkraft - JaS	Umgang mit Konflikten in der Klasse	4. Klasse

Schule/ Ansprech- partner	Kooperation/ Partner der Schule	Projekt- beteili- gung	Projektname	Zeitliche Struktur	Zeitaufwand	Ziele	Zielgruppe (Schulart, Alter, Ge- schlecht, Spe- zifikation)
Fünfseen- Schule Förderzentrum Frau Zimmermann (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	4. Klasse	Soziale Stunde	Nach Bedarf	Nach Bedarf	Konfliktmanage- ment	4. Klasse
Fünfseen- Schule Förderzentrum Frau Zimmermann (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	1. - 3. Klasse	Bewegte Pause	1 Mal wöchent- lich 30 Minuten	30 Minuten	Selbstwert- steigerung	1. -3. Klasse
Fünfseen- Schule Förderzentrum Frau Zimmermann (JaS)	Förderverein, Pausenbrot e.V.	Schü- ler/innen der 1. und 2. Klasse, die kein Pausen- brot dabei haben	Pausenbrot	1 Mal wöchent- lich zur Probe	Nach Bedarf	Armut entge- genwirken, Hun- ger stillen	Schüler/innen der 1. und 2. Klasse, die kein Pausenbrot dabei haben
Fünfseen- Schule Förderzentrum Frau Zimmermann (JaS)	JaS, Fachbereich Jugend und Sport, Landratsamt	5. - 9. Klasse	Sozialkompetenztraining	Nach Bedarf	Nach Bedarf	gegen Mobbing	5. - 9. Klasse
Fünfseen- Schule Förderzentrum Frau Zimmermann (JaS)	Condrobs e.V.	6. Klasse	Suchtprävention	Einmalig 2 Stunden	Nach Bedarf	Suchtprävention, Kennenlernen von Condrobs e.V.	6. Klasse
Fünfseen- Schule Förderzentrum Frau Zimmermann (JaS)	AWO	Einzelfall	PAGT	1 Vorgespräch, 5 Trainings und 1 erlebnis- pädagogischer Tag		Antiaggressions- training	14-18-Jährige

Schule/ Ansprech- partner	Kooperation/ Partner der Schule	Projekt- beteili- gung	Projektname	Zeitliche Struktur	Zeitaufwand	Ziele	Zielgruppe (Schulart, Alter, Ge- schlecht, Spe- zifikation)
Fünfseen- Schule Förderzentrum Frau Zimmermann (JaS)	Frau Pestenhofer, Bußgeldstelle	Einzelfall	Attestpflicht	Nach Bedarf	Nach Bedarf	Attestpflicht, was bedeutet das für mich?	Schüler/innen mit oder kurz vor der Attest- pflicht
Mittelschule Gilching Frau Niescher (JaS)	Medienpädagogin Frau Geipel, Fach- bereich Jugend und Sport Jugendhaus und Streetwork	Mäd- chen- gruppe	Mobbing-Projekt-Filmdreh	3 Stunden	10 Stunden	Mobbing- Prävention	Gruppe
Förderzentrum und Grund- schule Starn- berg	Medienpädagogin Frau Geipel, Fach- bereich Jugend und Sport, Landrat- samt	Klassen- verband	Film-Dreh zum Thema Wer- bung	Nach Bedarf	Nach Bedarf	Wie beeinflusst uns Werbung? Kreativität anre- gen	Klassen- verband
Berufsschule Starnberg	Medienpädagogin Frau Geipel, Fach- bereich Jugend und Sport, Landrat- samt	Schüler/ innen der Fach- akademie	Medienpädagogische Praxis	Nach Bedarf	Nach Bedarf	Die Schü- ler/innen dazu befähigen, in ihren Einrichtun- gen medien- pädagogisch zu arbeiten	Erzieher/innen
Förderzentrum Grundschule	Medienpädagogin Frau Geipel, Fach- bereich Jugend und Sport, Landrat- samt	Grund- schüler/ innen	Trickfilmprojekt	Nach Bedarf	Nach Bedarf	Kreativität anre- gen, Selbstwert stärken	Grundschule
Realschule Herrsching	Medienpädagogin Frau Geipel, Fach- bereich Jugend und Sport, Landrat- samt	5. -10. Klasse und Eltern	Elternabend zum Thema Cybermobbing	Nach Bedarf	Nach Bedarf	Über soziale Netzwerke, Cybermobbing und dessen Folgen aufklären	5. -10. Klasse und Eltern
Schulamt Starnberg	Medienpädagogin Frau Geipel, Fach- bereich Jugend und Sport, Landrat- samt Condrobs e.V.	Lehr- kräfte	Facebook und Cyber- mobbing	Nach Bedarf	Nach Bedarf	Über soziale Netzwerke, Cybermobbing und dessen Folgen aufklären	Lehrkräfte

Projekte, die mittlerweile auf den Weg gebracht wurden

Das Projekt von AntiGewalt über Kooperation bis Zivilcourage „Pack ma´s“ wurde am staatlichen Berufszentrum Starnberg neu installiert.

Ziel der Veranstaltung ist es, insbesondere neuen Klassen zu Beginn des Schuljahrs einen optimalen Start in das Schuljahr zu ermöglichen. Hierbei liegt das Augenmerk auf der Schaffung einer tragkräftigen Klassenstruktur und -gemeinschaft. Gleichzeitig werden im Projekt Szenen aus dem Alltag der jungen Erwachsenen angesprochen, um ihnen ein zielgerichtetes, optimales und lösungsorientiertes Verhalten im Berufsleben und in ihrer Freizeit zu ermöglichen. In unterschiedlichen Übungen werden Kooperation und Gemeinschaftssinn trainiert sowie Vertrauen aufgebaut und das Bewusstsein geschärft.



➔ Handlungsfelder und Projektideen

An den Grundschulen im Landkreis sollten weitere JaS-Stellen geschaffen werden, insbesondere hinsichtlich der zu erwartenden Zuwanderung ausländischer Mitbürger/innen. (vgl. Kapitel 3.3.4, 3.4.3)

3.2.4 Kooperation Schule – Erwachsenenbildung

Schule und Eltern haben die gemeinsame Aufgabe, die Schüler/innen auf deren Weg in den Beruf zu begleiten und bestmöglich zu unterstützen. Eltern haben dabei einen maßgeblichen Einfluss auf die Bildungsbiografie ihrer Kinder. Umfangreiche Bildungsangebote für Eltern und Erwachsene im Landkreis Starnberg sollen dazu beitragen, Eltern zu befähigen, ihre Kinder optimal zu unterstützen und ihnen eine erfolgreiche Schulbildung zu ermöglichen. Verschiedene Bildungsträger bieten dabei Bildungsveranstaltungen zu zahlreichen Themen an. (7)

Ist-Stand

Volkshochschule Gilching e. V.

Die Volkshochschule Gilching e. V. beispielsweise stellt interessierten Familien und Eltern eine Reihe von Bildungs- und Beratungsangeboten zur Verfügung. Über 1.000 Veranstaltungen im Jahr eröffnen zahlreiche Möglichkeiten, Wissen und Fertigkeiten durch Vorträge, Kurse, Seminare oder Exkursionen zu erwerben und zu erweitern. Spezifische Angebote für Eltern sollen dabei helfen, Kompetenzen zu fördern. Im Programm „Lernpsychologie gekonnt anwenden!“ zum Beispiel werden in Form eines eintägigen Seminars Bedingungen und Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen besprochen. Zugleich bekommen die Eltern Tipps und Methoden an die Hand, die dazu befähigen sollen, das Lernen der Kinder positiv zu unterstützen. Ein anderes Projekt bietet Müttern mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, deren Deutschkenntnisse zu verbessern. Über 30 Unterrichtsstunden hinweg werden Aussprache, Hör- und Leseverständnis sowie das mündliche und schriftliche Ausdrucksvermögen trainiert. Auch Deutsch-Crashkurse für Flüchtlinge und Asylbewerber/innen werden in Kooperation mit der Mittelschule Gilching umgesetzt. Die Schüler/innen aus den Übergangsklassen erwerben hier in einem vierwöchigen Kurs vertiefte Sprachkenntnisse. (8)

Familienzentrum "Alte Schule" Stockdorf des Eltern-Kind-Programms (EKP)

Das Familienzentrum "Alte Schule" Stockdorf des Eltern-Kind-Programms (EKP) ist eine offene Begegnungsstätte für Familien aus den angrenzenden Gemeinden. Täglich können sich hier Familien austauschen, Beratung in Erziehungsfragen wahrnehmen oder sich Anregungen für die Alltags- und Freizeitgestaltung holen. Neben dem offenen Treffpunkt für Familien bietet das Familienzentrum zusätzlich eine offene Kinderbetreuung an zwei Tagen in der Woche an. Während dieser Zeit können Eltern wichtige Erledigungen machen oder sich im offenen Treffpunkt austauschen. Offene Workshops und Informationsabende für Eltern, Kinder und Jugendliche ergänzen das Angebot des Familienzentrums und stellen eine Bereicherung für das Bildungsangebot im Landkreis dar. (9)

Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle (Erziehungsberatungsstelle)

Die Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle im Landkreis Starnberg bietet in Kooperation mit allen Schulen nach Bedarf fachliche Unterstützung und Beratung für Lehrkräfte an. Ziel ist es, diese zu entlasten und Kompetenzen in persönlicher, sozialer und fachlicher Hinsicht zu erweitern. Handlungsstrategien sollen entwickelt und gefördert sowie die Entdeckung und der Einsatz von Ressourcen unterstützt werden. Weiterhin bietet die Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle im Landkreis Starnberg regelmäßige Informationsveranstaltungen für Eltern und Lehrkräfte an. In zweistündigen Vorträgen wird über verschiedene Themen, die Familie, Entwicklung, Erziehung oder Schule betreffend, informiert. (vgl. Kapitel 3.2.3) (10)

Medienpädagogische Elternabende

Alle Schulen im Landkreis bieten in Kooperation mit verschiedenen externen Partnern, wie beispielsweise Medienpädagogen/innen, den Medienbeauftragten der Schulen, der Polizei oder der Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle medienpädagogische Elternabende an. Inhaltliches Ziel ist es, eine Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen verschiedenster Medien anzuregen und Medienkompetenz zu entwickeln. (vgl. Kapitel 3.4.3)

➔ Handlungsfelder und Projektideen

Ausbau des Angebots von Sprachkursen

Da davon auszugehen ist, dass zukünftig immer mehr Menschen ausländischer Herkunft im Landkreis Starnberg leben werden, ist für deren Integration der Abbau von Sprachbarrieren unabdingbar. Das Angebot an Sprachkursen für ausländische Mitbürger/innen sollte daher dringend ausgebaut werden.

Familienbildung

Um ein möglichst flächendeckendes, niedrighschwelliges Bildungs-, Beratungs-, Betreuungs- und – Freizeitangebot für die Familien im Landkreis gewährleisten zu können, sollte ein regionales Familienbildungskonzept entwickelt werden. (Bildungs-, Beratungs-, Betreuungs- und Freizeit) Schwerpunkte könnten so bedarfsgerecht, beispielsweise in Familienzentren platziert werden.

3.2.5 Außerschulische Bildungsangebote

Ist-Stand

Außerschulische Bildungsangebote bieten Kindern und Jugendlichen einen geeigneten Rahmen, in dem sie sich in Phasen der Orientierung und Persönlichkeitsentwicklung ausprobieren können. Musikisch-kulturelle Bildungsangebote spielen neben der allgemeinen Schulbildung eine wichtige Rolle in der Entwicklung. Von den zahlreichen Angeboten im Landkreis Starnberg werden im Folgenden zwei Projekte herausgegriffen und näher beschrieben.

„Sisi Mobil“ – Ein Museum unterwegs

Das Kaiserin Elisabeth Museum Possenhofen e.V. bietet in Kooperation mit verschiedenen Kindergärten, Grund-, Mittel- und Realschulen und Gymnasien bis zur 7. Jahrgangsstufe ein Projekt im kulturellen Bereich an. Die kulturelle Erziehung soll dabei durch gegenstandsorientiertes aktives Lernen und Entdecken an die Kinder herangetragen werden und so mit Nachhaltigkeit den Lernerfolg fördern. Das Kaiserin Elisabeth Museum in Possenhofen veranschaulicht in eindrucksvoller Weise die Geschichte höfischen Lebens der Wittelsbacher und Habsburger Adelsgeschlechter am Starnberger See ab Mitte des 19. Jahrhunderts. Mit dem „Sisi Mobil“ werden Bildungseinrichtungen im Landkreis mit Materialien ausgestattet, anhand derer Erzieher/innen und Lehrkräfte ihre Schüler/innen im Vorfeld auf den Museumsbesuch vorbereiten können. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche mit spannenden und authentischen Orten in der Heimat und der näheren Umgebung bekannt und vertraut zu machen. Museen wie das der Kaiserin Elisabeth in Possenhofen sind dabei Orte der Identifikation mit der Heimat und tragen dazu bei, Geschichtsbewusstsein durch Visualisierung zu stärken. Das Museum wird somit zu einem wichtigen Partner der jugendlichen Bildung.

Musikschulen

Im Landkreis existieren Kooperationen zwischen Musikschulen und allgemeinbildenden Bildungseinrichtungen. Die Musikschule Gauting-Stockdorf e. V. bietet in Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen in der Region Projekte für Schüler/innen im musischen Bereich an. In Kooperation mit der Mittelschule Gauting beispielsweise studieren Schüler/innen der 7. Jahrgangsstufen ein Rockmusical ein, das am Ende des Jahres öffentlich aufgeführt wird. Drei Lehrkräfte aus der Musikschule und die Musiklehrerin der Mittelschule unterrichten die Schüler/innen dabei zusammen in den Bereichen Percussion, Gesang und Tanz. Auch zwischen der Musikschule Gilching e. V. sowie den Musikschulen Planegg/Krailling und der städtischen Musikschule Starnberg besteht projektbezogene Zusammenarbeit mit Grundschulen, Realschulen, Gymnasien, Kindertagesstätten und Kindergärten aus der Region.

3.2.6 „Spiegelstrichübergreifende“ Projekte

Ist-Stand

Projekt zur Förderung der kulturellen Jugendbildung

Das Gymnasium/Landschulheim Kempfenhausen bietet in Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern (Team „Kommunale Jugendarbeit“ des Fachbereichs Jugend und Sport, Kulturamt der Stadt Starnberg, Fünf Seen Filmfestival, Münchner Filmfest, DOKfest, Drehort Schule e.V., Treffpunkt Filmkultur, Vision Kino gGmbH, Mira Costa High School (Los Angeles/USA), Steinlein Productions, Los Angeles/USA) ein Projekt zur Förderung der kulturellen Jugendbildung an, das auf die Medien-/Filmkompetenz abzielt. In Kooperation mit den Netzwerkwerkpartnern wird im Vorfeld ein Jahresplan mit projektbezogenen Terminen erarbeitet. Dazu gehört beispielsweise der Besuch des Münchner Filmfestivals und der Besuch von Dozenten/innen der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF). Je nach Art der Veranstaltung finden Workshops (z.B. Filmschnitt und Drehbuch), Exkursionen oder Seminare statt, in denen sich die Schüler/innen in ihrem jeweiligen Interessensfeld engagieren können. Filmscreenings oder Symposien zu filmspezifischen Themen werden durchgeführt. Die Schüler/innen können sich zudem an der Organisation von Festivals oder an der Durchführung von eigenen kleinen Film-Projekten beteiligen. In Filmclub-Treffen werden Filmbesprechungen abgehalten. (11)

Stabil-Projekt an Mittelschulen

Für die passgenaue Förderung der Schüler/innen der Mittelschulen im Landkreis wird im Rahmen des Stabil-Projekts eine vertiefte Berufsorientierung angeboten. Ziel ist es, die Schüler/innen durch die regelmäßige Durchführung von Einzelmaßnahmen und Projekten zur Berufsorientierung im Hinblick auf die Berufswahlentscheidung zu unterstützen. Die Jugendlichen sollen mithilfe verschiedener Maßnahmen in die Lage versetzt werden, ihre persönlichen Möglichkeiten realistisch einzuschätzen und Entscheidungs- und Planungsstrategien im Hinblick auf ihren weiteren schulischen und beruflichen Werdegang entwickeln zu können. Vor dem Hintergrund der individuellen Eignung und Stärken sollen den Schülern/innen der Abgangsklassen geeignete Anschlussperspektiven eröffnet werden. In diesem Zusammenhang ist die enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften, der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, den Jugendsozialarbeitern/innen und den Eltern unverzichtbar. Die Finanzierung wird durch die Agentur für Arbeit, die Regierung von Oberbayern und den Fachbereich Jugend und Sport gewährleistet.

Das NFTE-Programm an der Mittelschule Tutzing

Das NFTE-Programm (Network for teaching entrepreneurship) ist ein Projekt, das seit 2010 an der Mittelschule Tutzing für die Schüler/innen der Jahrgangsstufe 7 angeboten wird. NFTE ist ein in den USA entwickeltes Programm für sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler, das bundesweit inzwischen an mehr als 240 Schulen durchgeführt wird. Kooperationspartner sind im Landkreis die „Tabaluga Kinderstiftung“, der Rotary Club Tutzing und das Staatl. Schulamt Starnberg. An einem Tag in der Woche werden die Jugendlichen in ihrem Ideenreichtum gestärkt. Auch hier steht die gezielte Förderung von sozialen Kompetenzen wie selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln, Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft und die Entwicklung von persönlichen Lebensperspektiven im Vordergrund. Das NFTE-Programm setzt gezielt an den Stärken der Schüler/innen an und fördert Eigeninitiative und Unternehmergeist. In einem kreativen Schaffensprozess sollen die Schüler/innen ihre Talente und Interessen kennenlernen und daran orientiert ihre eigene fiktive Geschäftsidee entwickeln. Dies kann ein Produkt oder eine Dienstleistung sein. In den rund 50 Unterrichtseinheiten wird den Schülern/innen das nötige Know-how dafür vermittelt, ihre Ideen auch in die Realität umzusetzen. Sie lernen die Erstellung und Präsentation von Marktanalysen, Kostenkalkulationen, Vertriebsplänen und Marktstrategien. Die Jugendlichen werden dabei von der Ideenfindung über die Entwicklung der Geschäftsidee bis hin zur



öffentlichen Präsentation eines Businessplans von den zuständigen NFTE-Lehrkräften, Mitgliedern des Rotary Clubs Tutzing und dem/der verantwortlichen Jugendsozialarbeiter/in begleitet.

Das Gilchinger Sozialforum

Ziel

Als ständig wachsende Gemeinde verfügt Gilching über vielfältige Angebote im sozialen Bereich. Vereine, Gruppen, soziale Beratungsstellen und Beratungsdienste sollen voneinander wissen, sich kennen und austauschen. Persönlicher Kontakt erleichtert die Zusammenarbeit, baut Konkurrenz ab und macht die Arbeit für die Gilchinger Bürger/innen effektiver.

Beteiligung

Caritas Zentrum, Außenstelle Gilching, Caritas Starnberg (Obdachlosenunterkunft), Condrops e.V., Integrationshilfe für ausländische Kinder und Jugendliche e.V., Jugendhaus Gilching, Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle, Mütterzentrum Gilching, Ökumenische Hilfe e.V., Schwangerenberatungsstelle der Diakonie, Sozialdienst Gilching, Sozialpsychiatrischer Dienst, Sozialreferentin, Netz aller Kinderbetreuungseinrichtungen der Gemeinde Gilching
Ansprechpartnerin: Frau Tietjens, Beratungszentrum Mutter-Kind-Haus

Aufgaben

- Stärkere Vernetzung der sozialen Dienste;
- Verbesserung der Kooperation;
- Ermittlung des Bedarfs an sozialen Angeboten.



Der Gilchinger Arbeitskreis „Jugend“

Ziel

Seit einigen Jahren existiert der Arbeitskreis „Jugend“. Er wurde eingerichtet, nachdem von mehreren Einrichtungen massive Veränderungen bei den Jugendlichen in Gilching in puncto Gewalt und Drogenmissbrauch festgestellt wurden und schließlich sogar die Germeringer Polizei die Sorge äußerte, dass Gilching zu einem neuen Brennpunkt werden könnte. Der Arbeitskreis fand zweimal jährlich statt und hat politisch und fallbezogen sehr viel erreicht. In der Zwischenzeit hat sich die Lage beruhigt, so dass er bis auf Weiteres einmal jährlich stattfindet.

Beteiligung

- Frau Tietjens, Sozialpädagogin im Mutter-Kind-Haus Gilching;
- Frau Dietrich, Sozialpädagogin der „Integrationshilfe für ausländische Kinder und Jugendliche“ e.V.;
- Frau Barta, Leiterin der Mittelschule Gilching;
- Frau Zauchner, Leiterin der Grundschule Süd Gilching;
- Frau Kirsch, Leiterin der Arnoldus Grundschule Gilching;
- Herr Fellingner, Leiter des Jugendzentrums Gilching;
- Herr Karakaya, Vertreter des Türkischen Kulturvereins;
- Frau Merkl-Griesbach, Leiterin des Fachbereichs Jugend und Sport, Landkreis Starnberg;
- Herr Matook, Kreisjugendpfleger im Team „Kommunale Jugendarbeit“, Fachbereich Jugend und Sport;
- Herr Walter, Bürgermeister der Gemeinde Gilching;
- Herr Frank, Leiter der Polizeiinspektion Germering;
- Herr Schaumberger, Jugendbeauftragter der Polizeiinspektion Germering;
- Herr Weide, Pädagoge des Abenteuerspielplatzes;
- Frau Leicht-Krohn, gemeindliche Streetworkerin;

- Frau Niescher, Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Gilching;
- Frau Blunck, Erziehungsmediatorin am Christoph Probst Gymnasium Gilching;
- Frau Heuchert, gemeindliche Koordinatorin der Kinder- und Jugendeinrichtungen;
- Frau Hopf, Schulsozialarbeit an der Realschule Herrsching;
- Frau Münch, Bezirkssozialpädagogin im Fachbereich Jugend und Sport, zuständig für die Gemeinde Gilching.

Konkrete Handlungsbeispiele des Arbeitskreises „Jugend“

- Dadurch dass sich die Teilnehmenden gegenseitig von den Projekten berichten, werden Synergieeffekte sichtbar. So können beispielsweise offene Plätze in laufenden Projekten zielgerichtet besetzt werden.
- Darüber hinaus entsteht durch die Vernetzung der Teilnehmenden ein ganzheitliches Bild der Angebotslandschaft. Dadurch kann jeder Einzelne lösungsorientierte Vorschläge machen und Handlungsalternativen in der Beratung aufzeigen.
- Der Gedankenaustausch zu den diversen Projekten führt zudem zu einer höheren Qualität. Anregungen und Ideen können umgesetzt werden und fließen strukturell in die Projekte ein. Dieses prozessbezogene Weiterentwickeln der Projekte sorgt für ein tiefes Verständnis der Teilnehmer/innen für die jeweiligen Maßnahmen. Optimierungspotential wird sichtbar.
- Die detaillierte Darstellung verschiedener Lebenswelten der Jugendlichen verschafft den Teilnehmenden ein ganzheitliches Verständnis bezüglich der Themen, die die Jugendlichen tatsächlich beschäftigen. Problemlagen werden frühzeitig erkannt und in die Diskussion einbezogen. Auf dieser Grundlage lassen sich Zusammenhänge erkennen, die so spezifischen Handlungsbedarf aufzeigen können. Die Reaktionszeit wird verkürzt und die Kausalität der ergriffenen Maßnahmen erhöht.
- Die regelmäßigen Treffen führen zudem zu einer Reflexion des eigenen Handelns und bieten darüber hinaus die Möglichkeit der Team-Intervention.

Handlungsfelder und Projektideen

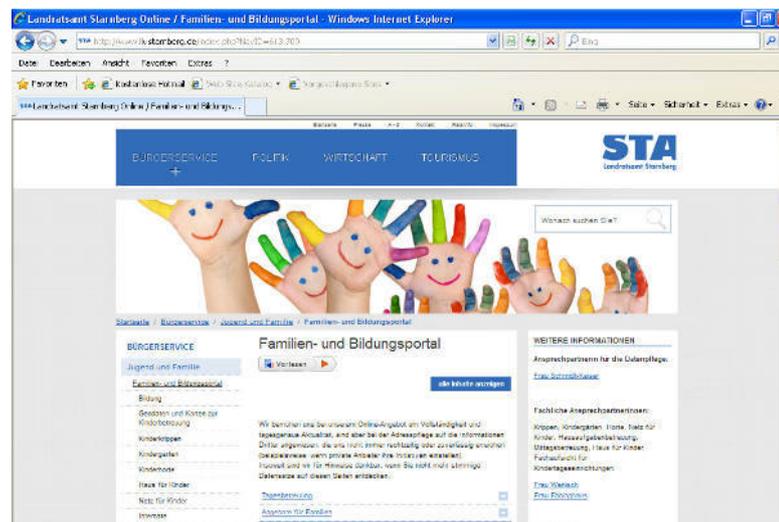
Stabil-Projekt

Aufgrund der positiven Erfahrungswerte würde eine Weiterführung des Stabil-Projekts an allen Mittelschulen im Landkreis Sinn machen.

3.2.7 Bildungsnetz für die Region (Internetplattform), Profilbildung der Schulen

Ist-Stand

Seit vielen Jahren bietet das Landratsamt Starnberg mit dem **Familienportal** eine umfangreiche Online-Übersicht mit allen wesentlichen Informationen zu den rund 160 Kindertagesbetreuungseinrichtungen im Landkreis. Das Angebot reicht von den Kinderkrippen über die Kindergärten und Horte bis hin zu Mittagsbetreuungsangeboten an den Schulen. Die Einrichtungen werden in einer digitalen Landkarte aufgezeigt. Außerdem erhält man Auskünfte über den jeweiligen Träger, die Betreuungszeiten, das Betreuungsangebot sowie die Kontaktdaten. Verschiedene Suchfunktionen, zum Beispiel das Sortieren nach den einzelnen Gemeinden komplettieren das Angebot. Ebenso findet man auf den Seiten des Familienportals umfangreiche Übersichten über Bildungsveranstaltungen und Beratungsangebote für Familien, Ferienprogramme, Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, Jugendzentren, Eltern-Kind-Gruppen und vieles mehr. Durch die Jugendhilfeplanerin im Fachbereich Jugend und Sport werden diese Daten regelmäßig aktualisiert und erweitert.



Projekte, die mittlerweile auf den Weg gebracht wurden

Erweiterung des Familienportals zum Familien- und Bildungsportal

Im Arbeitskreis wurde angeregt, das Familienportal weiterzuentwickeln und zu einem Familien- und Bildungsportal auszubauen. Zukünftig werden nun auch Informationen zu allen Schulen im Landkreis online dargestellt. Eine digitale Landkarte wird dieses Angebot ergänzen. Neben dem individuellen Schulprofil erhalten die Leser/innen Informationen zu den aktuellen Schülerzahlen, den regelmäßig stattfindenden Projekten und den festen Kooperationspartnerschaften der Schulen. Besondere Angebote wie Frühöffnung, Ganztagsklassen, Mittagsbetreuung usw. werden ebenso dargestellt. Über einen Link gelangt man meistens auch direkt auf die Schulhomepage. (vgl. Kapitel 3.1.6) [\(12\)](#)

Profilbildung der Schulen

Durch die Jugendhilfeplanung des Fachbereichs Jugend und Sport wurden im Juli 2014 alle Schulen im Landkreis angeschrieben mit der Bitte, einen Fragebogen zur Profilbildung ihrer Schule auszufüllen. Bis auf eine Schule haben alle an dieser Erhebung teilgenommen, so dass nun ein umfassendes Informationsbild im Familien- und Bildungsportal abgezeichnet werden kann; diese Schulen im Landkreis haben ein Leitbild bzw. Schulmotto erarbeitet. Durch die Präsentation im Familien- und Bildungsportal wird dies nun auch allen Interessierten bekannt gemacht. So ist ein großer Schritt getan, um die Schulen weiter in die Region zu öffnen.

Auch weiterhin müssen die Daten regelmäßig in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen, Fachkräften und Gemeinden erfasst, erweitert und gepflegt werden, was als Aufgabe an die Jugendhilfeplanung im Landkreis delegiert worden ist. [\(13\)](#)

3.3 Arbeitskreis zur Säule 3: Kein Talent darf verloren gehen – jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen

Teilnehmer/innen	Institution
Dr. Christl Thienwiebel	Arbeitskreisleitung Schulleitung Fünfseen-Schule, Sonderpäd. Förderzentrum Starnberg
Heike Ostermayer	Arbeitskreisleitung Teamleitung „Erziehungshilfe“, Landratsamt Starnberg
Friedrich Büttner	Fachbereichsleitung „Sozialwesen“, Landratsamt Starnberg
Jens Dierksen	Condrops e. V.
Eva-Maria Hackstein	VHS Gilching
Irmgard Heeren	Leitung VHS Starnberger See
Anja Heuchert	Gemeinde Gilching
Martha Kraml	Realschule Herrsching
Christine Lipovec	Geschäftsstellenleitung „Ausländerbeirat“, Landratsamt Starnberg
Petra Veronika Seidl	Arbeitsgemeinschaft für Behindertenfragen im Landkreis Starnberg
Lilian Schramek	Schulpsychologin
Siegfried Bodendorfer	Kinderschutzbund Starnberg
Sabine Bader	Gemeinde Gilching
Anke Sokolowski	Jugendreferentin der Gemeinde Berg
Anna Krott	Gilchinger Ohrmuschel – Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte
Elke Dietrich	„Integrationshilfe für ausländische Kinder und Jugendliche“ e. V.
Gabriele Krause-Herrmann	Evang. Kinderhort St. Johannes Gilching
Angelika Straßer	Realschule Herrsching
Miriam Rischko	DLR – Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
Reinhold Busen	DLR – Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
Ceyhanli Zekeriya	DLR – Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
Sigrid Friedl-Lausenmeyer	Bezirksrätin, Kreisrätin, Gemeinderätin Feldafing
Susanne Schoettke	Gesundheitspolitischer Arbeitskreis
Hubert Zwick	Schulamtsdirektor Staatliches Schulamt Starnberg
Elke Leicht-Krohn	Streetwork Gilching
Astrid Finger	Leitung Heilpädagogischer Hort der Lebenshilfe Breitbrunn
Gisela Barta	Schulleitung Mittelschule Gilching
Ludwig Meitzner	Schulleitung Franziskusschule der Lebenshilfe Starnberg
Gertrud Gammel	Schulpsychologin am Staatlichen Schulamt Starnberg
Ulrike Glaser-Preiß	Mittelschule Starnberg Personalrat/Gleichstellungsbeauftragte
Petra Fischer	Leitung Hort im Kinderhaus St. Hedwig Seefeld
Johanna Jonas	Arbeitskreis „Ausländerkinder“ e. V.
Insa Linnerud	Benedictus-Realschule Tutzing
H. Nicklas	Gymnasium Gilching
Carola Meyer	
Sophie Freiin von Wiedersperg	Gleichstellungsbeauftragte, Landratsamt Starnberg
Peter Meyer	Schulleitung Christoph-Probst-Gymnasium Gilching

	Arbeitskreistreffen	Treffen des Unterarbeitskreises „Migration“	Treffen des Unterarbeitskreises „sonderpäd. Förderbedarf“	Treffen des Unterarbeitskreises „Schule und Jugendhilfe“
1.	25.02.2014	01.07.2014	02.04.2014	23.07.2014
2.	08.04.2014		04.11.2014	
3.	01.07.2014			
4.	18.09.2014			
5.	04.11.2014			

Allgemeine Situation

Die Auseinandersetzung mit dem Thema des Arbeitskreises 3, in dem Vertreter/innen der Schulen, Jugendhilfe, Kommunen sowie weiterer außerschulischer Organisationen zusammenarbeiteten, machte deutlich, dass der Landkreis Starnberg bereits ein sehr breites schulisches sowie außerschulisches Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenslagen vorhält. Dies gilt es jedoch zu vernetzen und zu koordinieren.

Im Mittelpunkt aller aktuellen und geplanten Projekte und Handlungsfelder des Arbeitskreises stehen stets die individuelle Förderung – „ Jedem das Seine, nicht Jedem das Gleiche“ – sowie die Verantwortung für die Bildungsqualität einer sehr differenzierten und vielfältigen Schülerschaft.

„Kein Talent darf verloren gehen“ oder positiv formuliert „jedes Talent ist uns wichtig“, - die Hilfe für junge Menschen in spezifischen und besonderen Lebenslagen unterstützt und fördert Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und will volle Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben trotz schwieriger Lebens- und Familienverhältnisse ermöglichen.

3.3.1 Junge Menschen mit Migrationshintergrund (Integration)

Ist-Stand

Es gibt im Landkreis eine Vielzahl bereits etablierter Angebote für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, die ihren Schwerpunkt insbesondere in der Sprachförderung haben:

Kindertagesbetreuung, Sprachstandfeststellung

Die Kindergärten führen in Kooperation mit den Grundschulen die sogenannte Sprachstandfeststellung mit entsprechender Vorkursgestaltung durch.

Das Angebot der Kindertagesbetreuungseinrichtungen mit den entsprechenden Fördermaßnahmen beginnend mit Tagespflege und Kinderkrippe ist sehr gut ausgebaut.

Hausaufgabenbetreuung

Durch die „Integrationshilfe für ausländische Kinder und Jugendliche“ e.V. in Gilching und den Arbeitskreis „Ausländerkinder“ e.V. in Gauting wird Hausaufgabenbetreuung für ausländische Kinder gewährleistet. [\(1\)](#)

Übergangsklassen

Übergangsklassen gibt es an der Mittelschule Gilching sowie an der Mittelschule Gauting; hier im Schulverbund Starnberg Ost/Würmtal zusammen mit den Mittelschulen Starnberg, Tutzing und Lochham: Kinder/Jugendliche zwischen zwölf und 18 Jahren, deren Deutsch für den Besuch einer regulären Klasse noch nicht ausreichend ist, werden hier auf den Besuch einer Regelschule vorbereitet. (vgl. Kapitel 3.2.1)

Ausländerbeirat

Der Ausländerbeirat verfügt über ein vielfältiges Aufgabenspektrum und Kooperationsnetzwerk. [\(2, 3\)](#)

Verschiedene Veranstaltungen

Verschiedene Veranstaltungen zur Integration werden im Landkreis regelmäßig durchgeführt, beispielsweise das Internationale Straßenfest. [\(4\)](#)

Jugendsozialarbeit

Insgesamt sind sieben JaS-Fachkräfte an zehn Schulen im Landkreis tätig. (vgl. Kapitel 3.1.4, 3.2.3, 3.4.3)

Willkommenstag

Die Gemeinde Herrsching bietet einen Willkommenstag auf dem Gelände der Christian-Morgenstern-Schule an. [\(5\)](#)

Helferkreise der Gruppe Asyl

Unter Koordination der Gruppe Asyl des Landratsamtes finden regelmäßige Netzwerktreffen für die ehrenamtlichen Betreuer/innen der Asylbewerber/innen im Landkreis Starnberg statt. Diese haben sich in zahlreichen Helferkreisen organisiert und unterstützen die im Landkreis wohnenden Asylbewerber/innen, insbesondere deren Kinder in Fragen und Angelegenheiten des alltäglichen Lebens und Lernens.

Der Unterstützerkreis für die im Landkreis Starnberg lebenden Asylbewerber/innen ist groß. Nichtsdestotrotz suchen die Helfer/innen nach weiteren Mitstreiter/innen, um die Unterstützung noch besser organisieren zu können. [\(6, 7, 8\)](#)

Deutschkurse

Die Mitglieder des **Seniorentreffs Starnberg „von Senioren für Senioren“** leisten aktiv Unterstützung für Asylbewerber/innen. In den Räumen des Seniorentreffs bieten sie **Deutschunterricht** an. Dieses Angebot wechselt je nach Bedarf der Teilnehmenden. Die Kurse finden seit drei Jahren an drei Vormittagen pro Woche statt. Darüber hinaus kümmern sich die Engagierten auch um andere Belange der Asylbewerber/innen (bspw. Anträge). Dies geschieht in enger Absprache mit dem Landratsamt.

Der Freistaat Bayern fördert seit Juli 2013 die Kosten von Deutschkursen für Asylbewerber/innen. In Oberbayern werden diese durch die bfz gGmbH durchgeführt. Aktuell bietet die bfz gGmbH leider keine Kurse im Landkreis Starnberg an. Allerdings hat die **VHS Starnberger See** im Rahmen der staatlich geförderten Kurse einen **Deutsch-Intensivkurs für Asylbewerber/innen** in ihr Programm aufgenommen.

Insbesondere durch das Engagement der **Helferkreise** werden in einzelnen Unterkünften und auch unterkunftsübergreifend eigene **Sprachkurse für Asylbewerber/innen** angeboten, die von ehrenamtlichen Helfern/innen abgehalten werden. Eine geringfügige finanzielle Entschädigung zum Beispiel für Materialkosten ist unter Umständen über das Koordinierungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement für den Landkreis Starnberg (KoBE) zu erhalten. ([9](#), [10](#))

Kurse für Kinder mit Migrationshintergrund

Zusammen mit dem **SV Söcking e. V.** veranstaltete **KoBE das Projekt „Am Ball bleiben“** für 23 Grundschüler/innen mit Migrationshintergrund, das durch Spendengelder finanziert wurde. Sprachvermittlung bei Sport, Spiel und Basteln stand hier im Mittelpunkt.

Ein ähnlicher Kurs wurde in Gauting durch den **Arbeitskreis „Ausländerkinder“ e. V.** durchgeführt. (Kontakt: Schulstr. 5, 82131 Gauting, Frau Johanna Jonas, akak-gauting@gmx.de, Tel. 089 8 50 34 10) (vgl. Projekte, die mittlerweile auf den Weg gebracht wurden)

Der **Helferkreis Asyl Planegg-Krailling** organisierte in den Sommerferien **Aktionstage für die Kinder der Asylbewerber/innen**. Dank der finanziellen Unterstützung des Rotary Clubs Germering konnte an vier Sonntagen im August und September 2014 ein abwechslungsreiches Programm für die Kinder und Jugendlichen zusammengestellt werden. Ein Besuch im Tierpark Hellabrunn, ein Ausflug in den Kletterwald Fürstenfeld, eine Schnitzeljagd und ein Besuch in der Bavaria Filmstadt brachte für die Kinder spannende und interessante Erlebnisse.

Broschüre mit Informationen für die ehrenamtlichen Helfer/innen bei der Asylbewerberbetreuung

Um den ehrenamtlich Tätigen ihre Arbeit zu erleichtern, wurde die Broschüre mit Informationen für die ehrenamtlichen Helfer/innen bei der Asylbewerberbetreuung neu aufgelegt. ([11](#))

Hauptamtliches Personal

Für die Betreuung der im Landkreis Starnberg dezentral untergebrachten Asylbewerber/innen hat das Landratsamt Sozialpädagogen/innen eingestellt, die die Zuständigkeit für die einzelnen Unterkünfte untereinander aufgeteilt haben. Neben persönlicher Beratung und Betreuung der Asylbewerber/innen koordinieren diese auch die Angebote der ehrenamtlichen Helfer/innen und vermitteln bei Bedarf an die anderen Stellen im Landratsamt z. B. Sozialamt, Ausländeramt, Jugendamt, Gesundheitsamt und Schulamt. ([12](#), S. 35 ff)

Projekte, die mittlerweile auf den Weg gebracht wurden

Über die etablierten Angebote hinaus wurden mittlerweile im Rahmen des Arbeitskreises weitere Projekte mit dem Ziel einer passgenauen und ganzheitlichen Förderung und Unterstützung auf den Weg gebracht:

Benefizveranstaltung „Starfish Story“

Über die Benefizveranstaltung „Starfish Story“ wurde für den ganzen August von der Mittelschule Gilching ein zusätzlicher **Deutschkurs** finanziert, der die Kinder stabilisiert, die im September in die Abschlussklasse gehen. Etwa zehn Kinder aus dem ganzen Landkreis konnten diesen Kurs besuchen, Dozenten/innen kamen von der Volkshochschule Gilching. Der Raum wurde vom Arbeitskreis Ausländerkinder e. V. in Gauting zur Verfügung gestellt. Dieses Projekt ist jederzeit wiederholbar.

(vgl. Kapitel 3.4.3)

Schüler/innen des Christoph-Probst-Gymnasiums Gilching unterrichten Deutsch

Derzeit sind in Gilching Asylbewerber/innen in vier verschiedenen Wohngemeinschaften untergebracht. Diese werden gruppenweise „beschult“. Unterrichtet wird einerseits von (erwachsenen) Ehrenamtlichen, da deren Kapazitäten aber bei weitem nicht ausreichen, wurde das Christoph-Probst-Gymnasium in Gilching um Unterstützung gebeten. So konnten zahlreiche Schüler/innen (überwiegend aus der Oberstufe) gefunden werden, die den Unterricht an einigen Tagen in der Woche übernehmen. Momentan erhalten vier verschiedene Gruppen Asylbewerber/innen von Ehrenamtlichen und aktuell von neun Gymnasiasten/innen teils zu Hause, teils in Räumen der Kirche zwei- bis fünfmal die Woche 90 Minuten Unterricht. (vgl. Kapitel 3.4.3)

Berufsintegrationsjahr (BIJ)

Die Berufsschule Starnberg bietet seit dem Schuljahr 2014/15 ein Berufsintegrationsjahr (BIJ) an. Es richtet sich an Jugendliche, die nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht noch keine Ausbildung beginnen. Durch die enge Zusammenarbeit von Schule, Jugendsozialarbeit, Maßnahmenträger und Arbeitsamt werden die Schülerinnen und Schüler engmaschig betreut und lernen verschiedene Berufsbilder kennen. Wissenslücken werden im allgemeinbildenden Unterricht geschlossen und die Ausbildungsreife gefördert. Außerdem werden Praktika vermittelt, die die Berufsfindung der Jugendlichen je nach Interesse und den individuellen Fähigkeiten unterstützen. Am Ende des Praktikums kann ein regulärer Ausbildungsvertrag geschlossen werden. Die Schüler/innen erhalten zudem die Gelegenheit, den Qualifizierenden Hauptschulabschluss zu erwerben und sich durch ihr Berufsschulzeugnis bessere Chancen am Arbeitsmarkt zu verschaffen. Das Berufsintegrationsjahr wird durch den Europäischen Sozialfonds gefördert. (vgl. Kapitel 3.1.4, 3.2.1)

Klasse für berufsschulpflichtige Asylbewerber/innen und Flüchtlinge (BIJ/V-Klasse)

Daneben wurde im Schuljahr 2014/2015 an der Berufsschule Starnberg eine Klasse für berufsschulpflichtige Asylbewerber/innen und Flüchtlinge (BIJ/V-Klasse) eingerichtet. Zielgruppe sind vor allem berufsschulpflichtige Asylbewerber/innen, Flüchtlinge und andere Jugendliche, die nach Bayern gezogen sind und über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen. Es werden grundlegende Deutschkenntnisse in Wort und Schrift vermittelt bzw. schon vorhandene Deutschkenntnisse vertieft. Daneben werden allgemeinbildende Fächer unterrichtet, um die jungen Menschen auf das Leben in Deutschland vorzubereiten. Dazu gehört auch Unterricht in Nahrungszubereitung und Sport. In die Klasse aufgenommen wurden Schüler/innen bis zu einem Alter von 23 Jahren. Bevorzugt werden Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge aufgenommen. Nach dem erfolgreichen Abschluss des BIJ-V können die Schüler/innen im Anschluss ein Berufsintegrationsjahr besuchen, das sie auf dem Weg zur Ausbildungsreife weiter fördert und unterstützt.

Einführungsklasse (10. Jahrgangsstufe)

Am Christoph-Probst-Gymnasium in Gilching existiert seit September 2014 eine Einführungsklasse in Kooperation zwischen dem Gymnasium Gilching, der Mittelschule Gilching, dem Arbeitskreis „Ausländerkinder e.V.“, der Volkshochschule und der „Integrationshilfe für ausländische Kinder und Jugendliche e. V.“ in Gilching. (13)

Hausaufgabenbetreuung für Asylbewerbergrundschul Kinder in Gauting

Auch in Gauting wurde eine Hausaufgabenbetreuung für Asylbewerbergrundschul Kinder mit Hilfe von Spendenmitteln des Rotary Clubs Starnberg durch den Arbeitskreis „Ausländerkinder“ e. V. eingerichtet.

Kontakt: Schulstr. 5, 82131 Gauting, Frau Johanna Jonas, akak-gauting@gmx.de, Tel. 089 8 50 34 10 (vgl. Ist-Stand)

„Hilfe für Flüchtlingskinder“

Der Lions Club Starnberg veranstaltete ein Gospelkonzert mit den Uli-Singers & Solisten am 22.11.2014 zugunsten der „Hilfe für Flüchtlingskinder“.

Sprachunterricht für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, finanziert durch Spenden, die im Rahmen der Kreisnacht zusammen gekommen sind. Die Weihnachtspresents wurden 2014 durch Herrn Landrat Roth zugunsten der Förderung dieses Sprachunterrichts ausgesetzt.

Projekt „Jedes Talent ist uns wichtig!“

Vor dem Hintergrund steigender Zuwanderungen von Familien unterschiedlicher Herkunft und Muttersprache sowie von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen stehen wir im Landkreis Starnberg vor der verantwortungsvollen Aufgabe, diese Menschen in unsere Gesellschaft zu integrieren.

Voraussetzungen für das Gelingen sind insbesondere der zeitnahe Abbau von Sprachbarrieren und die Gewährleistung eines bedarfsgerechten Bildungsangebots.

Um aktiv und zügig agieren und die Angebote aufeinander abstimmen zu können, ist es unabdingbar, die Wege zwischen den beteiligten Fachkräften und Institutionen möglichst kurz zu halten.

Das Projekt „Jedes Talent ist uns wichtig!“ wurde zu diesem Zweck vom Fachbereich Jugend und Sport ins Leben gerufen. Am Mittwoch, den 11.02.2015 fand die Gründungsveranstaltung im Landratsamt unter Beteiligung folgender Institutionen und Fachkräfte statt:

- Staatliches Schulamt;
- Berufsschule Starnberg;
- Fachkräfte des Fachbereichs Jugend und Sport;
- Vertretung der Caritas Gauting – Betreutes Wohnen;
- Vertretung von Condros e. V. Gauting – „Puerto“;
- Vertreterin des Mädchenheims „Birgitta“ der „Hilfe von Menschen für Menschen“ (stationäre Einrichtung für unbegleitete minderjährige Mädchen in Tutzing);
- Vertretung der Stiftung „Starthilfe“;
- zuständige Fachkraft für Schulanforderungen im Landratsamt Starnberg.

Die Gruppe ist für alle offen, die mit dem Thema befasst sind und wird sich alle zwei Monate, bei Bedarf auch öfter treffen.

Ziele

- Installierung weiterer Deutschkurse;
- Bereitstellung eines bedarfsgerechten Bildungsangebots;
- Finanzierungsmöglichkeiten.

➔ Handlungsfelder und Projektideen

Vor dem Hintergrund der aktuellen Problematik geflüchteter Kinder und Jugendlicher besteht dringender Handlungsbedarf. Folgende Projektideen wurden im Arbeitskreis als besonders wichtig erachtet:

- **Deutschkurse** für ausländische **Mütter**;
- zusätzliche Kurse für **zugezogene Schüler/innen**, insbesondere aus süd- und osteuropäischen Ländern;
- **rechtliche Informationen** für Späteinsteiger/innen => Austausch mit schulbeauftragter Person des VDK;
- **regelmäßige Durchführung des Deutschkurses** während der Sommerferien (Ziel: Kostenübernahme durch den Kreistag);
- falls Bedarf vorhanden, zusätzliche Einrichtung eines **Englischkurses**, damit der Zugang zu den weiterführenden Schulen erleichtert wird;
- Einrichtung einer **Übergangsklasse im Grundschulbereich** im Landkreis; (vgl. Kapitel 3.2.1, 3.3.4, 3.4.3)
- **Verbesserung der Übergänge** in den **weiterführenden Schulen** des Landkreises für die **Übergangsschüler/innen** => weitere Deutschkurse wären zu installieren (Gymnasien, Realschulen und Mittelschulen);
- **Vernetzung der Lehrkräfte** (funktioniert zwischen Christoph-Probst-Gymnasium und Mittelschule Gilching für Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder in schwierigen Lebenslagen);
- Einrichtung einer **Beratungsstelle** am Staatlichen Schulamt zur schulischen und beruflichen Beratung von Flüchtlingskindern;
- Benennung von **Koordinatoren/innen** in den Gemeinden zur strukturierten Vernetzung zwischen z. B. Schule, Asylhelferkreisen, Kirche und Caritas;
- **umfassende Jugendhilfeplanung** unter Einbezug aller zuständigen Fachkräfte, Ehrenamtlichen, Gremien und Institutionen.

3.3.2 Junge Menschen mit Behinderungen bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf (Inklusion, vgl. auch Art 30a Abs.6 BayEUG)

Ist-Stand

„Inklusive Bildung kann nur gemeinsam gelingen“ – unter diesem Leitsatz arbeiten die allgemeinen Schulen und Förderzentren des Landkreises bereits seit langem nachhaltig zusammen, um den individuellen Förderbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf gerecht zu werden. Der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wird bereits in vielfältigen Formen Rechnung getragen:

- In den **Kindertagesstätten** des Landkreises werden Kinder mit erhöhtem sonderpädagogischem Förderbedarf betreut. Unterstützung finden diese Einrichtungen durch die Mobile Sonderpädagogische Hilfe des Sonderpädagogischen Förderzentrums der Fünfseen-Schule Starnberg sowie durch das Förderzentrum zur geistigen Entwicklung der Franziskus-Schule der Lebenshilfe Starnberg gGmbH. (14)
- **integrative Feste** (Straßenfest, Sportfest, Tanzfest etc.);
- **Beauftragte/r für Menschen mit Behinderung**; (15)
- **teilstationäre Eingliederungshilfe**: Integrations-/Inklusionsplätze in den Kindertagesstätten finanziert durch Staat, Bezirk und den Fachbereich Jugend und Sport;
- **ambulante Eingliederungshilfe** (§ 35a, Abs. 2 Nr. 1 SGB VIII);
- **Fachdienste** der Lebenshilfe Starnberg gGmbH, der Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle und der Fünfseen-Schule für Kindertagesstätten präventiv und unterstützend bei Risikokindern;
- **Medienarbeit** (insbesondere Filmarbeit) durch die Medienpädagogin des Fachbereichs Jugend und Sport, auch in Zusammenarbeit mit Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS); (vgl. Kapitel 3.2.3, 3.4.3)
- **enge Kooperation** zwischen allgemeinen Schulen und dem Sonderpädagogischen Förderzentrum (SFZ) der Fünfseen-Schule:
 - Kooperationsklassen: 5. Klassen und 6. Klassen der Mittelschule Starnberg;
 - Kooperationsklasse jahrgangsgemischt: 1. und 2. Klasse der Grundschule an der Würm, Stockdorf;
 - Kooperationsklasse: 1. Klasse der Arnoldus Grundschule Gilching;
 - kooperative Sprachförderung an der Grundschule Söcking;
- **offene Hilfen/Familientlastender Dienst** der Lebenshilfe Starnberg gGmbH;
- **Barbara-Eberhard-Kinderhaus** mit Kinderkrippe, Regelkindergarten und Heilpädagogischem Kindergarten sowie Heilpädagogische Horte im Vorschul- und Schulalter der Lebenshilfe Starnberg gGmbH;
- **heilpädagogische Tagesstätten** mit pädagogischen Förderformen außerhalb des Unterrichts, die Kontakte zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen ermöglichen, sowie dem Behandlungs- und Beratungsangebot des therapeutischen Fachdienstes mit Einzelprojekten und laufenden Maßnahmen für Kontakte mit der breiteren Öffentlichkeit;
- **Franziskus-Schule** (Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ im Förderkindergarten und heilpädagogischer Tagesstätte der Lebenshilfe Starnberg gGmbH) mit ihren Kooperationsformen in unterschiedlicher Intensität: Partnerklasse in nahe gelegener Grundschule, unterrichtliche Kooperation mit der Montessori-Schule, Grundschule und Fünfseen-Schule sowie mit benachbartem Kindergarten;
- **interdisziplinäre Frühförderungen** der Lebenshilfe Starnberg gGmbH für entwicklungsgefährdete, behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder mit Therapie- und Beratungsmöglichkeiten;
- **Beratungsfachdienst** für Kindertageseinrichtungen der Lebenshilfe Starnberg gGmbH;

- **Kindergarten und Kinderkrippe Wörthsee** der Lebenshilfe Starnberg gGmbH als offene Einrichtungen für die Betreuung und Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung;
- **Elternberatung** der Lebenshilfe Starnberg gGmbH als kostenloses Angebot;
- das Christoph-Probst-Gymnasium auf dem Weg zur **Inklusionsschule**; (16)
- **„Anders lesen und lernen“ e. V.**: Hörlehrbuch für Legastheniker/innen und lesebehinderte Menschen;
- **hörgeschädigten gerechte Ausstattung** der Realschule Herrsching mit Induktionsschleifen;
- umfassende Unterstützung der Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf durch **Jugendsozialarbeit (JaS) an der Fünfseen-Schule** in Kooperation mit den Lehrkräften und externen Institutionen:

Grundschulstufe (Klassen 1 – 4)

Jahrgangsstufe Zielgruppe	Projektname	Zeitlicher Rahmen	Kooperation	Inhalt Ziele
1. Klasse	Waldprojekt	1 Mal wöchentlich 1 Schulstunde ganzjährig	Schule JaS: gemeinsame Planung und Durch- führung	Kontaktaufnahme, Vertrauensbil- dung, Herstellung nachhaltiger Beziehungen, Aufbau eines sozia- len Umgangs miteinander durch gemeinsames Spielen
	Soziale Stunde	1 Mal wöchentlich 1,5 Stunden	Schule JaS	Gesprächskreis Einzelfallhilfe im Sinne eines erfolg- reichen Wochenstarts
2. Klasse	Waldpädagogische und Erlebnispädagogische Pro- jekte zur Stärkung der Klas- sengemeinschaft	1,5 Stunden tageweise		
	Gesunde Pause	1,5 Stunden sechswöchig im Klas- senverband		KIM Spiele, gemeinsames Zuberei- ten von gesundem Essen/Trinken
	Wir verreisen!			Einzelfallhilfe im Rahmen einer Klassenfahrt mit dem Ziel der Teilnahme aller Schüler/innen
	Wir sind Kinder einer Welt!	Start: November 2014 1 Mal wöchentlich 1 Stunde sechswöchig		Ziel: voneinander lernen, Ausei- nandersetzung mit unterschiedli- chen Kulturen/Sprachen und/oder Essgewohnheiten; Ausgangspunkt sind die Kulturen der Klassenge- meinschaft/DFK/gesamte Schule Einbeziehung von Eltern als auf- bauende Elternarbeit
	Mädchenprojekt	1 Mal wöchentlich 1 Schulhalbjahr und über die Woche be- gleitend (im Sinne der Nachhaltigkeit) Start: Oktober 2014		Soziale Kompetenzen fördern, Umgang mit Konflikten trainieren, Gemeinschaftsgefühl stärken, Arbeit mit Fähigkeiten und Res- ourcen, Integration des Gelernten in den Kontext der Klasse
3. Klasse	Sozialkompetenztraining, "Ich schaff's!", Erlebnispä- dagogische Angebote	1 Mal wöchentlich 1,5 Stunden 1 Schulhalbjahr		Einsatz der Methode des Psycho- dramas (Rollentraining) Training des sozialen Umgangs miteinander, Schaffen gemeinsa- mer, positiver Erlebnisse
	Mein Stand in der Klasse	1,5 Stunden einmalig und anschlie- ßende Arbeit an Res- ourcen und Fähigkei- ten jedes Einzelnen in der Klassengemein- schaft sechswöchig 1,5 Stunden/Woche zum Abschluss: Zau- berladen einmalig 1,5 Stunden		Klassengemeinschaft, Selbst- und Fremdeinschätzung Erlebnispädagogische Angebote zur Stärkung der Klassengemein- schaft

Jahrgangsstufe Zielgruppe	Projektname	Zeitlicher Rahmen	Kooperation	Inhalt Ziele
4. Klasse	KOMM! – Projekt des Kinderschutzzentrums München, Frau Balin	5 Mal 1,5 Stunden/ Leitungsteam (Mann + Frau) + 2 Elternabende (vor Beginn und zum Abschluss Elternabend mit Kindern), jeweils Nachbesprechung mit Lehrkraft und JaS	Schule Kinderschutzzentrum München JaS	Umgang mit Konflikten im Kontext der Klasse sowie im 1:1 Kontakt und im Gruppensetting
	„Soziale Stunde“	Fester Bestandteil einer 4. Klasse	Schule JaS	Themenbezogen wird JaS von Klassenleitung eingeladen Konfliktmanagement und erprobte Umgangsmodelle mit Hilfe psychodramatischer Mittel
Klasse 1 bis 3	Bewegte Pause, Pausenangebote in offener Gruppe	1 Mal wöchentlich 1. große Pause 30 Minuten an einem festen Tag		Bewegungsspiele, Einbeziehung von Spielideen der Kinder, teilweise Beteiligung einzelner Kinder in der Vorbereitung des Angebots
Klasse 3 bis 4	Bewegte Pause, offene Gruppe	2 Mal wöchentlich 30 Minuten seit September 2014		Nordic Walking Gesundheitsförderung, Gemeinschaftserlebnis schaffen, Austausch unter den Schüler/innen fördern, Beziehungsangebot JaS - Kind

Mittelschulstufe (Klassen 5 – 9)

Jahrgangsstufe Zielgruppe	Projektname	Zeitlicher Rahmen	Kooperation	Inhalt Ziele
5. Klasse	Sozialkompetenztraining	1 Mal wöchentlich 1 Stunde ganzjährig		
	Was tun gegen Mobbing	Einmalig 2 Stunden und Nachbereitung durch JaS 2 Mal 1 Stunde/Woche	Schule JaS (Frau Nieuwen- huis)	Stärkung der Opfer im Rahmen der Klassengemeinschaft, Lei- tung JaS
	Sexualpädagogik, 1. Teil	2 Mal 4 Unterrichts- stunden Trennung Mäd- chen/Jungen; jeweils 2 Stunden/Geschlecht erstmalig jetzt neues System mit 3 Terminen innerhalb eines Schul- jahrs mit dem Ziel der Nachhaltigkeit	Schule Gesundheitsamt Starnberg (Frau Irlin- ger) JaS	Körperwachstum, Hygiene, Nähe und Distanz, Grenzen setzen, Differenzierung zwi- schen Nähe, die ich mag und die ich nicht mag usw. Geschlechtsorgane, Menstrua- tion bei Bedarf
6. Klasse	Suchtprävention mit Schwer- punkt „Rauchen“	Einmalig 2 Stunden aufsuchend in der Beratungsstelle Starn- berg	Schule Condrops e. V.	Thematisieren von Sucht, erste Bezüge zu Alltag und Suchtge- fahren herstellen, Kennenlernen der Suchtberatungsstelle durch Aufsuchen
	Sexualpädagogik, Teil 1 und 2	Einmalig 4 Stunden Trennung Mäd- chen/Jungen	Schule Diakonie Fürstenfeld- bruck oder Gesund- heitsamt Starnberg in Kooperation mit männ- lichen Medizinstuden- ten	
7. Klasse	„Ich werde 14 – und dann?“	Einmalig 2 Stunden und Nachbereitung durch Schule und JaS in 2 Stunden aufsuchend im Land- ratsamt Starnberg	Schule Jugendgerichtshilfe (Frau Boldizar) JaS	Prävention und Aufklärung rund ums Thema „Strafmündigkeit“
	Suchtprävention	Einmalig 4 Stunden	Schule Condrops e. V. JaS	Besuch bei Condrops e. V. in der Klassengemeinschaft Umgang mit Konsum- und Ge- nussmitteln
	PAGT – Programm Antiaggressionstraining (für Einzelfall)	1 Vorgespräch 5 Trainings 1 Abschluss – Erlebnis- pädagogischer Tag	Schule AWO München	
	Sexualpädagogik, 2. Teil		Schule Gesundheitsamt Starnberg	Menstruation, Hygiene, Ge- schlechtsverkehr, Verhütung, Kondomtraining
Klasse 8 und 9	Schülercoaching	1 Mal wöchentlich	Schule Kinderschutzbund Starnberg	Einzelfallarbeit
	Trauerarbeit	1 Mal wöchentlich Dauer nach Bedarf	Schule Marienkäfer e. V.	Einzelfallarbeit

Jahrgangsstufe Zielgruppe	Projektname	Zeitlicher Rahmen	Kooperation	Inhalt Ziele
	„Umgang mit Mobbing“	1 Mal wöchentlich 30 Minuten bis 1,5 Stunden 4 Wochen	Schule JaS	No Blame Approach Konzept
	Tag der Ausbildung	Einmalig je Schuljahr ganztägig	GfW JaS (Vorbereitung, Durchführung, Aus- wertung)	JaS als Begleitung der Schüler- schaft zum Tag der Ausbildung, u.a. Betreuung der Busrouten, in denen mehrere Schüler/innen mitfahren oder Begleitung von Schüler/innen mit Autis- mus/Mutismus
9. Klasse	Bewerbungstraining	Nach Bedarf	Schule JaS	Unterstützung bei der Suche nach Praktikums- oder Ausbil- dungsplätzen Vorbereitung und Begleitung von Vorstellungsgesprächen
Klasse 5 bis 9	Bewegte Pause, offene Gruppe	2 Mal wöchentlich 30 Minuten	Schule JaS	Nordic Walking Gesundheitsförderung, Gemein- schaftserlebnis schaffen, Aus- tausch unter den Schüler/innen fördern, Beziehungsangebot JaS – Kind
Klasse 7 bis 9	Attestpflicht – Rechte und Pflichten	30 Minuten bis 1 Stunde nach Bedarf	Schule Bußgeldstelle Starn- berg	Einzelfallhilfe und Beratung Begleitung der Schüler/innen zur Bußgeldstelle im Landrats- amt Beratung über Konsequenzen einer Attestpflicht für Schü- ler/innen und Eltern Teilnahme an Elterngesprächen in der Bußgeldstelle
Klasse 7 bis 9	„Ich werde 14 – und dann?“	2 bis 3 Stunden	Schule Jugendgerichtshilfe JaS	Bearbeitung von Fragen zum Thema „Strafmündigkeit“; An- zeigen und Sensibilisierung für Situationen, die aus Erfahrun- gen der Jugendgerichtshilfe zu Strafanzeigen führen können; Stärkung der Eigenverantwor- tung; Kennenlernen des Berufs- feldes „Jugendgerichtshilfe“, Kennenlernen der Ansprech- partner/innen
Klasse 5 bis 7	Freizeitgestaltung	Einmalig im Rahmen der Klasse, zielgrup- penspezifisch nach Bedarf		Besuch und Kennenlernen des Jugendhauses Starnberg „Nepomuk“ in der Klassenge- meinschaft mit den Angeboten und Möglichkeiten (kidsday, Mädchen/Jungen spezifisch etc.)

Projekte, die mittlerweile auf den Weg gebracht wurden

Vernetzungsprojekt Fünfseen-Schule – Fachbereich Jugend und Sport seit Frühjahr 2014

Zwischen den Fachkräften der Fünfseen-Schule und des Fachbereichs Jugend und Sport finden seit Frühjahr 2014 jeweils zu Schuljahresbeginn Vernetzungstreffen zur **anonymen** Abklärung des individuellen Förder- bzw. Hilfebedarfs der betroffenen Kinder statt (anonyme Fallberatung).

Zeitlicher Rahmen

Während der Einschulungsberatung und Einschulung zwischen Januar und April

Zielgruppe

Schulanfänger/innen mit hohem sonderpädagogischem Förderbedarf

Netzwerk Inklusion

Beteiligung

Schulleitung der Fünfseen-Schule, 1 Schulfachlehrer, 1 BRin (Grundschule/Mittelschule), optional: 1 Schulleitung der Franziskus-Schule (Lebenshilfe e. V.), 1 BRin (SFZ), 1 Schulpsychologin, weitere Koordinations- und Ansprechpartner/innen: Vertreter/innen der Jugendhilfe, Kinderärzte/innen, Kinder- und Jugendtherapeuten/innen, Reha-Berater/innen etc.

Aufgabenbereiche und Leistungen

- Information, Beratung, Begleitung, Vernetzung;
- Koordination der Beratung;
- Koordination der Evaluation von Beratung;
- Begleitung und Moderation von Übergängen.

Öffentlichkeitsarbeit

- Pressemitteilung;
- Dienstbesprechung/Konferenzen: Erreichen der Schulleitungen und Lehrkräfte;
- örtl. Behindertenbeauftragte/r;
- Jugendhilfeausschuss;
- Fachbereich Jugend und Sport;
- Verlinkung auf den Homepages des Schulamts und des Landratsamts.

Schule mit Profil „Inklusion“: Mittelschule Tutzing

Zum Start des Schuljahres 2014/15 wurde der Mittelschule Tutzing das Schulprofil „Inklusionsschule“ zuerkannt. Damit hat es sich die Mittelschule zur Aufgabe gemacht, eine nachhaltige Kooperation zwischen allgemeiner Pädagogik und Sonderpädagogik einzugehen und sich intensiv mit der hohen Heterogenität der Schüler/innen und den individuellen Förderbedürfnissen auseinanderzusetzen. Für die Unterstützung der Profilschule stellt die Fünfseen-Schule zusätzliche Stunden und Sonderpädagogen/innen zur Verfügung. Schon jetzt wird erkannt, dass mit diesem Zusatzangebot wertvolle Hilfe geleistet wird und „die Weichen für mehr Miteinander von jungen Menschen mit und ohne besonderen Förderbedarf,, (G. Eisenreich in SchVw BY 1/2014, 6) gestellt wurden. (vgl. Kapitel 3.2.1)

Unabhängige Beratungsstelle „Inklusion“ ab 03.02.2015

Am 03.02.2015 wurde eine überörtliche, interdisziplinäre, neutrale und vernetzte Beratungsstelle für den Bereich der Grund- und Mittelschulen bzw. Förderschulen ins Leben gerufen, die auf der Ebene des Staatlichen Schulamtes angesiedelt ist. Es handelt sich um ein, die bereits bestehenden Schulberatungsstellen ergänzendes Angebot. Besetzt ist die Beratungsstelle „Inklusion“ mit einer Schulpsychologin aus dem Bereich der Grund- und Mittelschulen sowie zwei Lehrkräften des Lehramts für Sonderpädagogik, die auch über Beratungserfahrung im MSD verfügen. Wichtiges Element dieser Beratung am Schulamt ist die Vernetzung mit der Eingliederungs- oder Jugendhilfe.



Beteiligung

Staatliches Schulamt, Franziskus-Schule, Förderzentrum zur geistigen Entwicklung, Fünfseen-Schule, Sonderpädagogisches Förderzentrum, Fachbereich Jugend und Sport Starnberg

Aufgabenbereiche und Leistungen

- Beratung betroffener Eltern und Lehrkräfte zum Thema „Inklusion“;
- „Runde Tische“;
- Diagnostik von Kindern:
 - Einschulung;
 - Schulabschlüsse;
 - Übergänge begleiten:
 - Kindertagesstätte – Grundschule/Förderzentrum;
 - Förderzentrum – Grundschule/Mittelschule;
 - Grundschule/Mittelschule – Förderzentrum;
 - Grundschule – Mittelschule/Realschule/Gymnasium;
 - Mittelschule/Sonderpädagogisches Förderzentrum - berufliche Bildung (Vernetzung mit Reha-Beratung);
- Akquise von Unterstützungssystemen;
- Evaluation der Beratungsprozesse.

Organisationsstruktur

- Präsenzzeiten für persönliche und telefonische Beratung im Wechsel von Vormittag und Nachmittag (stundenplanabhängig);
- Erreichbarkeit über E-Mail;
- regelmäßige, wöchentliche Teamsitzungen (sog. „jour fixe“).

Vernetzung der Inklusionsberatung mit anderen Stellen und Partnerschaften

- Staatliches Schulamt sowie Schulleitung des Sonderpädagogischen Förderzentrums der Fünfseen-Schule, Förderschwerpunkt L/S/E und des Privaten Förderzentrums der Franziskus-Schule (Förderschwerpunkt GE der Lebenshilfe Starnberg gGmbH);
- Landratsamt Starnberg:
 - Fachbereich Jugend und Sport: Jugendhilfe, Fachaufsicht für Kindertagesstätten etc.;
 - Fachbereich Soziales: Eingliederungshilfe, Schwer-Behindertenbeauftragte/r etc.;
- Reha-Beratung der Agentur für Arbeit;
- kommunale Schulaufwands- bzw. Aufgabenträger etc.

Präsentation in der Öffentlichkeit

- Pressewirksame Eröffnung der Beratungsstelle durch die Leiterin des Staatlichen Schulamtes, Frau Hirschnagel-Pöllmann und Herrn Landrat Roth;
- Flyer;
- Verlinkung auf den Homepages des Schulamtes und des Landratsamts.

Maßnahmen der Evaluation zur Nachhaltigkeit

- Dokumentation der Beratung;
- Dokumentation des Zeitaufwands (Anrechnungsstunden);
- regelmäßige Treffen: Austausch der beiden Gremien untereinander.

Handlungsfelder und Projektideen

Im Arbeitskreis wurden weitere konkrete Projektideen und Handlungsfelder als wünschenswert benannt und stellen somit Handlungsziele dar:

- **Vernetzung** zwischen den **Schulen** und entsprechenden **Betreuungseinrichtungen** (integrativer Hort/Kindergarten);
- bei Baumaßnahmen auf **behindertengerechten Aus-, Um- oder Neubau** achten (z. B. Induktionsschleifen in den Aulen aller Schulen);
- **Lehrkräfte** von Regelschulen/weiterführenden Schulen mit den vorhandenen **Fördermöglichkeiten und Beratungs-/Hilfsdiensten** (z. B. für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Syndrom) vertraut machen;
- **Zugänglichkeit von Informationen** über einen Bildungsserver und für Menschen, die nicht über moderne Medien verfügen, durch einen Flyer ermöglichen.

3.3.3 Junge Menschen in besonderen Krisen auffangen (Schule und Jugendhilfe)

Ist-Stand

Aufgabe der Jugendhilfe ist es, Familien mit Kindern von Beginn an den unterschiedlichen Entwicklungsphasen entsprechend Unterstützung und Begleitung bei den vielfältigen Herausforderungen der Erziehung, Bildung und Betreuung zur Verfügung zu stellen. Eine Auswahl von Institutionen/Anbietern wird im Folgenden aufgelistet:

- **Fachbereich Jugend und Sport:**
 - Bezirkssozialpädagogen/innen in fünf Sozialräumen (Sozialraumkarte und zuständige Bezirkssozialpädagogen/innen; [\(17\)](#))
 - Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) mit dem Babybesuchsdienst, vielfältiger Vernetzungsarbeit und dem Familienwegweiser; [\(18\)](#)
 - Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle in Starnberg mit Außenstelle Gilching;
 - Jugendsozialarbeit an sieben Schulen (JaS): Einzelfallarbeit, Elternarbeit, Projektarbeit. (vgl. Kapitel 3.1.4, 3.2.3, 3.3.1, 3.3.4, 3.4.3)
- **heilpädagogische Einrichtungen;** [\(19\)](#)
- Angebote der **Kindertagesstätten;** [\(20\)](#)
- **Schulpsycholog/innen;**
- **Streetwork Gilching;** [\(21\)](#)
- **Arbeitskreis „offene Jugendarbeit“;** (vgl. Kapitel 3.4.4) [\(22\)](#)
- **Arbeitskreis „Jugend“** in Gilching; (vgl. Kapitel 3.2.6)
- **Drogenberatungsstelle** Condros e. V. Starnberg; [\(23\)](#)
- **Elternbildung** über Schwangerenberatung, Familienzentren, Kinderschutzbund, SPDI, Sprechstunden des Fachbereichs Jugend und Sport, im Familienzentrum und in der Herrschinger Insel;
- **betreutes Einzelwohnen** auch für Familien mit Kindern (Drogen und Psychiatrie).

Projekte, die mittlerweile auf den Weg gebracht wurden

Vertrauliche Geburt

Nach dem Gesetz ist die vertrauliche Geburt eine Entbindung, bei der die Schwangere ihre Identität nicht offenlegt und stattdessen Angaben zur Erstellung eines Herkunftsnachweises (Vor- und Zuname, Geburtsdatum und Anschrift der Schwangeren) macht. Mit 16 Jahren kann das Kind seine Identität und Herkunft erfahren. [\(24\)](#)

Ende Oktober 2014 fand das erste Kooperationstreffen im Fachbereich Jugend und Sport zur Klärung der Abläufe im Falle einer vertraulichen Geburt statt. Teilgenommen haben alle beteiligten Personen und Institutionen (Beratungsstellen, zuständige Mitarbeiter/innen des Fachbereichs Jugend und Sport, Vertreter/innen des Familiengerichts und des Klinikums Starnberg, Hebammen). Ein nächstes Treffen soll nach ersten Erfahrungswerten stattfinden.

Projektzusammenarbeit

Die Projektzusammenarbeit zwischen Jugendhilfe/JaS und Schule soll die Erreichbarkeit und Unterstützung der Leistungsberechtigten bezüglich des Bildungs- und Teilhabepakets und anderer Leistungen (Wohngeld, Kindergeldzuschlag etc.) verbessern. Erstkontakte finden häufig über die JaS-Fachkräfte statt, wenn es beispielsweise um die Finanzierung von Klassenfahrten oder der Mittagsbetreuung geht.

Handlungsfelder und Projektideen

Notunterkunft für junge Erwachsene

Landkreis und Gemeinden sollten gemeinsam zwei Räume zur Verfügung stellen, in denen obdachlose junge Erwachsene von 18 bis 27 Jahren kurzfristig untergebracht werden können (jeweils an den S-Bahn-Linien). Die Betreuung sollte an die Streetwork-Stelle angegliedert sein und Betroffenen Unterschlupf gewähren, die nirgends angebunden sind und (familiäre) Probleme haben.

Streetwork

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass das Streetwork-Angebot in der Gemeinde Gilching sehr gut angenommen wird. Die anderen Gemeinden im Landkreis Starnberg sollten den örtlichen Bedarf diesbezüglich prüfen und gegebenenfalls ein entsprechendes Angebot installieren. (vgl. Kapitel 3.3.4)

3.3.4 Sozial benachteiligte junge Menschen für die Zukunft stärken (Schule, Jugendhilfe insbesondere Jugendsozialarbeit an Schulen, Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit und Arbeitsverwaltung)

Ist-Stand

- **Jugendsozialarbeit an Schulen** (vgl. Arbeitskreise 1, 2):
 - Lerncamps;
 - Mädchengruppe JaS – Jugendhaus, Streetwork Gilching;
 - KOKO in der 5. und 6. Klasse;
 - Projekt „Zu meinen Stärken stehen“;
 - Langzeitprojekte an der Fünfseen-Schule zur sozialen Integration der Schüler/innen durch Einbindung externer Sport- und Sozialpädagog/innen;
 - Unterstützung in weiteren Bereichen (Ausfüllen von Anträgen etc.).
 - **Kostenübernahme am Bildungs- und Teilhabepaket** für Mittagessen in der Schule, Ferien- und Klassenfahrten etc.;
 - **Lerncoaches** des Kinderschutzbunds und der Herrschinger Insel;
 - **Kurse der Familien- und Elternbildung** durch die Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle;
 - **Allgemeine Spendenvermittlung** für besonders benachteiligte Kinder für Nachhilfe und schulische Förderung durch den Fachbereich Jugend und Sport, Bezirkssozialarbeit.
- (vgl. Kapitel 3.1.4, 3.2.3, 3.3.1, 3.3.3, 3.4.3)

Projekte, die mittlerweile auf den Weg gebracht wurden

Familienfreizeit für Alleinerziehende und ihre Kinder

Die Familienfreizeit für Alleinerziehende und ihre Kinder wurde wieder aufgelegt. Durch ein Auswahlverfahren sollen speziell (sozial) benachteiligte Familien angesprochen werden. Geplant und organisiert wird diese Maßnahme durch das Team „Kommunale Jugendarbeit“ des Fachbereichs Jugend und Sport. (vgl. Kapitel 3.6)

Flyer

Ein Flyer über die Anlaufstellen, die mit der Beratung und Förderung von Kindern und Jugendlichen bzw. der Beratung und Begleitung der Erziehungsberechtigten befasst sind (d. h. Kindergärten, Schulen, Kinderärzte/innen und Kliniken), wird momentan erarbeitet, da nicht alle Eltern einen medialen Zugang haben.

➔ Handlungsfelder und Projektideen

Ausbau von JaS-Stellen und Schulsozialarbeit

Weitere JaS-Stellen sollten in den Grundschulen des Landkreises installiert werden. In den weiterführenden Schulen und gegebenenfalls in den sozialen Brennpunkten sollte im Rahmen des Möglichen ein bedarfsgerechtes Angebot an Schulsozialarbeit erzielt werden. (vgl. Kapitel 3.2.3, 3.4.3)

Familienpatenschaften

Familienpatenschaften werden im Rahmen des Projekts „Mama mia“ vom Mutter-Kind-Haus in Gilching und durch den Kinderschutzbund angeboten. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit könnte diese Unterstützungsform zukünftig mehr Familien zugänglich gemacht werden.

Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) - Babybesuchsdienst

Der Babybesuchsdienst der Koordinierenden Kinderschutzstelle sollte nicht nur bei Erstgeburten angeboten werden.

Einrichtung „Runder Tische“ in den einzelnen Gemeinden

Unter der Beteiligung des Jugendhilfeausschusses, des Fachbereichs Jugend und Sport (Team „Kommunale Jugendarbeit“, Bezirkssozialpädagogen/innen, Jugendhilfeplanung), der Bürgermeister/innen und der polizeilichen sowie gemeindlichen Jugendbeauftragten, der Vertreter/innen der Schulen, des Kreisjugendrings und der offenen Jugendarbeit inklusive Streetwork sowie den örtlichen Schulkindbetreuungseinrichtungen sollten in jeder Gemeinde „Runde Tische“ eingerichtet werden, um aktuelle Themen und Bedarfe ganzheitlich aber kleinräumlich besprechen zu können, Angebote zu vernetzen und um gemeinschaftlich, möglichst zeitnah und niedrigschwellig (auch auf individuelle Notlagen) agieren zu können.

Ausbau von Streetwork

Es gilt, den Bedarf an zusätzlichen Streetwork-Fachkräften in den landkreiseigenen Gemeinden zu klären und gegebenenfalls auf entsprechende Stellenschaffung hinzuwirken.

Den geeigneten Rahmen könnten die Bürgermeisterdienstbesprechungen oder die o.g. „Runden Tische“ bieten. Die Gemeinden sollten über die Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork und Frau Leicht-Krohn (Streetwork Gilching) umfassend informiert und beraten werden. (vgl. Kapitel 3.3.3)

Ausbau der Kindertagesbetreuung

Im Bedarfsfall sollte möglichst flexibel Samstagsbetreuung insbesondere für Kinder von Alleinerziehenden ermöglicht werden.

Generell gilt es außerdem, den Ausbau von Kindertagesbetreuung in Zusammenarbeit mit den Kommunen, der Fachaufsicht für Kindertagesstätten und der Jugendhilfeplanung voranzutreiben, um den Bürgern/innen ein bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung zu stellen, damit sich Bildung/Beruf und Familie vereinbaren lassen. (vgl. Kapitel 1.3, 1.5, 1.6, 3.2.3, 3.4.2, 3.5.1)

Familien- und Bildungsportal

Grundsätzlich sollten die bestehenden Angebote besser vernetzt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Eine eigene Seite für Kinder und Jugendliche sowie für Informationen zu den Bildungs- und Teilhabeleistungen wäre sinnvoll. (vgl. Kapitel 3.1.6, 3.2.7)

Bessere Informationen zu den Bildungs- und Teilhabeleistungen

Um die Bildungs- und Teilhabeleistungen sozial schwachen Familien besser zukommen zu lassen, die keinen Zugang zum Internet haben, bieten sich verschiedene Aktionen an; beispielsweise eine „Werbekampagne“ zweimal jährlich (Pressemitteilung und Flyer), die Verbreitung der Flyer durch die Schulen und JaS sowie Pressearbeit durch das Landratsamt.

3.4 Arbeitskreis zur Säule 4: Bürgergesellschaft stärken und entwickeln – Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagsangeboten und generationenübergreifendem Dialog

Teilnehmer/innen	Institution
Ralph Wagner	Arbeitskreisleitung Vorsitzender Kreisjugendring Starnberg
Sebastian Matook	Arbeitskreisleitung Kreisjugendpfleger im Landkreis Starnberg, Teamleitung „Kommunale Jugendarbeit“
Claus Piesch	Kreisjugendring Starnberg
Erik Berthold	Musikschule Wessling/Oberpfaenhofen
Winfried Wobbe	Lehrer und 3. Bürgermeister Stadt Starnberg
Heinz Preßl	Direktor Mittelschule Starnberg
Walter Moser	BLSV Kreisvorsitzender
Petra Bezdek	Bildung im außerschulischen Bereich
Simona Feistl	Leitung Jugendzentrum Starnberg
Hans Martin Schroeder	Evang. Pfarrer Starnberg
Anne-Sophie Hoppe	Jugendzentrum Gilching
Julia Schmidbauer	Gemeindejugendpflege Herrsching
Birgit Alberts	BRK Bereichsleitung

Arbeitskreistreffen	
1.	17.03.2014
2.	26.05.2014
3.	08.07.2014
4.	30.09.2014
5.	21.10.2014

Trotz einer immer schwieriger werdenden Situation für freie Träger im Zuge von Ganztagschulen und „G8“ ist die ehrenamtliche Tätigkeit von jungen Menschen in der Region Starnberg nach wie vor eine attraktive Alternative, etwas Sinnvolles in der Freizeit zu unternehmen, Spaß zu haben und außerdem unserer Gesellschaft etwas zurückzugeben.

Sowohl die verbandliche als auch die freie Jugendarbeit erfreuen sich glücklicherweise eines weiterhin großzügigen Rückhalts durch die öffentliche Hand, was dem Ehrenamt im Landkreis Starnberg sehr entgegenkommt.

Im Zuge der Arbeitskreisarbeit stellte sich schnell heraus, dass wir im Landkreis Starnberg über ein durchaus ausgeprägtes Netz von vielen verschiedenen Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen verfügen, die unsere Bürgergesellschaft in irgendeiner Art und Weise mit bestimmen, mit entwickeln oder unterstützen.

Darüber hinaus ist es für die örtliche Jugendarbeit sicherlich von Vorteil, dass es im Landratsamt in den Räumen des Jugendhauses „Nepomuk“ eine gemeinsame Geschäftsstelle des Teams „Kommunale Jugendarbeit“, Fachbereich Jugend und Sport mit dem örtlichen Kreisjugendring gibt. Somit sind die Wege hinsichtlich Vernetzung von Schule und Jugendhilfe kurz, da in diesem Team auch die Jugendsozialarbeiter/innen verortet sind. Zudem besteht eine enge Kooperation mit der Jugendhilfeplanerin. (vgl. Kapitel 3.6)



3.4.1 Junge Menschen für die Bürgergesellschaft gewinnen (insbesondere ehrenamtliche Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Freiwilliges Soziales Jahr)

Ist-Stand

Die verbandliche Jugendarbeit hat in ihren Reihen besonders viele ehrenamtliche Helfer/innen. Exemplarisch dafür stehen sowohl die Jugendfeuerwehren als auch der Bayerische Landessportverband; beide sind im Landkreis Starnberg überaus aktiv:

Bayerischer Landessportverband e. V. - BLSV

Derzeit sind 109 Sportvereine mit 47.079 Mitgliedern aus den 14 Gemeinden des Landkreises dem Bayerischen Landessportverband e. V. angeschlossen. Der Kinder- und Jugendanteil liegt mit 13.776 Kindern und 4.825 Jugendlichen bei insgesamt 37 % aller Mitglieder und übersteigt den Landesdurchschnitt erheblich.

Die Vereine bieten 37 von insgesamt 54 Fachsportarten des BLSV an. Es handelt sich überwiegend um Mehrspartenvereine.

In den Vereinen sind ca. 800 Übungsleiter/innen ehrenamtlich tätig. Die Aufwandsentschädigung ist unterschiedlich hoch und hängt von der Qualifizierung sowie von der Leistungsfähigkeit der Vereine ab. Kinder- und Jugendtrainer/innen der Mannschaftssportarten erhalten im Regelfall keinerlei Aufwandsentschädigung.

Vom TSV Gilching-Argelsried wird seit mehreren Jahren sehr erfolgreich eine Kindersportschule betrieben. (0)

Feuerwehren

Bildungsarbeit besteht nicht nur aus der klassischen formalen schulischen Bildung, sondern auch aus der non-formalen Bildung. Diese Form der Bildung wird den Kindern und Jugendlichen in der Familie, im Freundeskreis und vor allem in den Vereinen und Verbänden vermittelt. Neben fachlichen Kenntnissen des jeweiligen Vereins erhalten sie hier die Möglichkeit, sich ohne schwerwiegende Konsequenzen (Noten) auszuprobieren und sich zu messen, aus Fehlern und positiven Erfahrungen zu lernen und damit ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Am Beispiel der Jugendfeuerwehren soll im Folgenden aufgezeigt werden, was die Kinder und Jugendlichen, aber auch die in diesem Bereich tätigen Betreuenden/Ausbildenden/Helfenden bereit sind, *freiwillig* und in vielen Fällen *unentgeltlich* zu leisten. Dabei stellt die Jugendfeuerwehr mit ihren 43 Gruppen nur einen kleinen Ausschnitt der über 800 Vereine und Verbände im Landkreis Starnberg dar und lässt die vorhandene thematische Vielfalt der Vereine und Verbände nur ansatzweise erahnen:

Zu Beginn des Jahres 2013 waren rund 550 Kinder und Jugendliche (unter zehn Jahre bis 18 Jahre) Mitglied einer der insgesamt 43 Jugendfeuerwehren im Landkreis Starnberg. 13 % (= 74 Jugendliche) von ihnen konnten in die aktive Wehr übernommen werden. Unter Berücksichtigung aller Zu- und Abgänge des Jahres 2013 hatten die Jugendfeuerwehren am 31. Dezember 2013 einen Bestand von 491 Kindern und Jugendlichen. Diese werden von 43 Jugendwarten, ihren 101 „festen“ Helfer/innen und weiteren zahlreichen freiwilligen Unterstützer/innen ausgebildet und betreut. Dabei wurden 2013 über 9.200 Stunden an *Feuerwehrtechnischer Ausbildung*, mehr als 4.000 Stunden an *Allgemeiner Jugendarbeit* und 867 Tage für *Zeltlager/Freizeit/Fahrten* von den Kindern, Jugendlichen und dem Betreuungs- und Ausbildungspersonal in der Freizeit geleistet. Zusätzlich wurden rund 3.200 Stunden für die Vor-/Nachbereitung von Übungen/Veranstaltungen, Sitzungen/Tagungen und Ausbildung/Fortbildung von den Jugendwarten/Betreuenden/Ausbildenden eingebracht. 23 Jugendfeuerwehren treffen sich für ihre außerschulische Bildungsarbeit einmal im Monat. 17 Jugendfeuerwehren bevorzugen ein 14-

tägiges Intervall, und drei Jugendfeuerwehren treffen sich wöchentlich bzw. mehrmals pro Woche. Oft steht die feuerwehrtechnische Ausbildung im Vordergrund; wichtige Schlüsselqualifikationen wie zum Beispiel Teamfähigkeit, auf den anderen achten etc. werden „nebenbei“ erlernt und gefestigt. Darüber hinaus werden Themen wie Gremienarbeit, Umwelt- und Naturschutz, jugendpolitische Aktivitäten, internationale Jugendarbeit und zusätzliche Bildungsveranstaltungen je nach Bedarf behandelt. Daran ist zu erkennen, dass es eben nicht ausschließlich um „retten - löschen - bergen - schützen“ geht, sondern um den *ganzen Menschen*.

Ehrenamtskarte



Die Ehrenamtskarte ist ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für langjähriges und intensives Bürgerschaftliches Engagement. Die Karteninhaber/innen erhalten damit vergünstigten Eintritt in viele öffentliche und private Einrichtungen, zu Veranstaltungen unterschiedlicher Art und Ermäßigungen bei Besorgungen des täglichen Lebens. Die Akzeptanzstellen werden im Internet laufend aktualisiert. Mit der Vergabe der Ehrenamtskarte möchte der Landkreis Starnberg den zahlreichen Bürger/innen mit mehr als bloßen Worten ein herzliches „Danke schön“ für die Zeit und die Kraft sagen, die sie dem Allgemeinwohl in vielfältiger Weise zur Verfügung stellen. Die Ehrenamtskarte können ehrenamtlich Tätige, Vereine und andere Organisationen beantragen. (1, 2)

„RedCard“ des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e. V.

Die „RedCard“ ist eine VorteilsCard nur für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in Bayern, um deren ehrenamtlichen Einsatz besonders zu würdigen. (3)

Juleica (Jugendleiterkarte)



Nach Absolvierung einer mindestens 34-stündigen Ausbildung zum Jugendleiter/in und dem Nachweis eines Erste-Hilfekurses können die Jugendleiter/innen als Bestätigung für ihre Fähigkeiten und Qualifikationen eine Jugendleitercard (Juleica) mit drei Jahren Gültigkeit beantragen. Durch Nachweis einer kontinuierlichen Fortbildung von mindestens acht Stunden kann eine erneute Verlängerung für wiederum drei Jahre beantragt werden. Juleicainhaber/innen erhalten die Ehrenamtskarte

automatisch. (4)

Jugendleiter/innenausbildung

Einmal jährlich wird an zwei Wochenenden die Jugendleiter/innenausbildung von maximal 15 Ehrenamtlichen durch den Kreisjugendring und das Team „Kommunale Jugendarbeit“ des Fachbereichs Jugend und Sport im kreiseigenen Jugendberghaus „Max Irlinger“ in Unterammergau durchgeführt.

Diese Ausbildung ermöglicht eine kontinuierliche Fortbesetzung der Ferienmaßnahmen sowie der verbandlichen und offenen Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis durch ausgebildetes, ehrenamtliches Personal für die nächsten Jahre.



Internationaler Tag des Ehrenamts

Inhaber/innen der Bayerischen Ehrenamtskarte und der Jugendleitercard (Juleica) erhielten beispielsweise im Jahr 2014 am Internationalen Tag des Ehrenamts freien Eintritt in die Abendvorstellungen der Breitwandkinos Herrsching, Seefeld oder Starnberg im Landkreis Starnberg. „Wir möchten uns mit diesem Angebot bei den Ehrenamtlichen für ihr Engagement in unserem Landkreis bedanken. Ne-

ben den anderen Vergünstigungen kann so etwas natürlich nur eine kleine Anerkennung für die viele Arbeit sein, die täglich in unserem Gemeinwesen geleistet wird.", so Landrat Karl Roth.

Informationsabende für ehrenamtliche Helfer/innen in der Jugendarbeit

Am 23.07.2014 fand beispielsweise ein Informationsabend für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen zum Thema „Aufsichtspflicht geht alle an“ statt. Die Kosten wurden sowohl durch den Kreisjugendring Starnberg als auch durch die „Kommunale Jugendarbeit“ Starnberg paritätisch übernommen. Jedes Jahr wird mindestens eine vergleichbare Veranstaltung organisiert. Die Themen richten sich nach dem Bedarf.

Betreuertag



Einmal jährlich werden die Ehrenamtlichen zu einem „Betreuertag“ eingeladen. 2014 wurde für die Teilnehmenden ein Besuch im Biergarten inklusive Verköstigung und eine geführte Nachtwanderung durch München organisiert, die allen sehr viel Freude bereitete. Damit soll der Austausch und das gegenseitige Kennenlernen der ehrenamtlichen Betreuer/innen sowie der Kontakt zwischen dem Kreisjugendring und den Betreuer/innen gefördert werden.

Neujahrsempfang

Der Neujahrsempfang für die Ehrenamtlichen wird vom Kreisjugendring in Zusammenarbeit mit dem Team „Kommunale Jugendarbeit“ organisiert und durchgeführt und sorgt mit einem abwechslungsreichen Programm jedes Jahr für den geeigneten Rahmen, sich auszutauschen, zu vernetzen, neue Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen.



Berufsfreiwilligendienst

Der Kreisjugendring Starnberg versucht, regelmäßig eine Stelle durch einen Berufsfreiwilligendienst zu besetzen, was nun das dritte Mal hintereinander geglückt ist. Die „Bufdis“ lernen die Strukturen der Jugendarbeit intensiv kennen und konnten bisher weit über ihre Tätigkeiten hinaus als ehrenamtliche Helfer/innen für die Ferienmaßnahmen gewonnen werden.

➔ Handlungsfelder und Projektideen

Während der Arbeitskreisarbeit hat sich herausgestellt, dass auf diesem Gebiet momentan kein Handlungsbedarf gegeben ist.

Die beschriebenen Maßnahmen werden weiterhin durchgeführt.

3.4.2 Kooperation von schulischen und außerschulischen Partnern zur Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere bei Ganztagsangeboten

Ist-Stand

Die Ganztagsangebote, die im Landkreis Starnberg in Form von Mittagsbetreuung, Kindertagesstätten, gebundenen oder offenen Ganztagsklassen für Schulkinder zur Verfügung stehen, wurden in Kapitel 1.5 dargestellt.

Der Landkreis Starnberg arbeitet seit vielen Jahren eng mit den Kommunen zusammen, um ein gut ausgebautes und vielfältiges Kinderbetreuungsangebot bereitstellen zu können. Im Vordergrund stand dabei wegen des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz ab dem 1. Lebensjahr zum 01.08.2013 in erster Linie der Ausbau der U3-Plätze; im Kindergartenalter stehen ohnehin in den meisten Gemeinden genügend Plätze zur Verfügung. Die Jugendhilfeplanerin hat in Zusammenarbeit mit der Fachaufsicht für Kindertagesstätten einen entsprechenden Ausbaustufenplan entwickelt, der seit 2006 kontinuierlich geführt wird.

Auch hinsichtlich der Schulkindbetreuung wächst der Bedarf stetig, so dass weitere Plätze geschaffen wurden bzw. werden.

Verschiedene Befragungen wurden und werden zukünftig durchgeführt, um die Betreuungsbedarfe der Familien mit Kindern von Geburt an bis zum Ende der Grundschulzeit bzw. zur 6. Klasse möglichst gut erfassen und dementsprechende Angebote schaffen zu können. Das Familien- und Bildungsportal bietet eine Übersicht. (5)

(vgl. Kapitel 1.3, 1.5, 3.2.7)

Ferienprogramme

Viele Eltern stehen vor dem Problem der Ferienbetreuung. (vgl. Kapitel 3.5.1)

So ist die Betreuung der Sprösslinge während der Schulzeit häufig abgesichert; in den Ferienwochen fällt sie aber beispielsweise für Kinder, die eine Ganztagsklasse oder Mittagsbetreuung besuchen, häufig weg. Umso wichtiger ist ein gut ausgebautes Ferienprogramm, nicht nur für die jungen Kinder, sondern auch für die etwas älteren.

Im Landkreis Starnberg gibt es neben den Ferienprogrammen in zwölf Gemeinden die Angebote der freien Träger sowie das Ferienprogramm des Fachbereichs Jugend und Sport, Team „Kommunale Jugendarbeit“ in Kooperation mit dem Kreisjugendring:

- Ferienprogramme freier Träger; (6)
- Ferienprogramme der Gemeinden im Landkreis Starnberg (2014); (7)
- Ferienprogramm des Kreisjugendrings und des Teams „Kommunale Jugendarbeit“. (8)

Projekte, die mittlerweile auf den Weg gebracht wurden

Umfangreiche Recherche/Befragung

Um einen *Gesamtüberblick* über die zur Verfügung stehenden Angebote im Landkreis zu erhalten, wurde umfangreich recherchiert: freie und öffentliche Träger der Kinder- und Jugendhilfe, die Schulen, die Gemeindeverwaltungen, Vereine, Initiativen und Organisationen wurden angeschrieben und zu verschiedenen Angeboten befragt. Die Ergebnisse sind zusammengefasst worden und ermöglichen nun einen hinreichenden Überblick über die Situation von Ganztagsangeboten, Ferienprogrammen, Integrationsangeboten, ehrenamtlichem Engagement sowie Förderungen durch öffentliche Träger.

Durch diese Arbeit ist es uns nun möglich, etwaige „weiße Flecken“ zu identifizieren und auf diesem Gebiet nachzusteuern.

Folgende Daten wurden zusammengetragen:

- Bestand von Ganztagsangeboten aller Schulen im Landkreis Starnberg; (9)
- Bestand der verschiedenen Ferienprogramme und Freizeitmaßnahmen im Landkreis Starnberg; (s. o.)
- Bestand der Maßnahmen, die einen besonders „integrativen“ Charakter haben; (10)
- Bestand der Vereine und ehrenamtlich Tätigen im Landkreis Starnberg;
- Angebote und Fördermöglichkeiten öffentlicher Träger im Landkreis Starnberg, insbesondere der Kommunalen Jugendhilfeplanung. (11, S. 110 ff)

„Fliegende Tagesmütter“

Durch das Angebot der „Fliegenden Tagesmütter“ ist seit September 2014 immerhin die Betreuung der Schulkinder in den Ferien gesichert, die in Tagespflege sind. (vgl. Seite 13, Kapitel 3.5.2)

Familienfreizeit für allein reisende Elternteile mit ihren Kindern (vgl. Kapitel 3.6)



➔ Handlungsfelder und Vorschläge, die sich aus der Datensammlung ergeben haben

Wissenspool

Ergebnis der Erhebung war, dass es eine Vielzahl an Angeboten im Landkreis gibt, deren Zugänglichkeit aber verbessert werden müsste. Ein „Wissenspool“ könnte beispielsweise von Schulen genutzt werden, um Vereine zu kontaktieren mit dem Ziel, das eigene Ganztagsangebot auszubauen. Umgekehrt könnten Vereine Schulen ansprechen und über ihre Angebote informieren. Die Zusammenarbeit zwischen schulischen und außerschulischen Akteuren wäre somit hergestellt. Dieser Wissenspool sollte ins Familien- und Bildungsportal des Landratsamts Starnberg eingebunden werden.



Freizeitmaßnahmen und Ferienprogramme

Die Attraktivität der Freizeitprogramme für ältere Jugendliche (ab 15 Jahren) sollte gesteigert werden. Ferienprogramme sollten grundsätzlich in allen Gemeinden durchgeführt werden.

Verbesserung des Ganztagsangebots in den Schulen

Um die Bildung, Erziehung und Betreuung der jungen Landkreisbürger/innen qualitativ und quantitativ flächendeckend zu gewährleisten, sollten die schulischen Ganztagsangebote ausgebaut werden. So können Familien wählen, welche Form am besten für sie passt.

Gleichzeitig sollte eine Verbesserung der finanziellen Ausstattung in der schulischen Ganztagsbetreuung angestrebt werden. (vgl. Kapitel 1.5, 3.2.3, 3.3.4, 3.5.1)

Willkommensflyer in allen Gemeinden

Die in der jeweiligen Gemeinde im Bildungsbereich zur Verfügung stehenden Angebote sollten in einem Willkommensflyer aufgeführt werden. Außerdem sollte ein Hinweis auf das Familienportal des Landratsamtes, in dem der Wissenspool integriert werden sollte, vermerkt sein. (vgl. Kapitel 3.2.7)

3.4.3 Gestaltung des Lebensraums Schule gemeinsam mit außerschulischen Kooperationspartnern

Ist-Stand

Medienpädagogik

Im Landkreis Starnberg leben viele gutsituierte und privilegierte Familien. Ein Großteil der Kinder/Jugendlichen ist medial sehr gut ausgestattet und muss den sinnvollen Umgang mit den unterschiedlichen Medien erlernen und einüben. Ein Schwerpunkt wurde demzufolge auf die Medienerziehung gelegt, was die Aufstockung der Stelle „Medienpädagogik“ im Team „Kommunale Jugendarbeit“ zu Beginn des Jahres 2014 zu einer Vollzeitstelle nach sich zog.

Folgende Projekte werden regelmäßig durchgeführt:

- **Mediencamps**

Im Rahmen des Ferienprogramms des Fachbereichs Jugend und Sport findet einmal jährlich das mehrtägige Mediencamp im kreiseigenen Jugendbergheim in Unterammergau statt. Eine direkte Kooperation mit den Schulen findet diesbezüglich zwar nicht statt, aber die Verbreitung des Ferienprogramms erfolgt über die Schulen. Im Mediencamp wird darüber hinaus außerschulische Medienarbeit geleistet und viele schulische Themen, die die teilnehmenden Kinder beschäftigen (Mobbing, Schulstress etc.) werden aufgegriffen und medienpädagogisch bearbeitet. Durch den engen Kontakt zur Zielgruppe können außerdem die aktuellen Probleme und Themen eruiert werden, die im Rahmen schulischer Projektarbeit wiederum durch die Medienpädagogin in Kooperation mit den Lehrkräften aufgegriffen werden können.



- **Medienarbeit in Schulen und anderen Institutionen**

Wie auch in der Ausarbeitung des Arbeitskreises 2 (vgl. Kapitel 3.2.3, Tabelle, 3.3.2) beschrieben, werden unterschiedliche Medienprojekte an den Schulen oder in den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit bzw. den Kindertagesstätten regelmäßig angeboten; teilweise in Zusammenarbeit mit den JaS-Fachkräften. Weitere Projekte finden auf Anfrage der Schulen und anderer Einrichtungen je nach Bedarf und Kapazität statt.

- **Elternarbeit**

Des Weiteren werden bei Bedarf Informationsabende für Eltern angeboten.

- **Kinderkino**

Das Kinderkino wird mancherorts in Schulen durchgeführt; momentan in den Grundschulen Pöcking, Andechs und Weißling. (vgl. Kapitel 3.4.4)

Sektenprävention

Die Sektenprävention ist ein Angebot des Landkreises Starnberg an Schulen, um auf Strategien und Aktivitäten von Sekten in der Region aufmerksam zu machen. Die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, ein 90-minütiges Programm kostenfrei an ihre Schule zu holen und somit die Schüler/innen (beispielsweise im Rahmen des Religionsunterrichts) über andere Sichtweisen und gegebenenfalls Gefahren zu informieren.

Jugendgerichtshilfe

Die Jugendhilfe im Strafverfahren (JuHiS) des Fachbereichs Jugend und Sport im Landratsamt Starnberg ist ein spezialisiertes Team von zwei erfahrenen Sozialpädagoginnen. Sie wird immer dann tätig, wenn ein Jugendlicher (14 bis 17 Jahre) oder ein Heranwachsender (18 bis 20 Jahre) eine Straftat begangen hat. JuHiS ist weder Ermittler noch Ankläger noch Verteidiger, sondern vermittelt zwischen den Jugendlichen bzw. Heranwachsenden und dem Jugendgericht sowie der Staatsanwaltschaft. Ziel und Aufgabe ist die Unterstützung der Staatsanwaltschaft und des Jugendgerichts, ein an der Lebenssituation der/des Beschuldigten bedarfsgerechtes Urteil zu fällen – durch Erforschung der Persönlichkeit, der Entwicklung und der Umwelt des jungen Menschen.

JuHiS ist ein gesetzlich vorgeschriebenes Beratungsangebot, für das allerdings keine verpflichtende Teilnahme besteht. Die Wahrnehmung der Beratung wird aber empfohlen, um die notwendige fachliche pädagogische Unterstützung während eines Jugendstrafverfahrens zu erhalten.

Neben der Begleitung und Beratung der Jugendlichen/Heranwachsenden und ihrer Familien durch das Strafverfahren sind die Sozialpädagoginnen der JuHiS auch im präventiven Bereich tätig. In Kooperation mit den Jugendsozialarbeitern/innen an Schulen (JaS) finden Unterrichtsbesuche in den Klassen 7 bis 9 an den Mittelschulen im Landkreis (Starnberg, Gauting, Tutzing, Herrsching und Gilching) sowie der Fünfseen-Schule Starnberg statt.

Der Unterrichtsbesuch umfasst eine Doppelstunde, in der die Mitarbeiterinnen der JuHiS allgemeine Informationen rund um ein Jugendstrafverfahren und die Tätigkeit der JuHiS geben. Diese Informationsveranstaltungen werden sowohl von den Schülern/innen als auch von den Lehrkräften durchweg positiv aufgenommen und beide Seiten zeigen großes Interesse an der Thematik. Einen enormen Teil machen die Fragen der Schüler/innen aus, die sich wissbegierig dem Thema öffnen. Fragen wie „Ab wann ist etwas eine Straftat?“, „Müssen meine Eltern zahlen, wenn ich ‚Mist baue‘?“, „Muss man mit 14 Jahren auch schon ins Gefängnis?“, sind nur Beispiele, über die sich immer wieder eine rege Diskussion im Klassenzimmer ergibt und interessante Einblicke in die Gedankenwelt der Jugendlichen zulassen, was Moral, persönliche und gesellschaftliche Wertvorstellungen sowie Regeln im gesellschaftlichen Zusammenleben angeht. (vgl. Kapitel 3.2.3)

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Der Landkreis Starnberg beschäftigt momentan sieben JaS-Fachkräfte an zehn verschiedenen Schulen.

Momentan ist ein Antrag der Gemeinde Tutzing auf Schaffung einer JaS-Stelle an der Grundschule Tutzing in Bearbeitung.

(vgl. Kapitel 3.1.4, 3.2.3, 3.3.1, 3.3.3, 3.3.4)

Offene Jugendarbeit

Im Landkreis Starnberg gibt es in den 14 Gemeinden sieben Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit und zwei selbstverwaltete Projekte. Insgesamt werden die Personalkosten für die Offene Jugendarbeit in den Gemeinden momentan mit 130.000 € gefördert, um die Besetzung mit pädagogischem Fachpersonal zu gewährleisten. (12)

Suchtprävention

Der freie Träger Condrops e. V. ist eine Suchtberatungsstelle, die im Landkreis Starnberg präventiv an Schulen unterwegs ist. Die Konzepte zur Suchtvermeidung sind umfangreich und werden seit vielen Jahren ausgebaut und modifiziert. (13)

Projekte, die mittlerweile auf den Weg gebracht wurden

Schüler/innen des Christoph-Probst-Gymnasiums Gilching unterrichten Deutsch (vgl. Kapitel 3.3.1)

Benefizveranstaltung „Starfish Story“ der Mittelschule Gilching (vgl. Kapitel 3.3.1)

➔ Handlungsfelder und Projektideen

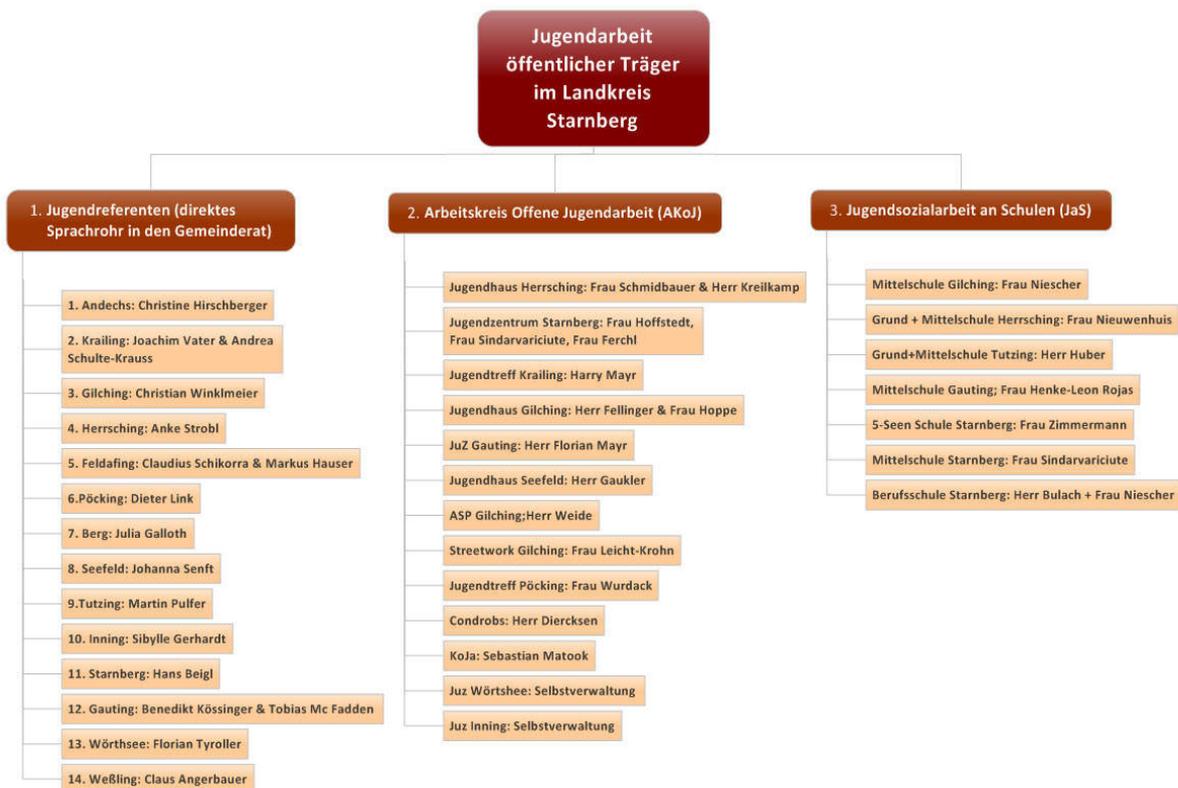
Der Ausbau weiterer JaS-Stellen und Schulsozialarbeit sollte voran getrieben werden.
(vgl. Kapitel 3.2.3, 3.3.4)

3.4.4 Sicherung der ehrenamtlichen Jugendarbeit in Jugendverbänden, Vereinen und Kirchen auch im ländlichen Raum

Ist-Stand

Organisation der Jugendarbeit im Landkreis Starnberg

In allen landkreiseigenen Gemeinden wurden Jugendreferent/innen benannt, die die Interessen der Kinder/Jugend direkt vertreten. Daneben existiert der Arbeitskreis „Offene Jugendarbeit“ („AKoJ“) sowie das Team der Jugendsozialarbeiter/innen im Team „Kommunale Jugendarbeit“ des Landratsamtes Starnberg. Darüber hinaus gewährleistet regelmäßiger Austausch zwischen der Teamleitung „Kommunale Jugendarbeit“ und der Jugendhilfeplanerin kurze Wege und enge Vernetzung.



Durch die in Kapitel 3.4.1 beschriebenen Maßnahmen (Schulungen, Jugendleiter/innenausbildung etc.) stehen die hauptamtlichen Verantwortlichen im Landkreis kontinuierlich in persönlichem Kontakt mit den Ehrenamtlichen der unterschiedlichen Institutionen. Das stellt die (Zusammen-) Arbeit auf eine zuverlässige, vertrauensvolle und beständige Basis.

Kinderkino

Das Kinderkino im Landkreis Starnberg ist in den letzten Jahren zu einem festen und beliebten Bestandteil geworden. Dabei wird von Oktober bis Mai in verschiedenen Gemeinden einmal im Monat ein Film für Kinder gezeigt.

Kinderkino ist Kinderkultur und bietet für Kinder einen Ort, an dem sie gemeinsam in besonderer Atmosphäre einen ausgewählten Film anschauen. Kinderkino ist kein passives Konsumieren, sondern ein aktives Erlebnis für Kinder.

Bei der Fülle der heutigen Medienangebote möchte das Kinderkino eine Alternative zum alltäglichen Fernsehgebrauch sein. Kinderkino soll die kritische Auseinandersetzung mit Massenmedien anregen,



Freude am Film und am gemeinsamen Sehen vermitteln sowie eine Fülle von Geschichten und Inhalten bieten, die Antworten auf die Fragen der Kinder geben.

Das Kinderkino wird in fast allen Gemeinden des Landkreises von den Partnern der „Kommunalen Jugendarbeit“ (z.B. Nachbarschaftshilfen, Jugendzentren, engagierte Eltern, Kindertagesstätten) selbstständig durchgeführt:

Gemeinde	Aufführungsort
Pöcking	Grundschule
Feldafing	FortSchritt-Kinderhort
Gauting	Jugendzentrum
Gauting	Kinderhort
Andechs	Grundschule
Wörthsee	BRK-Hort Inselkrokodile
Weßling	Grundschule
Tutzing	BRK-Hort Krambambuli
Herrsching	Kino Breitwand
Seefeld	Kino Breitwand
Starnberg	Kino Breitwand
Gilching	Abenteuerspielplatz
Tutzing	Roncallihaus

Alle Beteiligten entscheiden gemeinsam über die Filmauswahl. Weitere Planungsaufgaben, die Organisation und Filmbestellungen werden vom Team „Kommunale Jugendarbeit“ durchgeführt.

Kommunaler Jugendplan Teil 1 – Jugendarbeit, Fortschreibung (14)

Um die Jugendarbeit in allen Gemeinden des Landkreises zu sichern und die Angebotslandschaft möglichst nah an den regionalen Bedürfnissen der jungen Menschen im Landkreis zu orientieren, wurde 2010 bis 2012 sehr umfassend der Kommunale Jugendplan Teil 1 – Jugendarbeit durch die Jugendhilfeplanung und die damalige Leitung des Teams „Kommunale Jugendarbeit“ unter der Beteiligung des Jugendhilfeausschusses, des Kreisjugendrings, der Jugendreferenten/innen, Bürgermeister/innen, Vereine und Verbände und natürlich der jungen Menschen im Landkreis fortgeschrieben:

- 2009/2010: Befragung der Gemeinden, Verbände und Kinder/Jugendlichen (14.000 Zehn- bis 17-Jährige; Rücklauf: 23,1%);
- Einzelgespräche mit allen Bürgermeistern/innen auf Grundlage der regionalen Befragungsergebnisse;
- Erfassung neuer Tendenzen und damit neuer gemeindespezifischer Anforderungen an die Jugendarbeit;
- Erstellung eines Maßnahmenplans (S. 101 ff);
- Überarbeitung der Förderrichtlinien. (S. 110 ff)

Folgende Ziele ergaben sich für alle Gemeinden:

- Verstärkung der Ehrenamtsförderung;
- Einrichten gemeindeeigener Homepages zur Veröffentlichung der Angebote für die Kinder/Jugendlichen sowie zentrale Informationsbündelung auf den Seiten des Landratsamts;
- Ausbau des Ferienprogramms für die Jugend.

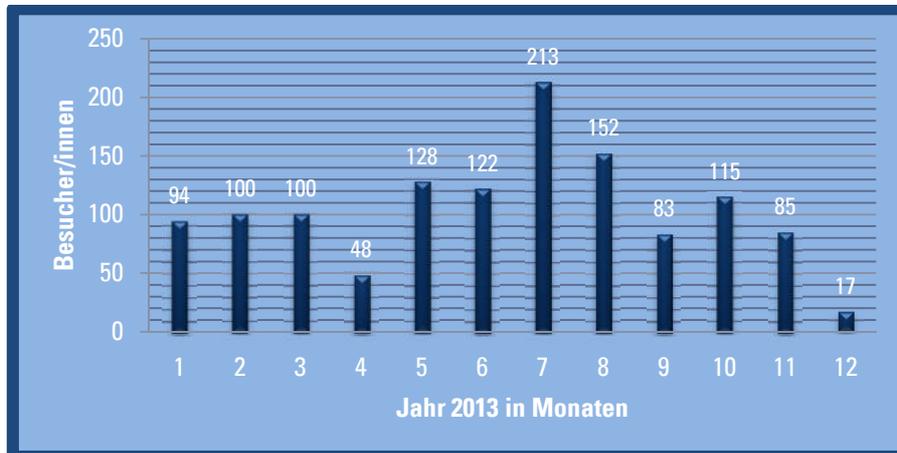
Der Jugendpfleger und Teamleiter des Teams „Kommunale Jugendarbeit“ arbeitet kontinuierlich mit den Gemeindevertretern/innen und im beschriebenen Arbeitskreis „AKoJ“ an der Umsetzung der genannten Maßnahmen und Ziele.

Materialverleih

Um die Ehrenamtlichen und Vereine/Verbände bei der Jugendarbeit im Landkreis zu unterstützen und ihnen geeignetes „Handwerkszeug“ bereitstellen zu können, wurde durch die Geschäftsstelle des Teams „Kommunale Jugendarbeit“/Kreisjugendring ein attraktiver Materialverleih geschaffen. (15)

Jugendbergheim „Dr. Max Irlinger“ in Unterammergau (16)

Die kreiseigene „Max-Irlinger-Hütte“ in Unterammergau bietet mit vier Schlafräumen für 32 Übernachtende und zwei Betreuungspersonen (eigenes Betreuerzimmer) sowohl für Schulklassen als auch für die Ferienprogramme und alle anderen Maßnahmen, die im Rahmen der Jugendarbeit stattfinden, tolle Räumlichkeiten und ist daher bis auf ein paar Tage im Jahr ausgebucht. Die folgende Grafik zeigt beispielhaft die Übernachtungszahlen aus dem Jahr 2013:



Auslastung: 1.271 Teilnehmer/innen = 3.888 Übernachtungen insgesamt (im Mittel 3 Übernachtungen pro Besucher/in)



Kreisjugendring

Der Kreisjugendring Starnberg übernimmt, wie bereits beschrieben, Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere die Planung und Organisation verschiedener Freizeitmaßnahmen für Kinder und Jugendliche. Jährlich bietet er ein umfangreiches Ferienprogramm auf Landkreisebene an, das sehr gut angenommen wird und daher fast immer ausgebucht ist.

Weitere Großveranstaltungen finden in Zusammenarbeit mit Mitgliedsvereinen und anderen Kooperationspartnern statt (z. B. Papierbootrennen, Landkreisquiz, Kreisskimeisterschaft, Skatercontest); auch Fortbildungen zu aktuellen jugend- und gesellschaftsrelevanten Themen werden durchgeführt (z. B. Web 2.0, Aufsichtspflicht, wie bereits beschrieben). (17)

➔ Handlungsfelder und Projektideen

Eine Ergänzung der Angebote für die Jugend im Familienportal und entsprechende Verlinkungen zu den Seiten der Gemeinden sollten vorgenommen werden.

3.4.5 Stärkung der generationsübergreifenden Dialog- und Unterstützungsangebote und -strukturen (insbesondere Besuchsprojekte, Paten, Coaches, Akquisiteure)

Ist-Stand

Schüler-Coaching

Das Angebot „Schüler-Coaching“ wird im Landkreis von unterschiedlichen Institutionen angeboten. Es unterstützt Jugendliche mit Lernschwierigkeiten auf ihrem Weg zum erfolgreichen Schulabschluss. Darüber hinaus wird den Jugendlichen geholfen, eine Anschlussperspektive zu entwickeln. Die Schüler/innen sollen dazu befähigt werden, realistische Berufswünsche zu entwickeln und selbstständig zu arbeiten. Die Coaches der „Herrschinger Insel“, des Kinderschutzbunds, der Starnberger Senioren, der Gautinger Coaches und weitere Ehrenamtliche unterstützen die Jugendlichen durch das Festlegen gemeinsamer Ziele für die Zukunft im schulischen sowie zwischenmenschlichen Bereich. Das Trainieren von passenden Umgangsformen, beispielsweise im Hinblick auf Vorstellungsgespräche, gehört ebenso zum Hilfsangebot der Coaches wie die Akquisition von Praktikums- und Ausbildungsplätzen. Diese Unterstützung wird an allen Mittelschulen im Landkreis und der Fünfseen-Schule angeboten. (vgl. Kapitel 3.1.4)

Beispiel: „Herrschinger Insel“

Im November 2007 wurde das Projekt "Schülercoaching" aus der Taufe gehoben. Grundlage dafür stellt das sogenannte "Cadolzheimer Modell" der Stiftung "Der Schülercoach" unter der Leitung von Peter Held dar. Ziel ist die Begleitung von jungen Menschen, genauer gesagt Mittelschülern/innen (früher Hauptschülern/innen) im Alter von 13 bis 17 Jahren auf ihrem Weg von der Schule in den Beruf und in ein selbstbestimmtes Leben. (18)

Jugendliche haben es gerade in diesem Lebensabschnitt nicht leicht, die Schule mit einer Qualifizierung abzuschließen, den beruflichen Einstieg zu schaffen und ihre eigene Entwicklung zu meistern. Etwa ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler hat schulische Probleme, weil ihr soziales Umfeld sie nicht so unterstützen kann, wie sie es für ihre Entwicklung brauchen. Seit nun schon mehr als dreieinhalb Jahren helfen deshalb ehrenamtliche Coaches der „Herrschinger Insel“, das Netz aus Eltern, Lehrkräften und Freunden/innen zu verstärken mit dem Ziel, die Jugendarbeitslosigkeit vor Ort zu senken und den Schülerinnen und Schülern eine Zukunftsperspektive zu geben.

Die Coaches sind sozial engagierte Bürger/innen aus allen Berufssparten, größtenteils hoch qualifiziert in ihren Berufen, zum Teil bereits im Ruhestand, in der Regel selbst Eltern oder Großeltern. Sie arbeiten ehrenamtlich und treffen sich monatlich (außer in den Schulferien) im Plenum, um ihre Coaching-Erfahrungen auszutauschen oder von einer Supervisorin professionell betreut zu werden, die sie in die Lage versetzt, Situationen der Schüler/innen besser zu erkennen und zu analysieren. Auf diese Weise werden viele Lösungsmöglichkeiten für anstehende Probleme gemeinsam erarbeitet. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen ist für alle Coaches verpflichtend. Zudem erstellen die Coaches einmal jährlich schriftliche Berichte (mit Hilfe eines Fragebogens) über die Aktivitäten mit ihrem Schützling und den Arbeitsfortschritt.

Im Jahr 2012 fanden insgesamt sieben Arbeitskreissitzungen statt. Die darin erarbeiteten Ergebnisse wurden in Protokollen dokumentiert.

Das Projekt "Schülercoaching" der „Herrschinger Insel“ wird von der Leitung und vom Lehrerkollegium der Christian-Morgenstern-Volksschule Herrsching aktiv unterstützt. Am Anfang jedes Schuljahres verteilen die Lehrer/innen in den siebten Klassen einen Elternbrief, in dem der Verein über das Projekt „Schülercoaching“ informiert. Die Eltern bzw. die Erziehungsberechtigten, aber auch die Schüler/innen selbst, können dann ihr Interesse anmelden. Nicht selten sprechen auch die Lehrkräfte Empfehlungen

aus. Die interessierten Schüler/innen fertigen ein schriftliches Profil über sich an, wobei sie auch ihre Wünsche und Erwartungen äußern können.

Danach führen einige Mitglieder des Organisationsteams in den Unterrichtspausen erste Kontaktgespräche mit den Schülern/innen. Im Projektteam werden die geeigneten Schüler/innen dann auf der Basis der Profile und der Kontaktgespräche ausgewählt und unter Berücksichtigung eventueller Schülerwünsche den in Frage kommenden Coaches zugeordnet. Die Erziehungsberechtigten müssen vor Beginn des Coachings ihr schriftliches Einverständnis geben.

Kinderlesewettbewerb der Bibliothek Herrsching

Die Gemeindebücherei Herrsching bietet für Kinder einen „Sommerferienleseclub“ für Sieben- bis Elfjährige an, in dem die Teilnehmenden während der Sommerferien möglichst viele Bücher lesen und sich dann in einem Wettbewerb den inhaltlichen Fragen einer Jury stellen. Die Gewinner/innen erhalten schöne Sachpreise, die das literarische Talent weiterhin fördern sollen.

Indienhilfe

Die Indienhilfe e. V. führt den Weltladen Herrsching und fördert so den Fairen Handel weltweit. In Deutschland verwirklichen sie ihre Satzungszwecke im Bereich "Bildung und Globales Lernen" durch die Eine Welt Station in Herrsching, Kooperationen mit Schulen und Agenda 21-Gruppen, Unterstützung von Schulpartnerschaften, Vorträge und Publikationen. Die Indienhilfe fördert Projektarbeit in Indien mit dem Schwerpunkt "kindzentrierte Entwicklung". Der Kampf gegen Kinderarbeit spielt dabei eine zentrale Rolle. [\(19\)](#)

Seniorentreff Starnberg – Initiative „Zeit für Schüler“ [\(20\)](#)

Unter dem Dach des Seniorentreffs Starnberg haben sich engagierte Menschen zusammengetan, um an verschiedenen Schulen Schülern/innen ihre Unterstützung und Hilfe anzubieten. An der Mittelschule Starnberg stehen Lesetrainings, Nachhilfe und gemeinsames Malen zur Verfügung. An der Fünfseen-Schule wird ebenfalls Lesetraining und Nachhilfe angeboten. Daneben werden mit den Kindern Brettspiele gespielt. Auch die Schüler/innen der Grundschule Starnberg werden von den Senioren/innen unterstützt durch Lesetraining, Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung, Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen, Klassenbegleiter/innen und „Spieleanleiter/innen“.

Anfang 2013 wurde außerdem das Projekt „Die Vorleser“ gestartet. Die „Vorleser“ gehen in die verschiedensten Einrichtungen in Starnberg, vom Kindergarten bis zum Alten- und Pflegeheim. Dem jeweiligen Anlass oder der Jahreszeit entsprechend wählen sie Geschichten aus, die sie ihren Zuhörern/innen, die zwischen 4 und 94 Jahre alt sind, vorlesen. [\(21\)](#)

➡ Handlungsfelder und Projektideen

Der Landkreis Starnberg hat ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept erstellt, das am 16.03.2015 im Kreistag vorgestellt werden soll. Darin werden insgesamt 25 Maßnahmen benannt, die im Rahmen einer zweijährigen Projektarbeit (Workshops und Expertenrunden) als besonders vordringlich bewertet wurden.

Daneben soll die Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich Sozialwesen und dem Fachbereich Jugend und Sport intensiviert werden, um weitere generationsübergreifende Angebote im Landkreis zu schaffen, da die bereits existierenden Kooperationen sehr erfolgreich sind.

3.5 Arbeitskreis zur Säule 5: Herausforderung des demographischen Wandels annehmen

Teilnehmer/innen	Institution
Eva-Maria Klinger	Arbeitskreisleitung Kreisrätin, Mitglied des Jugendhilfeausschusses
Stefan Pilgram	Arbeitskreisleitung Fachbereichsleitung „Finanzwesen, Kreiseigener Hochbau“, Landratsamt Starnberg
Josefine Anderer-Hirt	Klimaschutzmanagement Landkreis Starnberg
Barbara Beck	Büro des Landrats und Stabstelle „Kultur und Partnerschaften“, Landratsamt Starnberg
Dirk Dieber	Agentur für Arbeit
Manja Hempel	Team „Liegenschaften, Haushalt, Vermögen“, Landratsamt Starnberg
Katja Klingor	Team „Liegenschaften, Haushalt, Vermögen“, Landratsamt Starnberg
Susanne Münster	Verkehrsmanagement Landkreis Starnberg, Landratsamt Starnberg
Rosa Strenkert	Mitglied im Umwelt-, Energie- und Verkehrsausschuss Gauting
Harald Schwab	Bezirksrat, Kreisrat, Gemeinderat Gilching
Dr. Michael Rappenglück	Geschäftsführung VHS Gilching
Gerald Kubik	Fortschritt gGmbH
Markus Reichart	Fachbereichsleitung „Verkehrswesen“, Landratsamt Starnberg
Eva-Maria Hackstein	VHS Gilching
Andrea Torggler	Schulleitung Grundschule Wörthsee
Rainer van Forsch	Berufsschule Starnberg
Irmgard Heeren	Leitung VHS Starnberger See
Christine Hollacher	Kreisrätin, Gemeinderätin Herrsching

Arbeitskreistreffen	
1.	13.02.2014
2.	27.03.2014
3.	26.06.2014
4.	18.09.2014
5.	06.11.2014

3.5.1 Bildung als Standortfaktor begreifen

Ist-Stand

Die im Landkreis Starnberg zur Verfügung stehenden Schulen und Bildungseinrichtungen sind auf Seiten 20 und 21 aufgelistet.

Ausbildungssituation

Im Landkreis Starnberg besteht aktuell ein Überangebot an Ausbildungsplätzen (1,3 Ausbildungsplätze pro Schulabgänger/in). Zudem macht eine hohe Abbruchquote bei Ausbildungsverhältnissen den örtlichen Arbeitgebern zu schaffen, da fast jedes dritte Ausbildungsverhältnis vorzeitig beendet wird. Dies ist vermutlich auch darauf zurückzuführen, dass den Kindern/Jugendlichen ein Einblick in die Arbeitswelt bzw. der persönliche Bezug dazu fehlt. Dadurch ergibt sich eine Kluft zwischen Schule und Arbeitswelt.

Gesellschaftliche Entwicklungen

Insbesondere im Landkreis Starnberg wird ein gesellschaftlicher Trend hin zu akademischen Berufen sowie unterschiedliche gesellschaftliche Wertschätzung von verschiedenen Branchen und Berufen wahrgenommen. Flexibilisierung und Individualisierung sind gefragt. Die verbreitete Angst vor Arbeitslosigkeit, die Hoffnung auf bessere Arbeitsmarktchancen und auf eine gute Einkommenssituation motiviert viele Kinder/Jugendliche (und Eltern für ihren Nachwuchs), einen möglichst hohen Bildungsabschluss zu erwerben. Dieser Druck wird wohl auch durch die immens hohen Lebenshaltungskosten im Raum Starnberg und gesellschaftliche Erwartungen ausgelöst. (vgl. Kapitel 3.1.3)

➔ Handlungsfelder und Projektideen

Im Rahmen der Arbeitskreisarbeit wurde ermittelt, dass durch den bevorstehenden demografischen Wandel in den kommenden Jahren ein höherer Bedarf an pflegenden und helfenden Berufen notwendig wird. Um die jungen Menschen für diese Arbeitsfelder zu interessieren, wurde folgende Projektidee erarbeitet:

Förderung nichtakademischer Berufe

Ansprechpartner

- alle Schulen im Landkreis mit Schwerpunkt Mittel- und Realschulen und
- alle Unternehmen im Landkreis, die ausbilden und motivierte junge Arbeitnehmer/innen in einen Pool entsenden möchten.

Projektbeteiligung

- Agentur für Arbeit;
- Landratsamt Starnberg;
- gegebenenfalls gfw Starnberg mbH.

Projektbeschreibung

- Aufbau eines Pools junger Arbeitnehmer/innen bis 25 Jahren, die bewusst den Weg der beruflichen Bildung gewählt haben und diesen positiv verkörpern.
- Besuch in Schulklassen der 8. Jahrgangsstufen mit Schwerpunkt Mittel- und Realschulen, um von authentischen Erfahrungen aus dem Arbeitsleben zu berichten und die Schüler/innen für diese Berufe zu begeistern; eventuell mit dem Angebot verbunden, ein Praktikum zu absolvieren.



Dabei soll die Chance vermittelt werden, durch den regionalen und persönlichen Kontakt zu Unternehmen und deren konkreten Ansprechpartnern/innen eine (emotionale) Bindung herzustellen.

Zeitlicher Ablauf

Handlungsschritte	Zeit
Anschreiben der Unternehmen	1. Quartal 2015
Auftaktveranstaltung mit den gemeldeten Arbeitnehmern/innen zur Klärung der Inhalte und des methodischen Vorgehens	2. Quartal 2015
Parallel: Information der Schulen (Anschreiben und Veranstaltung), erste (begleitete) Unterrichtsbesuche	4. Quartal 2015
Auswertung und Evaluation der Besuche	1. Quartal 2016

Ressourcen

- Erstellung der Serienbriefe, Adressen, Porto, Papier, Sichtung der Unterlagen, „Nachtelefonieren“, Terminabsprachen;
- Räumlichkeiten für Auftakt- bzw. Informationsveranstaltungen.

Zielbeschreibung

- Steigerung der Wertschätzung der betrieblichen Bildung und speziellen Branchen bzw. Berufsbilder;
- Reduzierung der Kluft zwischen Schule und Arbeitsleben;
- Stärkung der beruflichen Bildung als Alternative zur akademischen Bildung;
- Interesse und Begeisterung für eine Ausbildung wecken;
- Schaffung tragfähiger Kontakte zu auszubildenden Unternehmen in der Region.

Zielgruppe

Schwerpunkt: 8. Jahrgangsstufe der Mittel- und Realschule

Idee: 2. Phase: Grundschulen?

Ausbau von Kindertagesbetreuung

Es ist davon auszugehen, dass bedingt durch die Notwendigkeit, Familie und Erwerbstätigkeit zu vereinbaren und die stetig zunehmende Anforderung nach Flexibilisierung und Globalisierung am Arbeitsmarkt der weitere Ausbau von Kindertagesbetreuung unabdingbar ist.

(vgl. Kapitel 1.3, 1.5, 1.6, 3.2.3, 3.3.4, 3.4.2)

Ausbau von Ferienbetreuung bzw. –programmen in den Kommunen

Durch die Berufstätigkeit beider Elternteile bzw. von Alleinerziehenden entsteht vor allem in den Sommerferien eine Betreuungslücke und damit eine Notlage für viele Familien. Teilweise können sie keinen gemeinsamen Familienurlaub verbringen, weil die Elternteile die limitierten Urlaubstage abwechselnd für die Betreuung ihrer Kinder verwenden.

Die von den Kommunen angebotenen Ferienprogramme bieten zwar ein breites Spektrum kreativer und spannender Aktivitäten, die Kinder werden aber nur an einzelnen Tagen und auch da nur stundenweise betreut. Somit sind sie nur bedingt hilfreich für die bedarfsgerechte Versorgung der Kinder in den Ferien.

Zudem besteht mancherorts keine Möglichkeit, die Räumlichkeiten der Schulen und die Turnhallen für die Ferienaktivitäten zu nutzen.

Kinderbetreuungseinrichtungen bieten, abgesehen von maximal 30 Schließtagen pro Jahr, Betreuung an. Die Einrichtungen versuchen, Betreuungslücken durch Absprachen bezüglich unterschiedlicher Schließzeiten zu vermeiden.

Die Vorteile, die die Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertagesbetreuungseinrichtungen oder auch im Rahmen von Ferienprogrammen der Kommunen bzw. des Fachbereichs Jugend und Sport/Kreisjugendrings mit sich bringen, können kaum aufgezählt werden. Vielseitige Aktivitäten und kreative Angebote erweitern den Horizont der Kinder und lassen sie wichtige, außerschulische Erfahrungen für das Leben sammeln, die in der Schule oder der Familie nicht möglich sind („Herzensbildung“). Sie werden außerdem mit den Aktivitäten und dem gesellschaftlichen Auftrag lokaler Vereine und Gruppen vertraut gemacht und lernen mögliche Felder für eigenes Engagement kennen. Die Kinder erfahren darüber hinaus die Angebote im Nahbereich als bereichernd, lernen Menschen anderer Generationen außerhalb von Familie und Schulbetrieb kennen und ihre Heimat schätzen. Eltern wissen ihre Kinder während der Arbeitszeit gut gebildet, betreut und versorgt.

Ehrenamtlich eingebundene Bürgerinnen und Bürger ihrerseits schätzen den Kontakt zu den Kindern im Sinne eines Dialogs der Generationen und bringen Verständnis für die nachwachsende Generation auf. Ältere Mitmenschen, die sich ehrenamtlich in der Ferienbetreuung engagieren, erfahren Wertschätzung, Bestätigung, und das Gefühl, gebraucht zu werden; für beide Parteien ergibt sich eine „Win-Win-Situation“.

Eine gute Kinder-Ferienbetreuung bewegt sich aber stets im Spagat zwischen professioneller Betreuung und ehrenamtlicher Spontaneität/Flexibilität. Es besteht die Gefahr, dass das ehrenamtliche Engagement ausgenutzt wird und von den Eltern nicht genügend Wertschätzung entgegen gebracht wird. Mangelnde Verbindlichkeit und schlechte Anmeldemoral bei Eltern und Kindern kann entmutigen und die Planung der Ferienangebote erschweren. Hohe Qualitätsansprüche vieler Eltern an die Betreuung, bzw. die Sorge vor Konsequenzen, wenn ein Kind zu Schaden kommt, können möglicherweise den Einsatz der eigentlich engagierten Ehrenamtlichen schmälern. Die Finanzierung einer kontinuierlichen Betreuung durch die Kommune ist außerdem selten möglich. Der Versuch des Landratsamts vor ein paar Jahren, ein Netzwerk an Ferienpatenschaften zu organisieren, scheiterte an der mangelnden Bereitschaft der „abgebenden“ Eltern.

Im Sinne der Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements sollte die Kinderbetreuung in den kommunalen Ferienprogrammen intensiviert werden. In zwölf Gemeinden gibt es eine funktionierende Nachbarschaftshilfe, die zum Teil schon in diese Richtung aktiv sind. Der Aspekt des gegenseitigen Gewinns (ein Plus für Alt und Jung) müsste deutlicher hervorgehoben werden.

Die beteiligten Ehrenamtlichen müssen Unterstützung erfahren; Wertschätzung und Anerkennung sind das „A & O“ für die Nachhaltigkeit des Engagements.

Die Gemeinden sollen ortsbezogen den nötigen finanziellen und personellen Rahmen für eine mehrwöchige Kinderferienbetreuung schaffen.

Aktivitäten und Initiativen, die das Miteinander der Generationen zum Ziel haben, müssen in der Öffentlichkeit dargestellt werden und können als positiver Standortfaktor für junge Familien gewertet werden. (vgl. Kapitel 3.4.2)

3.5.2 Sicherung des bestehenden Bildungsangebots (z. B. durch Kooperationen)

Ist-Stand

Kooperationen zur Sicherung des bestehenden Bildungsangebots finden auf verschiedenen Ebenen statt:

Wie in Kapitel 3.5.1 ausgeführt kooperieren die Kindertagesstätten im Gemeindegebiet miteinander, um die Schließzeiten abzusprechen und zu minimieren.

Auch die „fliegenden Tagesmütter“ gewährleisten bei Krankheit der Regeltagespflegeperson eine durchgängige Betreuung. (vgl. S. 13, Kapitel 3.4.2)

Zwischen den Schulen bestehen einige Kooperationen, u. a. zwischen der Fünfseen-Schule und der Grundschule Andechs zur Sicherung des bestehenden Bildungsangebots. (vgl. Kapitel 3.1.2, 3.1.3)

➔ Handlungsfelder und Projektideen

Förderung nichtakademischer Berufe

(vgl. Kapitel 3.5.1)

Generationsübergreifende Nachhilfe (Lesen, Schreiben, Mathematik)

Im Landkreis Starnberg gibt es, wie bereits vorgestellt, ein gut ausgebautes Netz an Nachbarschaftshilfen und Seniorenvereinen-/gruppen.

Im Rahmen der Familienbildung wird die Jugendhilfeplanerin Ende 2015 eine entsprechende Abfrage starten, um Vernetzungen herzustellen und im Idealfall einen Pool an engagierten Mitbürgern/innen zusammenzustellen, die Nachhilfe geben möchten und können.

Kooperationen der Schulen mit anderen Bildungsträgern bezüglich Kultur, Freizeit, Erleben, Sport

Die Musikschulen könnten über die bereits bestehenden Kooperationen (vgl. Kapitel 3.2.5) hinaus in den Räumen der Schulen jeweils für die Dauer eines Schuljahrs Einsteiger-Gruppenunterricht zu unterschiedlichen Instrumenten anbieten. Dies hat für die Eltern den Vorteil, dass diese Angebote mit dem Stundenplan der Sprösslinge abgeglichen werden (idealerweise letzte Schulstunde) und somit kein zusätzlicher Nachmittagstermin für die Kinder, die ein Instrument erlernen möchten, entsteht. Die Musikschulen, die Sportverbände und die anderen außerschulischen Bildungsträger hätten den Vorteil, die Kinder gut erreichen und die schulischen Räume nutzen zu können (Klassenzimmer, Turnhallen etc.). (vgl. auch nächstes Kapitel)

Projekt „Mit Wärme zu mehr Wert“

(vgl. Kapitel 3.5.3)

3.5.3 Nachhaltiges (Schul-) Gebäudemanagement

Ist-Stand

Der Landkreis Starnberg hat Richtlinien für die Gewährung von Finanzhilfen zur Förderung des Baus von Realschulen und Gymnasien im Landkreis Starnberg.

2011 erfolgte außerdem eine umfangreiche energetische Sanierung am landkreiseigenen Staatlichen Beruflichen Zentrum Starnberg; die Generalsanierung am Sonderpädagogischen Förderzentrum Starnberg (Trägerschaft: Landkreis Starnberg und Lebenshilfe Starnberg gGmbH) steht kurz vor der Fertigstellung.

Für neue Sanierungen gilt die jeweils geltende Energieeinsparverordnung.

Es gibt bereits Handlungsfelder mit vielfältigen Bildungsansätzen im Seniorenpolitischen Gesamtkonzept hinsichtlich der Thematik „Seniorenrechtliches Wohnen zu Hause“ (bspw. energetische Sanierung, Barrierefreiheit, finanzielle Absicherung im Alter, Schaffung von Netzwerken, Aufrechterhalten der Selbstständigkeit).

Im Landkreis wird nachhaltiges Schulgebäudemanagement durch Sanierungen und durch das sog. Kommunale Energiemanagement sowie über das Projekt „Bildung für den Klimaschutz“ betrieben.

➔ Handlungsfelder und Projektideen

Das Thema Nachhaltiges (Schul-) Gebäudemanagement wurde unter dem Aspekt „lebenslanges Lernen“ betrachtet. Im Rahmen der Projektarbeit des Arbeitskreises 5 wurden unter der Federführung der Klimaschutzmanagerin des Landkreises folgende Projektideen entwickelt:



Arbeitsgrundlage	<p>„MIT WÄRME ZU MEHR WERT“ - Klimaschutz ins Bewusstsein bringen (siehe Integriertes Klimaschutzkonzept Fünfseenland, S. 170 ff, 250)</p> <p>5.2.1 Eigenheime energetisch und altersgerecht fit machen)</p>
Name der Projektidee	<p>Kampagne „Sanierungstreffs“ im Landkreis Starnberg</p> <p>Oktober 2014 – April 2015, Orte: Gauting, Gilching, Herrsching, Starnberg</p>
Schule/Ansprechpartner	Volkshochschulen Gilching, Herrsching, Würmtal und Starnberg
Kooperation/Ansprechpartner	<p>Stabstelle Klimaschutz am Landratsamt</p> <p>Projektkoordinatorin: Josefine Anderer-Hirt, Landratsamt</p>
Projektbeteiligung	Verein Energiewende Landkreis Starnberg e. V., Regionalwerk Würmtal
Projektbeschreibung	<p>Aufklärungsoffensive zur energetischen und altersgerechten Ertüchtigung von Eigenheimen (abgeleitet aus dem Klimaschutzkonzept Fünfseenland und dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept des Landkreises)</p> <p>Die Aktion „Sanierungstreff“ soll den Eigentümer/innen die Vorteile einer Sanierung gezielt näher bringen und die Hemmschwelle vor entsprechenden Maßnahmen abbauen. Gleichzeitig soll die barrierefreie und altersgerechte Gestaltung des Eigenheims in den Blick genommen werden. Die Treffen werden von Experten/innen begleitet und finden bedarfsgerecht über einen Zeitraum von etwa vier bis sechs Monaten in den Gemeinden Gauting, Herrsching und Gilching sowie in der Stadt Starnberg statt.</p> <p>Flankierende Pressearbeit, Dokumentation und Evaluation der Ergebnisse stellen wichtige Bestandteile der Kampagne dar.</p>
Zeitlicher Ablauf und Zeitaufwand	Für Konzeption, Vorbereitung, Marketing und Umsetzung ist der Aufwand sehr hoch.
Umsetzung bis...	Die erste Umsetzungsphase dauert von Oktober 2014 bis ca. April/Mai 2015; eine Fortsetzung mit neuen Teilnehmern/innen ist ab Herbst 2015 evtl. in anderen Orten im Landkreis vorgesehen.
Ressourcenaufwand	Für Werbung, Marketing, Umsetzung (v. a. Honorare) geschätzt 18.000 €/Jahr
Zielbeschreibung	<p>Allgemeines Ziel: den Klimaschutz im Bewusstsein der Bevölkerung und in den Bildungseinrichtungen verankern und bewirken, dass klimafreundliches Handeln eine gesteigerte Wertschätzung erfährt.</p> <p>Detail-Ziele der Projektidee:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Sanierungsquote im Bereich der Ein- und Mehrfamilienhäuser erhöhen; • die verschiedenen Aspekte des Energiesparens, der energetischen und altersgerechten Sanierung positiv und gewinnend vermitteln; • die Eigenheimbesitzer/innen umfassend aufklären und davon überzeugen, in der richtigen Reihenfolge zu sanieren; • die Entscheidungsfähigkeit der Hauseigentümer/innen durch den Austausch stärken; • den Aspekt „barrierefreies Wohnen im Alter“ rechtzeitig thematisieren und ernst nehmen, bevor eine Pflegebedürftigkeit eingetreten ist und • die Qualität der Sanierung verbessern.

Arbeitsgrundlage	„MIT WÄRME ZU MEHR WERT“ - Klimaschutz ins Bewusstsein bringen (siehe Integriertes Klimaschutzkonzept Fünfseenland S. 170 ff, 250 5.2.2. Bildung für den Klimaschutz)
Name der Projektidee	„Energiesparen macht Schule II“ in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen circa ab April 2015
Schule/Ansprechpartner	Möglichst viele Schulen und Einrichtungen im Landkreis
Kooperation/Ansprechpartner	Stabstelle Klimaschutz am Landratsamt, Staatliches Schulamt Projektkoordinatorin: Josefine Anderer-Hirt, Landratsamt
Projektbeteiligung	Verein Energiewende Landkreis Starnberg e. V., alle Bildungsrelevanten Einrichtungen im Landkreis Aus Förderungsgründen Kooperation mit einer anerkannten Umweltbildungsstätte im Landkreis (BUND-Bildungszentrum Wartaweil)
Projektbeschreibung	Handlungsnaher Unterrichtsoffensive zur Bewusstseinsbildung für energie- und ressourcensparendes Handeln und Verhalten von Schüler/innen und Lehrkräften (abgeleitet aus dem Klimaschutzkonzept Fünfseenland S. 174 ff): <ul style="list-style-type: none"> • Themen für P- und W-Seminare an der gymnasialen Oberstufe entwickeln und umsetzen; • Projektwochen, Aktionstage an den Schulen. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation und Evaluation der Ergebnisse stellen wichtige Bestandteile der Kampagne dar.
Zeitlicher Ablauf und Zeitaufwand Umsetzung bis...	Für Konzeption, Vorbereitung, Marketing und Umsetzung ist der Aufwand sehr hoch. Die Konzeptentwicklung und die erste Umsetzungsphase startet frühestens im April/Mai 2015; eine Fortsetzung und die Anpassung der Strategien hat fortlaufend zu erfolgen.
Ressourcenaufwand	Für Werbung, Marketing, Umsetzung (v. a. Honorare); der Umfang lässt sich derzeit schwer abschätzen.
Zielbeschreibung	Allgemeines Ziel: den Klimaschutz schon im zarten Kindesalter verankern und nachhaltige Verhaltensweisen und Haltungen prägen. Detail-Ziele der Projektidee: <ul style="list-style-type: none"> • die Zielgruppen kreativ, spielerisch und altersgerecht an die Themen „Klima- und Ressourcenschutz“ heranführen; • Klimaschutz mit Inhalten über Energieverbrauch und Energieeffizienz in den Unterricht einbinden; • für energiesparendes Mobilitätsverhalten sensibilisieren; • die Zielgruppen für einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln gewinnen; • Nachhaltigkeit als Teil des Unterrichts und schon im Kindergarten fest verankern und • Kinder als Multiplikatoren/innen und „Erzieher/innen“ der Eltern nutzen.
Zielgruppe	Kinder aller Altersgruppen, Eltern, Multiplikatoren/innen in Bildungs- und Freizeiteinrichtungen (Lehrkräfte, Erzieher/innen, Sozialarbeiter/innen etc.)

Arbeitsgrundlage	„MIT WÄRME ZU MEHR WERT“ - Klimaschutz ins Bewusstsein bringen (siehe Integriertes Klimaschutzkonzept Fünfseenland S. 170 ff, 250 5.2.3 Nachhaltiges Schulgebäude-Management)
Name des Projekts	„Energiesparen macht Schule I“ – durch energetisches Gebäudemanagement von Bildungseinrichtungen in kommunaler, kirchlicher und privater Trägerschaft
Schule/Ansprechpartner	Alle bildungsrelevanten Einrichtungen im Landkreis
Kooperation/Ansprechpartner	Kommunen, Schulverbände, Träger der Einrichtungen
Projektbeteiligung	-
Projektbeschreibung	<p>Umfasst die Ermittlung und Vorbereitung von CO₂-Minderungsmaßnahmen sowie Durchführung nichtinvestiver – und Beratung zu geringinvestiven CO₂-Minderungsmaßnahmen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau von Strukturen zur Verbrauchserfassung und Optimierung des Betriebs von Schulen, Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen; • die Erfassung und Analyse des energetischen Zustands des Gebäudes; • die Ausarbeitung von Vorschlägen für bauliche und technische Maßnahmen im gering- und höher investiven Bereich; • ist bei alten, frisch sanierten und neuen Gebäuden gleichermaßen wirksam; • Beteiligung und Mitwirkung der Nutzer/innen (Lehrkräfte, Schüler/innen, Hausmeister/innen) sowie Schulung und Sensibilisierung; • Einbindung der Schüler/innen fördert bleibendes Energiebewusstsein sowie ressourcenschonendes Nutzungsverhalten (im frühen Kindesalter werden Meinungen und Haltungen geprägt); • Aktionstage, Ausstellungen und Aufführungen im Kontext einer Sanierungsmaßnahme haben eine wichtige Öffentlichkeitswirksamkeit (inklusive Eltern, Medien).
Zeitlicher Ablauf und Zeitaufwand Umsetzung bis...	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorbereitung und Beschlussfassung in den Gremien (Schulverwaltung, Gemeinderat, Kirchenverwaltung etc.); 2. Antragsstellung bei der Regierung von Oberbayern; 3. Auftragsvergabe und Umsetzung. <p>Umsetzungsbeispiele im Landkreis: Grundschule, Hort und Kinderkrippe der Gemeinde Feldafing, Jugendzentrum Nepomuk Starnberg, Grundschule der Gemeinde Weßling</p>
Ressourcenaufwand	<p>Mäßiger personeller Aufwand für Antragsstellung, Durchführung durch fachkundige Dritte; die Kosten werden in etwa durch die erzielte Energieeinsparung aufgewogen; aber „Kümmerer“ in Schule und Verwaltung sind erforderlich.</p> <p>40 % Förderung durch das Förderprogramm KLIMR des Bayerischen Umweltministeriums (neuerdings auch für kirchliche Einrichtungen beantragbar)</p>
Zielbeschreibung	<p>Das Ziel ist es, den Klimaschutz in allen Altersschichten zu verankern und nachhaltige Verhaltensweisen und Haltungen zu prägen.</p> <p>Detail-Ziele der Projektidee:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energieeinsparung durch effizientes (Schul-)Gebäudemanagement; • Maßnahmen des Energie-Managements mit dem Unterricht verknüpfen und energetisches Lernen am Objekt Schule praktisch demonstrieren; • Kinder als Multiplikatoren/innen und „Erzieher/innen“ der Eltern nutzen und • Nutzung der Schulgebäude auch für Erwachsenenbildung – Diversifizierung gewährleistet Nachhaltigkeit.
Zielgruppen	Kinder aller Altersgruppen, Hausmeister/innen, Multiplikatoren/innen in Bildungs- und Freizeiteinrichtungen (Lehrkräfte, Erzieher/innen, Sozialarbeiter/innen etc.)

3.5.4 Sicherung der Wohnortnähe von Schule und Ausbildungsstätten auch aus wirtschafts- und strukturpolitischen Gründen

Ist-Stand

Im Landkreis Starnberg gibt es bereits ein sehr gut ausgebautes MVV-Netz und auch die DB hält regelmäßig am Bahnhof See; trotzdem wird das öffentliche Verkehrsnetz im Rahmen des Möglichen immer weiter angepasst und verbessert.

Zwei Mitarbeiterinnen im Landratsamt Starnberg kümmern sich außerdem um die Optimierung der Schulbusbeförderung in enger Kooperation mit der für den öffentlichen Busverkehr zuständigen Fachkraft. Auch das Radwegenetz soll ausgebaut werden.

Die im Landkreis Starnberg überaus aktive gfw (Gesellschaft zur Förderung der Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung im Landkreis Starnberg mbH) leistet einen erheblichen Beitrag zur Sicherung der Wohnortnähe von Schule und Ausbildungsstätten durch verschiedene Aktionen (Tag der Ausbildung, innoSTA etc.); ebenso der Arbeitskreis „SchuleWirtschaft“. (1, 2) (vgl. Kapitel 3.1.6, 3.2.2)

Der Landkreis betreibt zudem im Rahmen bestehender Förderrichtlinien Wohnungsbauförderung; außerdem ist er Mitglied im Verband „Wohnen“, der in erheblichem Maße Wohnungsbau betreibt.

➔ Handlungsfelder und Projektideen

Wohnen

Der Landkreis lebt hauptsächlich von Zuzügen. Dass der Arbeitskreis im Hinblick auf Immobilien Einfluss nehmen kann, wurde von den Teilnehmenden als relativ unwahrscheinlich eingeschätzt.

Es sollte mit dem Fachbereich 42 „Sozialer Wohnungsbau“ geklärt werden, wie dort das Thema „Bildung und Demografischer Wandel“ Berücksichtigung finden kann.

Gegebenenfalls sollte geprüft werden, ob über eine Wohnungsbörse zwischen Studierenden oder Auszubildenden und älteren Personen oder Alleinstehenden, die Mieträume frei haben, vermittelt werden kann.

3.5.5 Standort- und regionalbezogene Schulentwicklung

Ist-Stand

Grundlage stellt die örtliche Schulentwicklungsplanung für den Landkreis Starnberg dar. (3)

Der Landkreis ist bestrebt, im westlichen Teil ein weiteres **Gymnasium** in eigener Trägerschaft zu errichten. Der Landkreis hat hierzu ein Grundstück in Herrsching erworben bzw. sich Erbaurechte gesichert. Damit diese Schule den neuesten Anforderungen gerecht wird, werden bei der Planung verschiedene Lernkonzepte geprüft (z. B. Lernhauskonzept München).

Aus Sicht des Landkreises besteht außerdem hoher Bedarf an der Errichtung und dem Betrieb einer **Fachoberschule und Berufsoberschule** im Landkreis Starnberg.

Beim Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst wurde deshalb im Frühjahr 2015 eine Einschreibung für den Schulstandort Starnberg für die Ausbildungsrichtungen Wirtschaft und Verwaltung, Technik und Sozialwesen durchgeführt, die sehr erfolgreich verlaufen ist.

Der FOS-Betrieb kann damit schon im Herbst 2015, zunächst in den renovierten und ausgebauten Räumlichkeiten des Beruflichen Zentrums in der Von-der-Tann-Straße in Starnberg mit jeweils zwei Klassen Wirtschaft/Verwaltung und Soziales starten. Ab dem Frühjahr 2016/2017 wird es voraussichtlich zwei weitere Klassen Soziales geben. Dem örtlichen Fachkräftemangel (insbesondere in den sozialen Berufen) soll somit entgegengesteuert werden.

Da auch der Ausbildungsbereich Technik auf großes Interesse stößt, laufen die Planungen für den Bau einer eigenen Fachoberschule in Starnberg auf Hochtouren. (4)

3.6 „Säulenübergreifendes“ Leuchtturmprojekt: Familienfreizeit



Allein in der Bundesrepublik gibt es mehr als 2,5 Millionen alleinerziehende Mütter und Väter. Es verwundert daher umso mehr, dass es die Reisebranche bisher versäumt hat, geeignete und kostengünstige Urlaubspakete für diese Zielgruppe zu entwickeln. Sollen doch einerseits die Kinder Spielkameraden/innen haben, andererseits genügend Möglichkeiten zum Erholen für die Eltern gegeben sein. Beschränkte finanzielle Mittel engen die Auswahl zusätzlich ein. Auch am Urlaubsort selbst ergeben sich häufig Schwierigkeiten, da sich der alleinerziehende Elternteil häufig mit glücklichen Paarfamilien konfrontiert sieht, die wiederum häufig keinen „Anhang“ wünschen, sondern ihren Urlaub lieber als Familie verbringen bzw. sich mit anderen Paaren zusammenschließen.

Die Familienfreizeit für allein reisende Elternteile mit ihren Kindern wird seit 1995 vom Landratsamt Starnberg, Team „Kommunale Jugendarbeit“ als Gruppenreise organisiert, betreut und in erheblichem Maße vom Landkreis finanziell gefördert. Das Programm setzt sich aus (freiwilligen) Gruppenausflügen und anderen Gemeinschaftsaktivitäten (bspw. Gruppenspiele, Zielort-Rallye) zusammen; darüber hinaus werden die Kinder vormittags auf Wunsch von den Betreuern/innen betreut, so dass die Elternteile ein paar Stunden für sich haben können. Sowohl die teilnehmenden Eltern als auch die Kinder/Jugendlichen knüpfen in dieser zwanglosen Atmosphäre schnell Kontakte und schließen langjährige Freundschaften. Die Hemmschwelle zum Jugendamt wird außerdem abgebaut, so dass nicht selten eine zwanglose Beratungssituation „über dem Eisbecher“ entsteht. In der Runde von „Gleichgesinnten“ werden außerdem viele wertvolle Tipps ausgetauscht, und man hat das Gefühl, nicht allein mit/in der Situation zu sein.

Die Schwerpunkte dieser sozialpädagogischen Freizeit tragen demnach gerade den psychosozialen Problemen der Alleinerziehenden Rechnung, indem sie die Isolation, in der sich viele Frauen und Männer nach dem Verlust des Partners befinden, aufbrechen, den Kindern Spiel und Spaß vermitteln und allen zusammen eine „Durchschnaufpause“ ermöglicht. Gerade die Gruppenerlebnisse können hierbei einen wichtigen Beitrag leisten, um Frauen, Männern und Kindern wieder ein positives Lebensgefühl zu vermitteln.

Aus der Freizeit entwickelte sich ein ständiger Stammtisch für alleinerziehende Mütter und Väter im Landkreis Starnberg, der über viele Jahre aktiv war. Die letzten zwei bis drei Jahre zeigten aber, dass ein gewisser Generationenwechsel stattfand, was eine Veränderung nötig erscheinen ließ.

Das Konzept der Familienfreizeit wurde daher im Herbst 2014 insbesondere hinsichtlich der Zielgruppe im Wesentlichen überarbeitet. Zukünftig werden die Familien gezielt über unsere Fachkräfte in den Teams des Fachbereichs Jugend und Sport angesprochen und dazu ermutigt, an dieser Maßnahme teilzunehmen.

In den Pfingstferien 2015 wird ein fünfköpfiges Team aus (ehrenamtlichen) Betreuern/innen mit ca. 20 alleinerziehenden Elternteilen und ihren Kindern sowie einem abwechslungsreichen Freizeitangebot für eine Woche mit dem Fernreisebus nach Kroatien ins 3 **** Hotel Laguna Materada aufbrechen. Es wurde gezielt nach einer bezahlbaren, am Meer gelegenen Familienanlage gesucht, die Halbpension bietet und kurze Wege, sowohl die Anreise als auch Freizeitunternehmungen vor Ort betreffend, gewährleistet. Da diese Woche für viele Teilnehmenden den Jahresurlaub darstellt, wurde dem verbreiteten Wunsch nach einem mediterranen, wetterfesten Reiseziel entsprochen.

Geleitet wird die Freizeit von einer Sozialpädagogin des Fachbereichs Jugend und Sport. Dies ermöglicht intensiven Praxisbezug sowie einen tiefen und umfassenden Einblick in die Bedarfe der Familien mit nur einem Elternteil im Landkreis sowie die Vernetzung in vielerlei Hinsicht (mit anderen Fachkräften und Institutionen, Ehrenamtlichen etc.).

Die Familienfreizeit lässt sich schwer einer Säule zuordnen, da sie als Angebot für eine benachteiligte Zielgruppe unter der Maßgabe eines ganzheitlichen, von Nachhaltigkeit geprägten Bildungsverständnisses als Paradebeispiel für Vernetzung und Verzahnung hinsichtlich der Erfordernisse der (Erwachsenen-) Bildung, Erziehung, Betreuung sowie auch der Jugendarbeit und Kooperation mit Ehrenamtlichen im generationenübergreifenden Dialog steht.

Häufig findet im Nachgang auch eine Weitervermittlung statt, beispielsweise zu schulischen und außerschulischen Betreuungseinrichtungen.





4 Zusammenfassung und Ausblick

Frau Merkl-Griesbach, Leitung Fachbereich Jugend und Sport sieht es als unsere vordringlichste Aufgabe an, alle Fachkräfte und Ehrenamtlichen, die mit unseren Kindern im Landkreis befasst sind, miteinander zu vernetzen. Vertrauensvolle Partnerschaftlichkeit steht dabei zu jeder Zeit im Mittelpunkt.

Schon für werdende Eltern muss eine Auswahl an Beratungsstellen im Landkreis zur Verfügung stehen. Die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) bietet mit ihrem Aufgabenspektrum für die Familien mit Neugeborenen hilfreiche Unterstützung, gefolgt von den verschiedenen Kinderbetreuungseinrichtungen in Form von Kinderkrippen/Tagespflege, Kindergärten/„Netz für Kinder“-Einrichtungen/Häuser für Kinder und später Einrichtungen der Schulkindbetreuung (Mittagsbetreuung, Horte, Ganztagsklassen) mit ihren jeweiligen umfangreichen Leistungen. Eine sehr wichtige Rolle spielen auch die Angebote der Jugendarbeit und der Vereine. Veränderte Unterrichtszeiten erfordern eine Vernetzung der schulischen und außerschulischen Bildungsträger, um ein Angebot für die Kinder/Jugendlichen vorhalten zu können, das ihren Bedürfnissen und Wünschen entspricht und sich außerdem nicht mit den Unterrichtszeiten überschneidet.

Ein Manko im Landkreis stellt die Vernetzung der weiterführenden Schulen untereinander dar. Begründet wurde dies von den Befragten mit „Zeitmangel“. Im Rahmen der Arbeitskreisarbeit ließen sich aber viele Hemmschwellen zwischen den Fachkräften der unterschiedlichen Schulen/Einrichtungen durch „Schnuppern über den Tellerrand“ abbauen – ein Anfang ist also gemacht. Kürzere Wege kosten nämlich auch weniger Zeit.

Durch gegenseitige Hospitationen sollen diese und weitere Netzwerke zukünftig ausgebaut und gefestigt werden.

Unseren Jugendsozialarbeitern/innen an Schulen kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Daher sollten jenseits der Schularten und offiziellen Förderungsanforderungen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten weitere Stellen für Schulsozialarbeit im Landkreis geschaffen werden. Viele Probleme könnten somit direkt vor Ort, niedrigschwellig und zeitnah abgefangen werden.

An und zwischen den anderen Schulen muss gezielt die Vernetzung voran getrieben werden. Ein „Kordinator“ könnte diesbezüglich einen sehr wertvollen Beitrag leisten. Herr Landrat Roth klärt aktuell die Personalie.

Am Beispiel des Gilchinger Arbeitskreises „Jugend“ (vgl. Kapitel 3.2.6) wird deutlich, wie bedarfsgerecht, effizient und schnell eine solche regionale Vernetzung auf unterschiedliche Problemlagen reagieren kann. Hier bieten Partnerschaftlichkeit und gegenseitiger Respekt durch Einblicke in die Tätigkeitsfelder, Möglichkeiten und Grenzen der „anderen“ eine zielgerichtete und nachhaltige Kooperationsbasis, die die unterschiedlichen Kompetenzen vereint. In anderen Gemeinden des Landkreises sollen daher ähnliche Arbeitskreise installiert werden; je nach Bedarf vor Ort.

Nachhaltigkeit im Bildungsbereich soll darüber hinaus zukünftig durch einen Bildungsrat sowie regelmäßig stattfindende „Starnberger Bildungskonferenzen“ ab dem 2. Halbjahr 2016 im Landratsamt sichergestellt werden. Die Zusammensetzung, Rahmenbedingungen, Aufgaben und Ziele werden momentan von Herrn Landrat Roth geklärt.

Im Bereich der Familienbildung wird das Familienportal zukünftig als Familien- und Bildungsportal fortgeführt und um die relevanten Themenfelder (schulische Bildung, spezifische Angebote für Kinder und Jugendliche, Wissenspool) ergänzt. Es wird als Grundlage für die Installierung regionaler Familienstützpunkte dienen, um vor Ort eine niedrigschwellige, bedarfsgerechte und vernetzte Angebotslandschaft zu gewähren (Aufgabe der Jugendhilfeplanung).

Das Familien- und Bildungsportal bietet außerdem für die Schulen im Landkreis die geeignete Plattform, um ihre Profile darzustellen und weiterzuentwickeln.

Der Landkreis Starnberg steht, wie in der Ausarbeitung des Arbeitskreises 1 beschrieben, vor der Herausforderung, dass viele Eltern ihre Kinder nur auf dem gymnasialen Bildungsweg sehen. Durch gezielte und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit der Fachkräfte (Schulen, Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle, gfw Starnberg mbH etc.), beispielsweise in Form von Informationskampagnen, sollten die Eltern über das Bildungssystem, Ausbildungsstellen im Landkreis, erfolgreiche Bildungsbiographien jenseits des Studiums und entwicklungspsychologische Aspekte informiert werden.

Die Teilnahme an der Initiative „Bildungsregion in Bayern“ war und ist für unseren Landkreis sehr gewinnbringend: neue Vernetzungen sind entstanden, „weiße Flecken“ konnten identifiziert werden und bieten die Grundlage für die Weiterarbeit und Fortentwicklung noch zu konkretisierender Handlungsfelder, bereits ausgearbeiteter Projektideen sowie schon installierter Projekte im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich. Diese müssen fortlaufen evaluiert und gegebenenfalls angepasst werden.

Nach gefühlten 2.518.244 Brezen/süßen Teilchen, 548.235 Litern lauwarmem Kaffee und zusätzlichen 77.564.258 grauen Haaren auf den Häuptern der Beteiligten können wir sagen: wir sind unserem Ziel „Schlaue Köpfe – kurze Wege!“ ein Stück näher gekommen und bleiben am Ball!

Anhang

Links und weiterführende Informationen

Arbeitskreis zur Säule 1: „Übergänge organisieren und begleiten“

(1, 2) BDS Azubi-Akademie:

<http://www.bds-azubiakademie.de/8.html>,
<http://www.gfw-starnberg.de/projekte/azubi-akademie/>

(3) TUMKolleg, Kooperationsprojekt mit der TU München (Otto-von-Taube-Gymnasium Gauting):

www.tumkolleg.ovtg.de/

(4) Hochschule München: einwöchiges Schnupperstudium; Schüleroffice:

www.hm.edu/schueleroffice

(5) LMU München: Studienorientierungswoche in den Herbstferien:

www.lmu.de/studienorientierungswoche

(6) LMU Schnupperstunden:

www.lmu.de/schnupperstunden

(7) LMUniAbende:

www.lmu.de/lmuniabende

(8) Tag der offenen Tür der LMU:

www.lmu.de/tof

(9, 10) TU München: Vortragsreihe „Ran an die TUM: Perspektive Studium“:

<http://www.schueler.tum.de/>,
www.schueler.tum.de/newsletter

(11) Angebote der Agentur für Arbeit Weilheim im Landkreis Starnberg:

<http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/dienststellen/rdbj/weilheim/Agentur/index.htm>

(12) Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen:

http://www.bfz.de/sem_db/detail-finder.php?krs_id=355

(13) Berufsausbildungsbeihilfe:

<https://www.verwaltungsservice.bayern.de/dokumente/leistung/469979210448?plz=82211&behoerde=73219493588&gemeinde=092880772175>

(14) gfw Starnberg mbH:

<http://www.gfw-starnberg.de/>

(15) gfw Starnberg mbH; Tag der Ausbildung:

<http://www.gfw-starnberg.de/veranstaltungen/tag-der-ausbildung/>

(16) innoSTA:

<http://www.gfw-starnberg.de/projekte/innosta-2013/?nqggpage=2>

(17) Arbeitskreis *SCHULEWIRTSCHAFT* Starnberg:

www.schulewirtschaft-bayern.de/ak/starnberg/

Befragung der Schulen durch den Arbeitskreis 1:

(18)

**Arbeitskreis zur Säule 2:
„Schulische und außerschulische
Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen:
Schulen in die Region öffnen“**

(1) TUM-Kolleg „Otto von Taube“:

<http://tumkolleg.ovtg.de>

(2) Tag der Ausbildung:

<http://www.gfw-starnberg.de/veranstaltungen/tag-der-ausbildung/>

(3) Agentur für Arbeit:

<http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/dienststellen/rdb/weiheim/Agentur/index.htm>

(4) Familien- und Bildungsportal, allgemein, Übersicht über Betreuungsformen:

<http://www.lk-starnberg.de/index.php?NavID=613.709>

(5) Orange House:

<http://www.hoffmann-group-foundation.com/unsere-projekte/orange-house-peissenberg/>

(6) Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle:

<http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Jugend-und-Familie/Rat-und-Hilfe/Kinder-Jugend-und-Familienberatung>

(7) Familien- und Bildungsportal, Bildungsveranstaltungen:

<http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Jugend-und-Familie/Familien-und-Bildungsportal/Bildungsveranstaltungen>

(8) Volkshochschule Gilching:

<https://www.vhs-gilching.org/>

(9) Familienzentrum "Alte Schule" Stockdorf des Eltern-Kind-Programms (EKP):

<http://www.ekp.de/familien/familienzentrum/familienzentrum.html>

(10) Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle (Erziehungsberatungsstelle):

<http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Jugend-und-Familie/Rat-und-Hilfe/Kinder-Jugend-und-Familienberatung>

(11) Projekt zur Förderung der kulturellen Jugendbildung:

www.schuleundfilm.de

(12) Familien- und Bildungsportal:

<http://www.lk-starnberg.de/index.php?NavID=613.709>

(13) Profilbildung der Schulen:

<http://lk-starnberg.de/schulprofile>

Befragung der Schulen durch den Arbeitskreis 2:

(14)

Arbeitskreis 3:

„Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen“

(1) Hausaufgabenbetreuung für ausländische Kinder durch „Integrationshilfe für ausländische Kinder und Jugendliche e.V.“ in Gilching:

<http://www.integrationshilfe-gilching.de/>

(2, 3) Ausländerbeirat mit einem vielfältigen Aufgabenspektrum und Kooperationsnetzwerk:

Kontakt: <http://www.lk-starnberg.de/index.php?NavID=613.29>,

Tätigkeiten: http://www.lk-starnberg.de/media/custom/613_21721_1.PDF?1409757655; ein Leitfaden für Zuwanderer/innen ist geplant.

(4) Veranstaltungen, beispielsweise Internationales Straßenfest:

<http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Ausl%C3%A4nderangelegenheiten/Ausl%C3%A4nderbeirat/Projekt-Veranstaltungen/Internationales-Stra%C3%9Fenfest>

(5) Willkommenstag in der Gemeinde Herrsching:

<http://www.herrsching.de/nW71644/Herrschinger+Willkommenstag+2014>

(6, 7, 8) Helferkreise der Gruppe Asyl:

www.lk-starnberg.de/asyl,

http://www.lk-starnberg.de/media/custom/613_25474_1.PDF?1418810722, S. 35 ff,

<http://www.asyl-in-gilching.de/helferkreis/index.html>

(9, 10) KoBE:

<http://www.engagement-lk-sta.de/>,

<http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Soziales/Koordinierungszentrum-B%C3%BCrgerschaftliches-Engagement-KoBE->

(11) Broschüre des Landratsamts „Informationen für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bei der Asylbewerberbetreuung im Landkreis Starnberg“:

http://www.lk-starnberg.de/media/custom/613_25474_1.PDF?1418810722

(12) Broschüre des Landratsamts „Informationen für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bei der Asylbewerberbetreuung im Landkreis Starnberg“:

http://www.lk-starnberg.de/media/custom/613_25474_1.PDF?1418810722, S. 35 ff

(13) Einführungsklasse (10. Jahrgangsstufe) am Christoph Probst Gymnasium in Gilching:

<http://christoph-probst-gymnasium.de/profil/einfuehrungsklasse/>

(14) Lebenshilfe Starnberg gGmbH:

<http://www.lebenshilfe-starnberg.de/>

(15) Beauftragte/r für Menschen mit Behinderung:

<http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Soziales/Menschen-mit-Behinderungen/Behindertenbeauftragte-f%C3%BCr-den-Landkreis-Starnberg>

(16) Christoph-Probst-Gymnasium auf dem Weg zur Inklusionsschule:

<http://christoph-probst-gymnasium.de/profil/inklusion/>

(17) Bezirkssozialpädagogen/innen des Fachbereichs Jugend und Sport in fünf Sozialräumen (Sozialraumkarte und zuständige Bezirkssozialpädagogen/innen):

<http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Landratsamt-Starnberg/Online-Service/GeoLIS/Geo-Inhaltsverzeichnis/Soziales-Kinder-und-Jugendarbeit/Sozialr%C3%A4ume-Sozialraumkarte>

(18) Familienwegweiser der Koordinierenden Kinderschutzstelle des Fachbereichs Jugend und Sport:

http://www.lk-starnberg.de/media/custom/613_21686_1.PDF?1365561072

(19) Heilpädagogische Einrichtungen:

<http://www.lebenshilfe-starnberg.de/kinder-und-jugendliche/allgemeines.html>

(20) Angebote der Kindertagesstätten:

<http://lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Jugend-und-Familie/Familien-und-Bildungsportal>

(21) Streetwork Gilching:

<http://www.gilching.de/de/sonderseiten-jugend/streetwork/>

(22) Arbeitskreis „offene Jugendarbeit“:

<http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Jugend-und-Familie/Jugendarbeit/Service/AKOJ-Arbeitskreis-offene-Jugendarbeit>

(23) Drogenberatungsstelle Condrops e. V. Starnberg:

<http://www.condrops.de/einrichtungen/starnberg/>

(24) Vertrauliche Geburt:

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gleichstellung,did=209508.html>

Arbeitskreis 4:

„Bürgergesellschaft stärken und entwickeln – Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagsangeboten und generationenübergreifendem Dialog“

(0) TSV Gilching-Argelsried, Kindersportschule:

<http://kiss.tsv-ga.de/idee-der-kindersportschule.html>

(1) Bayerische Ehrenamtskarte:

<http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Soziales/Bayerische-Ehrenamtskarte>

(2) Akzeptanzstellen:

<http://www.lk-starnberg.de/index.php?NavID=613.2310>

(3) „RedCard“ des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e. V.:

<http://www.lfv-bayern.de/service/redcard.html>

(4) Juleica:

<http://www.lk-starnberg.de/index.php?NavID=613.242>

(5) Familien- und Bildungsportal:

<http://lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Jugend-und-Familie/Familien-und-Bildungsportal>

(6) Ferienprogramme freier Träger:

S. U.

(7) Ferienprogramm der Gemeinden:

S. U.

(8) Kreisjugendring Starnberg; Ferienprogramm des KJR/FaJS:

www.kjr-sta.de

(9) Ganztagsangebote der Schulen:

<http://lk-starnberg.de/schulprofile>

(10) Maßnahmen mit besonders „integrativem“ Charakter:

S. U.

(11) Förderung:

http://www.lk-starnberg.de/media/custom/613_20610_1.PDF?1350527472, S. 110 ff

(12) Offene Jugendarbeit:

<http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Jugend-und-Familie/Jugendarbeit/Unser-Angebot/Offene-Jugendarbeit/Jugendeinrichtungen>

(13) Condrops e. V.:

<http://www.condrops.de/einrichtungen/starnberg/praevention/>

(14) Kommunalen Jugendplan:

http://www.lk-starnberg.de/media/custom/613_20610_1.PDF?1350527472

(15) Materialverleih:

<http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Jugend-und-Familie/Jugendarbeit/Service/Materialverleih>

(16) Jugendbergheim:

<http://www.lk-starnberg.de/B%C3%BCrgerservice/Jugend-und-Familie/Jugendarbeit/Jugendbergheim>

(17) Kreisjugendring Starnberg:

www.kjr-sta.de

(18) Herrschinger Insel, Schülercoaches:

<http://www.herrsching.de/nW71292/Sch%26uuml%3Blercoaching+der+Herrschinger+Insel>

(19) Indienhilfe e.V. Herrsching:

<http://www.indienhilfe-herrsching.de/>

(20) Seniorentreff Starnberg, Initiative „Zeit für Schüler“:

<http://www.seniorentreff-starnberg.de/Engagement/Initiative%3A+Zeit+f%C3%BCr+Sch%C3%BCler>

(21) „Die Vorleser“:

<http://www.seniorentreff-starnberg.de/Engagement/%22Die%20Vorleser%22>

(6) Ferienangebote der freien Träger in den Gemeinden Starnberg, Gauting, Gilching, Pöcking, Berg

Gemeinde	Anbieter	Alter	Kosten	Was	Link
Starnberg	KJR	Unterschiedlich	100 - 300 €	Diverse Ferienfahrten, Medienwochen etc. - Mehr-tägig.	http://kjr.starnberg.org/cms/index.php/aktionen/freizeiten
	Museum Starnberger See	Ab 6 Jahren	3 - 8 €	Veranstaltungen zu Themen wie: Faszination Architektur, geschichtliche Erkundungen etc.	http://museum-starnberger-see.de/angebote-fuer-kinder-und-jugendliche/ferienprogramm/
	Lebenshilfe Starnberg	Für junge Menschen mit Behinderung	Werden z.T. übernommen	Von Ponyreiten über Disco bis hin zu Dampferfahren, Mini und Jugendclub	http://www.lebenshilfe-starnberg.de/kinder-und-jugendliche/offene-hilfen.html
	Kinderschutzbund Starnberg	6 Monate - 4 1/2 Jahre	11 €	Musikkindergarten, Babymusik	http://www.kinderschutzbund-starnberg.de/
	VHS Starnberg	10 - 16 Jahre	234 €	Outdoor Survival Camp, siebentägige Ferienfahrt	http://www.vhs-starnberger-see.de/Kurse%20Details/fachbereich-FS479873f8dc2f0/semester-1-14/kat-FS456872544b0f2/T6006.html
	Neues Schauspiel	8 - 12 Jahre und 13 - 18 Jahre	150 €	Sommerfilmworkshop Komödie und Thriller	http://neues-schauspiel-starnberg.de/#block3
	Jugendtreff Nepomuk	Ab 13 Jahren	55 €	Ausflug in den Europa Park Rust, offener Betrieb zu den regulären Öffnungszeiten (kostenlos)	www.nepomuk-starnberg.de
	SV Söcking	Sportvereinsmitglieder	Kostenlos, außer Beitrag	bis 14.30 Uhr 2. Sportunterricht in der Mittelschule Starnberg von 14 bis 15.30 Uhr	Herr Peter Lietzenmaier

Gemeinde	Anbieter	Alter	Kosten	Was	Link
	Voltigierverein Starnberg	Kinder und Jugendliche	Auf Anfrage	Zeltlager für Mitglieder und externe Teilnehmer/innen	http://www.vv-starnberg.de/
Gauting	Gautinger Jugendzentrum	Ab 13 Jahren	Kostenlos	<p>Offener Betrieb und Ferienangebote in den Pfingst- und Sommerferien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tag im Wald; • Besuch bei der Polizei; • Baumklettern; • Besuch im Skylinepark; • Besuch der Glentleiten; • Zauberworkshop; • Cajon Workshop; • Boulespiel; • Ytongschnitzen; • Besuch im Kletterwald; • Energiebasteln etc. 	http://www.juz-gauting.de/
	Studio Vierl	4 - 8 Jahre	variiert	Afrika Workshops, Trommelworkshops etc.	http://www.vierl.eu/studio/ferien_event.htm
	Reit- und Fahrverein Gauting		-	Reitkurse	http://www.rufv-gauting.de/wp-content/uploads/RfV-Gauting-Termine-2014.pdf
Gilching	Tennisschule Dusan Sket	Jugend	460 €	Jugendtenniscamp in Slowenien	http://www.tennisschule-gilching.de/jugend-tennis-camp.html

Gemeinde	Anbieter	Alter	Kosten	Was	Link
	Kletter- und Boulderzentrum Gilching	Kinder und Jugendliche	10 - 13.50 €	Anfängerkurse etc.	http://www.davplus.de/kletteranlagen/kletterzentrum_gilching
	Sozialdienst Gilching	Kinder und Jugendliche	-	Schwimmgruppen, Töpfergruppen, Tagesausflüge etc.	http://www.sozialdienst-gilching.de/Downloads/Files/PDFs/flyerkinderaktivitaeten_2.pdf
	Jugendhaus Gilching	Jugendliche	-	Offener Betrieb	http://www.jh-gilching.de/contact.html
Pöcking	Q Stall Jugendhaus	Jugendliche	-	Offener Betrieb und diverse Veranstaltungen zum Teil eingeschränkt, vorher auf Website schauen.	http://www.qstallpoecking.de/
Inning	SV-Inning	Schüler/innen der Gemeinde Inning	Für Schüler/innen und Eltern kostenlos	Schulkinderturnen November - April 1 x monatlich im Sportunterricht	Gabi Mauser, 2. Vorstand
	SV-Inning Ferienprogramm	Kinder ab 6 Jahren	Kostenlos	Sporttag zum Kennenlernen verschiedener Sportarten	Jugendleiterin Susanne Meschkat-Rudolph
BRK Gauting, Seefeld, Gilching, Herrsching	BRK	Für Mitglieder des BRKs Jugendliche zwischen 8 und 17 Jahren	Kostenlose Mitgliedschaft beim BRK	Jugendgruppenstunden in den Gemeinden Gauting, Seefeld, Herrsching.	Für den Landkreis: jugend@brk-gauting.de

Gemeinde	Anbieter	Alter	Kosten	Was	Link
Tutzing	Bund Naturschutz	Kinder aus Tutzing zwischen 4 und 10 Jahren	3 €	Naturkundliche Führung	Klaus Hirsch
Oberpfaffenhofen	Easy Learning Music	Teilnehmen kann jeder, auch Erwachsene	Unterschiedliche Kosten (35 - 65 €)	Basis-Bandworkshop, Cajon Workshop, Liedbegleitung mit Gitarre, Blues und Slide Gitarre, Saxophon Kurse	Erik Berthold Music T.
Wasserwacht Landkreis Starnberg	7 Ortsgruppen (Buch am Ammersee, Feldafing, Herrsching, Pilsensee, Starnberg, Tutzing und Wörthsee)	Die Jugendgruppen in den verschiedenen Ortsgruppen nehmen Kinder teilweise schon ab 6 Jahren auf. Die Gruppen variieren in der Anzahl der Jugendlichen.			In allen Ortsgruppen gibt es Jugendgruppen, in denen man an den Wasserwachtalltag herangeführt wird. Dieses wird in den Jugendgruppen im Kindesalter spielerisch gemacht und mit steigendem Alter immer weiter ausgebaut. Die Jugendlichen treffen sich regelmäßig zum Jugendlernachmittag und Schwimmtraining. In den Jugendlernachmittagen wird Wissen über Erste Hilfe, Naturschutz, Rettungsmittel, Funk, Knoten und das Rote Kreuz vermittelt, hierbei kommt der Spaß nicht zu kurz. Einmal im Jahr treffen sich die Jugendlichen zu einem Wettbewerb, in dem sie ihr erlerntes Wissen in 5 Disziplinen zeigen können. Ansprechpartnerin: Sarah Schweighofer (Jugendleiterin bei der Kreiswasserwacht Starnberg) E-Mail: jugend@wasserwacht-starnberg.de
Stockdorf	TSV Im Tanzsaal des TV Stockdorf, seit 4 Jahren	Kinder im Alter von 6 und 18 Jahren; 3 - 10 Kinder pro Gruppe (dieses Jahr sind alle Gruppen ausgefallen mangels Anmeldungen)	10 € pro Gruppe	3 Ferienkurse über 2 - 3 Tage für Hip Hop, Dance 4 Kids und Latein-amerikanische Tanzgrundschritte	Astrid Pollmann

(7) Ferienprogramm der Gemeinden

Ort	Träger/ Veranstalter	Organisation	Erreichbarkeit	Werbung	Verteilung	Finanzie- rung Kosten	Angebote Alter	
Feld- afing	Bürger- gruppe	Fr. Biersack Fr. Gerber	Rathaus 08157-9311-0	Heft	Auslagen in Rathaus etc.	Gemeinde, Beiträge 4 – 10 €	12 ab 6 Jahre	2014 ausgefallen wg. Erkrank- ung
Gilching	Gemeinde	Fr. Riedelshei- mer (Rathaus- verwaltung)	Rathaus 08105-3866-20	Heft, online	an alle Grund- schüler/innen	Gemeinde, Beiträge 17,50 – 480 €	24 4 – 16 Jahre	nur 2013 eigenes Angebot der Gemeinde
Herr- sching	Gemeinde	Hr. Schneider (GdeR, Ehren- amtl.)	Rathaus 08152-374-0	Heft, online	Auslagen in Rathaus etc.	Gemeinde, Beiträge ab 1 €	77 4 – 16 Jahre	Internet- anmeldung erstmalig
Inning	NBH	Nachbar- schaftshilfe	NBH 08143-998683	Heft, online	Auslagen in Rathaus etc.	Gemeinde, Beiträge 2 – 18 €	40 6 – 14 Jahre	
Tutzing	Gemeinde	Fr. Söllner (Rathaus- verwaltung)	Rathaus 08158-2502-21	Heft, online	an alle Schulkinder	Gemeinde, Beiträge 2 – 200 €	24 4 – 17 Jahre	Budget der Gemeinde max. 5.000 €
Weßling	NBH	Nachbar- schaftshilfe	NBH 08153-4040	Heft	Auslagen in Rathaus etc.	Beiträge 2 – 39 €	39 5 - 17 Jahre	
Wörth- see	NBH	Nachbar- schaftshilfe	NBH 08153-8788	Übersicht	an alle Schulkinder	Gemeinde, Beiträge 3 – 6 €	22 ab 6 Jahre	
An- dechs	Gemeinde	Fr. Pfänder (Rathaus- verwaltung)	Rathaus 08152-93250	Flyer	alle Haushalte	Gemeinde, Beiträge 5 – 15 €	ab 6 Jahre	2014 ausge- fallen wg. pers. Änder.
Berg	Gemeinde	Fr. Niefenecker Fr. Stiefel (Verwaltung)	Rathaus 08151-508-30 08151-508-34	Flyer, online	an alle Schulkinder + Auslagen	Gemeinde, Beiträge 5 €	14 ab 5 Jahre	
Gauting	Gemeinde	Hr. Zellner (Rathaus- verwaltung)	Rathaus 089-89337-106	Heft, online	an alle Schulkinder	Gemeinde, Beiträge 0 – 200 €	70 3 – 18 Jahre	Veranstal- tungen bis zu 6 Tage
Krailling	Gemeinde	Fr. Sona Fr. Greber (Verwaltung)	Rathaus 089-85706-102 089-85706-105	Heft, online	Anschreiben u. Auslagen	Gemeinde, Beiträge 3 – 120 €	46 ab 4 Jahre	Veranstal- tungen bis zu 4 Tage
Pöcking	Gemeinde	Hr. Link (Gemeinderat)	Rathaus 08157-93060	Flyer, online	an alle Schulkinder + Auslagen	Gemeinde, Beiträge 6 – 110 €	8 6 – 17 Jahre	Veranstal- tungen bis zu 5 Tage
Seefeld	NBH	Nachbar- schaftshilfe Fr. Rehm Fr. Groß	NBH 08152-794299	Heft, online	an alle Schulkinder + Auslagen	Gemeinde, Beiträge 5 – 20 €	12 4 – 12 Jahre	
Starn- berg	Stadt	Fr. Schneider (Verwaltung) Hr. Beigel (Jugendref.)	Rathaus 08151-772-130	Heft, online	an alle Schulkinder + Auslagen	Stadt kostenlos	32 6 – 18 Jahre	Budget der Stadt 10.000 €

(10) Maßnahmen mit besonders integrativem Charakter

Gemeinde	Angebot
Andechs	Keine Angabe
Berg	Keine Angabe
Feldafing	Helferkreis für Asylbewerber/innen
Gauting	<ul style="list-style-type: none"> Hausaufgabenbetreuung, Sprachförderung, Vorbereitung auf Prüfungen und Übertritt, Flüchtlingshilfe (Arbeitskreis Ausländerkinder) Eltern-Kind-Programm Stockdorf Kinderbetreuung in der Asylunterkunft (Helferkreis Asyl Gauting)
Gilching	<ul style="list-style-type: none"> Sommerferien – Deutsch – Crash - Kurs für Kinder von Asylbewerbern/innen, finanziert durch eine Benefizveranstaltung an der Mittelschule (Fr. Barta) Schulmaterialien und Kursleiter/innen für Kinder von Asylbewerbern/innen (Förderverein Mittelschule) Betreuung und Hausaufgabenhilfe für Kinder von Asylbewerbern/innen (Integrationshilfe Gilching) Sprachkursvertiefung, Unterstützung der Asylbewerber/innen bei der Integration, reduzierter Vereinsbeitrag für Asylbewerber/innen (Helferkreis Gilching) Lesepatenschaften an der Grundschule
Herrsching	<ul style="list-style-type: none"> Schülercoaching (Herrschinger Insel) Willkommenstag Herrsching (Integrationsteam Herrsching) Jugendaktionstag (Herrschinger Jugendförderung e. V.)
Inning	<ul style="list-style-type: none"> Deutschunterricht für Erwachsene: Der Unterricht findet am Donnerstagvormittag von 9.00 bis 12.00 Uhr in der Nachbarschaftshilfe statt. In den Ferien nehmen auch Jugendliche und Kinder jeglichen Alters am Unterricht teil. Verantwortlich ist Frau Jutta Göbber, wohnhaft in Inning. Deutschunterricht für Schulkinder und Vorschulkinder. Der Unterricht findet Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ab 8.00 Uhr in der Grundschule Inning statt. Verantwortlich für den Unterricht ist Herr Pimperl, Schulleiter. In Planung: Unterricht in der Muttersprache für Kinder und Jugendliche mit kroatischer Herkunft. Der Unterricht sollte Freitagnachmittag um 14.00 Uhr stattfinden. Dies muss aber erst von der Gemeinde genehmigt werden.
Krailling	Hausaufgabenbetreuung, Reparatur von Fahrrädern, Unterstützung bei der Suche nach Dolmetschern/innen, Therapeuten/innen, Rechtsanwälten/innen etc. (Helferkreis Planegg/Krailling)
Pöcking	Ehrenamtlicher Helferkreis für Asylbewerber/innen befindet sich im Aufbau.
Seefeld	Lesepatenschaften, Deutschkurse, Hausaufgabenbetreuung, Lesegruppen (Nachbarschaftshilfe Seefeld)
Starnberg	<ul style="list-style-type: none"> Fußballcamp für Grundschüler/innen (Asylbewerber/innen und Kinder mit Migrationshintergrund) mit anschließender Aufnahme in den SV Söcking Fußballabteilung Starnberg (Aufnahme eines jungen Mannes, der Trainer werden möchte) Lesepatenschaften für Grundschüler/innen mit Sprachdefiziten (Seniorentreff Starnberg)
Tutting	<ul style="list-style-type: none"> Kinderbetreuung, Übersetzungen, Kleidung und Sprachkurse für Asylbewerber/innen (Helferkreis) Integration von Asylbewerber/innen bei der Freiwilligen Feuerwehr
Weßling	<ul style="list-style-type: none"> Ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuung, Deutschkurse für Kinder und Jugendliche (Ausländerbeirat) Projekt „Weltworte“ – generationenübergreifendes musikalisches Theaterprojekt (Ausländerbeirat und Integrationsteam Herrsching)
Wörthsee	<ul style="list-style-type: none"> Helferkreis für Flüchtlinge Jugendhaus

Allgemein: Die Vereine im gesamten Landkreis leisten Integrationsarbeit und sind für alle Menschen, egal welcher Herkunft, offen.

Arbeitskreis 5: „Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen“

Projekt „Bildung für den Klimaschutz“:

Das Projekt "Bildung für den Klimaschutz" ist momentan eine Idee, die sich aus vielen Bausteinen von bereits existierenden Projekten z. B. im Landkreis Fürstentumbruck oder Weilheim-Schongau und Broschüren speist und in den nächsten Wochen weiter konkretisiert werden muss. Der Auftrag ist auch dem Klimaschutzkonzept entnommen (Teil C, S. 171 ff). Weitere Quelle: Broschüre "Energiewende & Bildung" der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e. V. angeben, Band 27/ISSN 16189981.

(1) gfw Starnberg mbH:

<http://www.gfw-starnberg.de/>

(2) Arbeitskreis *Schule*Wirtschaft:

<http://www.schulewirtschaft-bayern.de/ak/starnberg/>

(3) Schulentwicklungsplanung:

<http://www.lk-starnberg.de/index.php?NavID=613.2183>

(4) Fachoberschule Starnberg:

<http://www.fos-starnberg.de/>